

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

189 (13.8.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699257)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/4 Jahrgang Abonnementspreis 2,40, das die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postämtern, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Kassapostschlusse Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 189.

Oldenburg, Sonnabend, den 13. August 1904.

XXXVIII. Jahrgang

Sierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

- Der Kaiser ist in Wilhelmshöhe eingetroffen, der König von England in Maritenbad.
- Der Kaiserbesuch in Sameln findet am 17. August statt.
- Der Kaiser spendete 1000 Mark für das abgebrannte Hiesel.
- Das Schiffsal der Post Arthur-Flotte ist noch völlig unauffgärt.
- In einer neuen Schlacht vor Port Arthur wurde der Taktschiffel von den Japanern genommen, von den Russen aber zurückerobert.
- Ein amerikanisches Geschwader ist vor Smyrna erschienen. Die Flotte sagte den Vereinigten Staaten mündlich Genugtuung zu.
- Der Zar soll für den Fall der Geburt eines Prinzen eine Verfassung für Rußland zugelegt haben.
- Heute früh fand Waldes-Rouffcaux Leichenbegängnis statt.

Die Staatsregierung spricht.

Oldenburg, 13. August.

Gerade beabsichtigen wir, ein weithin sichtbares Warnungssignal bezüglich der von der Regierung vorgeesehenen Aufhebung des Art. 212 des Staatsgrundgesetzes zu entzünden, da fällt sie uns in den aufgehobenen Arm, indem sie erklärt, sie denke gar nicht daran, einen derartigen Antrag zu stellen, die von „verschiedenen Blättern“ gebrachte Nachricht sei un wahr. Die schämig beschleierte Quelle dieser Mitteilung sind die „Nachr.“. Aber die Regierung schickt ihr Dementi beileibe nicht aus, sondern dem „Gen.-Anz.“, d. h. wohlgemerkt, sie sagt dort nicht etwa, was sie im kommenden Landtage vor hat, sondern beschränkt sich darauf, von den ganz bestimmten Mitteilungen unseres Blattes darüber diese eine, bez. des Art. 212, als den Tatsachen nicht entsprechend zu bezeichnen.

Die Bestimmung in Art. 212 lautet:
„Ein Beschluß des Landtages, wodurch eine Änderung des Staatsgrundgesetzes oder ein Beschluß zu demselben beantragt oder aufgefunden wird, erfordert:

1. daß er auf zwei nacheinander folgenden Landtagen, zwischen denen eine neue Abgeordnetenwahl stattgefunden hat, gefaßt worden,
2. daß der Tag der Abstimmung jedesmal 8 Tage vorher angekündigt worden,
3. daß wenigstens drei Viertel der einberufenen Abgeordneten an der Abstimmung teilnehmen.“

Wir fragten dieser Lage bitter darüber, daß die Staatsregierung es unterlassen habe, eine Zeit lang vor den Wahlen gewissermaßen als Parole die kommenden Vorlagen bekannt zu geben oder sie wenigstens anzudeuten. Was Kreisen der Landtagsabgeordneten stimmte man uns lebhaft zu. Jetzt, allerdings zu spät, ist man sich nicht mehr im Unklaren. Was für positiven Wert doch so ein offizielles Dementi besitzt! Nur der eine Punkt unserer Ausführungen erfuhr eine Berichtigung, also darf man mit Bestimmtheit annehmen, daß unser Artikel im übrigen Teile Richtige trifft. Also wird der am 27. August zu wählende Landtag u. a. die große Steuerreform und das Beamtenbesoldungsgesetz zu erledigen haben, das dürfen wir jetzt als indirekt offizios bestätigt ansehen. Wie viel einfacher und dem Ansehen der Regierung und dem guten Verhältnis zu den Regierten dienlicher wäre der direkte Weg! Wir fragen zum so und so vielen Male: Wozu die Geheimnisträuerei? Die Ueberumpelungsstakt macht ja nur böses Blut, und wie wenig springt dabei für die Regierung heraus: Als einziger Grund für ein Geheimhalten ihrer Absichten vermögen wir uns vorzustellen, daß die Staatsregierung die Wahlen nicht einem erbitterten Kampfe ausgeliefert sehen will. Aber, Hand aufs Herz, täte uns nicht ein wenig Aufritteln zu den Wahlen gen? Die jeden zum großen Teile volgzogenen Wahlmännerwahlen weisen überall da, wo die Sozialdemokraten nicht um die Mandate ringen, eine so jammervolle Beteiligung auf, daß man wahrhaftig von einem politischen Leben garnicht reden kann. Es ist wirklich alles daran zu sehen, daß unser Wahlsystem eine durch-

greifende Veränderung erfährt, wie z. B. jetzt erst in Baden, um der politischen Verbündung der Oldenburger Bevölkerung mit Erfolg beizukommen.

Nach einem Augenblick möchten wir bei der demontierten Vorlage verweilen. Sie wäre nie und nimmer durchgegangen. Was bezweckt denn dieser Artikel 212? Eine Eternität unserer Gesetzgebung, die in unserer heutigen Zeit doppelt hoch bewertet werden muß. Er will vermeiden, daß eine Gelegenheitsmajorität Verlegenheitsgesetze schafft, die Ruß und Fremden unseres Landes auf die Dauer widerstreben. Er will ein Korrektiv impulsiver Gesetzgebung sein, will Zeit schaffen, das politische Gewissen des Volkes aufzurütteln aus seiner beklagenswerten Lethargie, wenn seine liberalen Bestiztiller bedroht sind. Wir vertrauen den oldenburgischen Volksvertretern, sie würden bei dieser Verschlechterung unseres Staatsgrundgesetzes nicht mitgetan haben.

In der Schilderung der Gefahren, die eine Aufhebung des Art. 212 mit sich brächten, geht der Landtagsabgeordnete Herr Hug in seinem „Nordd. Bl.“ noch weiter. Am 11. August brachte das Blatt einen Artikel, „Reaktionäre Verfassungskänderung in Oldenburg geplant“ überschrieben, der beginnt:

„Ebenfalls veröffentlicht die oldenburgische Regierungspresse einen reaktionären Plan, mit welchem das Ministerium den neuen Landtag überumpeln will, und der von vornherein energig zurückgewiesen werden muß.“

Herr Hug befindet sich dabei im Irrtum, wir, die die „Nachr.“, brachten die Idee auf; wie wenig wir aber Regierungspresse sind, das geht schon daraus hervor, daß die Nachricht nicht bei uns demontiert wurde. Allerdings gab die Regierung an andere Blätter auch nichts Positives ab; wer also über die Angelegenheit orientiert sein will, muß immer noch die „Nachr.“ lesen. Der direkte Anlaß zum Dementieren scheint allerdings der obengenannte Artikel des Herrn Hug gewesen zu sein, weil darin die Absichten der Regierung gar zu schwarz gemalt sind. Es heißt darin: „Ihr — der Regierung — neuer Vorschlag könnte insbesondere auch die Wirkung haben, den Großherzog auf Kosten des Landes persönliche Rechte einzuzwängen.“ Diese Auslegung wird die Regierung vermutlich veranlaßt haben, über den Punkt reinen Wein einzugießen. Wäre sie ohnehin weniger geheimnisvoll, so käme niemand auf derartige Gedanken, und das rechtzeitige, offene Hervortreten mit den gesetzgeberischen Absichten seitens der Regierung hätte außer dem positiven auch noch den Vorteil, daß ihr mancher Verdacht erspart bliebe.

Das neue Wohnungsgesetz.

Der preussische Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ist durch die beigelegte eingehende Begründung ein so umfangreiches Werk, das die Preßs, um nicht den gesamten politischen Teil mit der Wiedergabe nach dem „Reichsanz.“ auszufüllen, nur die besonders demerkswerten Einzelheiten der Veröffentlichung gebracht hat. Zu den hauptsächlichsten Bestimmungen gehören diejenigen über die Benutzung der Gebäude zum Wohnen und Schlafen. Diese Vorschriften haben auch aus dem Grunde ein allgemeines Interesse, weil sie sich auf Mietwohnungen beziehen, an deren Beschaffenheit in Zukunft von Staatswegen erhöhte Anforderungen gestellt werden. Aber damit will sich die Regierung nicht begnügen; sie kündigt ein planmäßiges Einschreiten gegen die vorhandenen schlechten und überfüllten Wohnungen an. In dem Abschnitt 5 über örtliche Wohnungsaufricht werden den mit der Aufsicht betrauten Personen weitgehende Befugnisse übertragen. Die Berechtigung zur Befestigung, in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, eintretet sich auf alle Räume, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen benutzt werden, sowie die dazu gehörigen Nebenräume und Zugänge. Käst sich durch Rat, Belehrung oder Mahnung die im gesundheitslichen Interesse erforderliche Abhilfe nicht schaffen, so ist ein polizeiliches Einschreiten zu veranlassen.

Auf den ersten Blick erscheinen diese Bestimmungen einen erheblichen Eingriff in die Rechte des Eigentümers darzustellen. Aber man muß bedenken, wieviel gerade auf dem Gebiet des Wohnwesens durch Eigenwitz und Nachlässigkeit gefährdet wird, und welche Gefahren nicht nur für eine oder mehrere Familien, sondern für ganze Stadtteile durch Duldung derartiger Zustände entstehen können. Da darf man nicht warten, bis eine verheerende Epidemie zur Beseitigung der

Mißstände gebieterisch auffordert. In dem freien England ist schon vor Jahren auf Anordnung der Behörden in London und anderen Städten in gerader die Niederreichung von zahlreichen „unversteiflichen“ Häusern erfolgt. In anderen milderen Fällen wurden den Hauseigentümern fünf bemessene Fristen gesetzt zur Erfüllung der Vorschriften des Gesundheitsrats; die nicht pünktliche Beachtung zog unweigerlich die polizeiliche Räumung des Hauses nach sich. Aus England scheinen in den preussischen Wohnungsgegesetzentwurf Bestimmungen wie die folgenden übernommen zu sein: Mindestens zehn Kubikmeter Luftraum und vier Quadratmeter Bodenfläche auf jede Person in jedem Wohn- und Schlafraum; guter baulicher Zustand der Wohn- und Schlafräume; guter der Küchen; gereinigte Schlafräume für die über 14 Jahre alten Heranwachsenden männlichen und weiblichen Geschlechts; Schlafräume für Diensthofen und Gemeindegeliche — hier ist noch vieles im Auge! — ebenfalls mit mindestens zehn Kubikmeter Luftraum auf jede Person.

Nun entpreden die großen und mittleren Wohnungen wohl in der Mehrzahl diesen Normen. Die Kleinwohnungen von 1—2 Zimmer bieten am meisten Anlaß zur Bemängelung in gesundheitlicher Hinsicht. Auf „unrichtige Beschaffung gesunder, preiswerter Kleinwohnungen“ legt mit Recht die Begründung des Gesetzentwurfs Wert. Die Regierung verspricht sich u. a. durch Vergünstigung bei den Strafbußbeiträgen auf die Baunternehmer einen „nachhaltigen Anreiz auszubilden, mehr als bisher Häuser mit kleinen Wohnungen herzustellen.“ Aber durch solche Vergünstigungen werden nicht entfernt die hohen Bodenpreise ausgleichlich, die bekanntermaßen in größeren Städten und Industriebezirken die Herstellung von Wohngebäuden mit kleineren Wohnungen direkt verhindern, weil die Mieten, um eine nur bescheidene Rentabilität zu sichern, also hoch bemessen werden müssen. Das verheißt die Begründung selbst nicht, sie erludt die Mittel, um einer ungesunden Bodenpekulation entgegenzuwirken, in Befestigung, im Bebauungsplan, in der Flächenintensivierung usw.

Diese Mittel sind noch unserer Meinung ebenso alt wie unwirksam. Wir möchten auf etwas anderes aufmerksam machen: Der Staat, wenn er als Reformator in Wohnwesen auftritt, sollte nicht nur Vorschriften erlassen, sondern auch zu seinem Teile praktisch mitgehen. Dazu gehört erstens eine rasche, häufige und billige Straßenbahnförderung in die Umgebung der Städte, wo die Bodenpreise erschrecklich sind. Zweitens, daß der Fiskus diejenigen, zum Teil sehr beträchtlichen Landstrichen in dieser Umgebung, die gar keinen Zweck dienen und nicht einen Pfennig Pacht einbringen, zu mäßigem Preise für Familienhäuser abgibt, aber nicht etwa nur im Ganzen an Groß-Unternehmer und Gesellschaften, die zu verdrängen gedenken, sondern auch in kleineren Parzellen an Privatleute, die ein eigenes freundliches Heim mit Gärten nach und nach erwerben wollen. Das erst ist die richtige staatliche Wohnungspolitik!

Die Geburt des russischen Thronfolgers.

Man schreibt uns aus Berlin, 12. Aug.:

Die Geburt eines russischen Thronfolgers, ein Ereignis, dem auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Glückwunsch unserer Regierung widmet, hat eine nicht unwichtige politische Folge: der Einfluß der Gemahlin des Zaren wird zweifellos wachsen. Bisher standen weit Kreise nicht nur der Bevölkerung, sondern auch des hohen russischen Beamtenums der deutschen Prinzessin kühl gegenüber. Das ändert sich nun mit einem Schlage. Ganz Petersburg ist trotz der Kriegsnot im Festjubiläum. Die Meinung der Zarin gelten als englandfreundlicher. Die Annäherung an England, ein Ziel, das bisher nur von wenigen am russischen Hofe unterrichtet wurde, wird vielleicht jetzt eher in den Bereich des Möglichen gerückt. Die Politik, die Diplomaten müssen jedenfalls damit rechnen. Den Einfluß, den die Zarin auf das Regierungssystem im Inneren Russlands ausüben könnte, veranschlagen wir nicht so hoch. Sie steht als fäktische Machti, die Ueberlieferung entgegen sowie die Abneigung Nikolaus II. gegen Verfassungspläne nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung des Ereignisses für die Standhaftigkeit der Russen im Kriege; es wird allgemein vom Volk und vom Heer als ein vom Himmel gesandtes Zeichen eines glücklichen Ausgangs aufgefaßt werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Nachrichten über den Ausbruch des russischen Port Arthur-Geschwaders und die Begegnung mit der japanischen Flotte sind unbestimmt und so verworren, daß es unmöglich ist, ein klares Bild von der wichtigsten Aktion zu gewinnen. Wir beschränken uns daher auf die Wiedergabe der wichtigsten Telegramme:

Tokio, 12. Aug. (Amtliche Meldung.) Nach den hier eingelaufenen Nachrichten verließ das russische Geschwader den Hafen von Port Arthur und wurde südlich von Sentau von der japanischen Flotte angegriffen und zerstört. Die Kreuzer „Ksioib“ und „Nodir“, ein dritter Kreuzer und ein Torpedobootszerstörer nahmen am 11. August Zuflucht

in der Bucht von Kantschu, ein anderer Torpedoboots-zerstörer in Tschifu. Die russischen Schlagschiffe, fünf an der Zahl, ein Kreuzer, wahrscheinlich die „Diana“, ein Hospital- schiff und mehrere Torpedobootszerstörer schienen am 11. August den Hafen von Port Arthur wieder aufgesucht zu haben. Die japanische Flotte, wie man glaubt, unbes- chädigt.

Petersburg, 12. Aug. Ein Telegramm des Statt- halters Plejew an den Kaiser von gestern meldet: Wie der Kommandant von Port Arthur berichtet, ging das Ge- schwader am 10. Aug. in See. Der Kreuzer „Mongolia“ folgte dem Geschwader. Am Horizont waren drei japanische Kreuzer erster Klasse, acht kleine Kreuzer und 17 Torpedo- boote zu sehen. Der Hafen wird seit drei Tagen mit Be- lagerungsgeschützen beschossen.

Tschifu, 12. Aug. (Kreuzer) Die Nachricht von dem Einlaufen russischer Kriegsschiffe in den Hafen von Tjingtau wird bekümmert. Es sind die Kreuzer „Mikolb“ und „Diana“, sowie ein Torpedobootszerstörer. Der Kreuzer „Mokit“ ist nicht in Tjingtau. Zwei russische Torpedoboots- zerstörer sollen an der russischen Küste genommen worden sein. Der Versuch des russischen Geschwaders, nach Wladiwostok durchzubrechen, gilt als gescheitert.

Berlin, 12. Aug. Der Chef des Kreuzergeschwaders, Admiral Witowitsch, welcher sich mit „Bismarck“ in Tschifu in der Nähe des Kampfes beand, ist sofort nach Einlauf der russischen Kriegsschiffe in Tjingtau dorthin abgedampft, wo er morgen eintreffen wird; ebenjo wurden „Thetis“ und „Seeadler“ herbeordert.

Paris, 12. Aug. Nach einer Depesche aus Petersburg wird über das vorzügliche Gesegeht bei der sogenannten runden Insel (Krugli) gemeldet: Mit „Retowjan“ an der Spitze, gefolgt von „Bekarowitsch“, „Boweja“, „Pollada“, „Keresniewi“ und einer Anzahl Torpedobooten, erfolgte bei Sonnenanfang der russische Angriff. Auf japanischer Seite stand die „Suma“ in vorderer Reihe. Die Kanonade zwischen diesem und dem „Retowjan“ dauerte zehn Minuten. Mittelweils gelang es dem Torpedoboot „Ketschitelni“ in Richtung auf Tschifu zu entkommen. Drei japanische Torpedo- boote begannen die Verfolgung, mußten sie aber aufgeben. Einen Augenblick waren die Japaner so nahe, daß der Kommandant des „Ketschitelni“ das Schiff in die Luft sprin gen wollte. Man verweigert in Petersburg Marineante jede Auskunft über den Zweck dieser von Struplow angeordnete, von Admiral Witowitsch ausgeführten Aktion, über welche die Petersburger Behörden vorher vollkommen unterrichtet waren.

London, 11. Aug. Das Wladiwostokgeschwader hat den Hafen in südlicher Richtung verlassen.

Tschifu, 12. Aug. Die Identität der russischen Schiffe in Tjingtau ist noch ungewiß, sehrwahrscheinlich scheint aber, daß eins das Linienschiff „Gekarowitsch“ oder ein Schiff vom gleichen Typ ist. Ein Kreuzer und ein Torpedoboots- zerstörer nähern sich Shanghai. Es sind Anzeichen vor- handen, daß die übrigen Schiffe der Flotte nach Port Arthur zurückgeführt sind.

Köln, 12. Aug. Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Es bekräftigt sich, daß russische Kriegsschiffe, aus der Schlacht bei Port Arthur kommend, Tjingtau angelassen sind. Es wird als selbstverständlich betrachtet, daß der Gouverneur von Kantschu ihnen gegenüber die Grundzüge der Neutralität streng durchzuführen wird.

Weiter wird gemeldet, der japanische Kreuzer „Kasagi“ sei in einem Gefecht auf der Höhe von Round Island gesunken. Die russischen Schiffe hätten, bevor sie von Port Arthur abgefahren seien, große Borräte sowie Maschinenerteile und Material zur Ausbesserung von Schiffen an Bord genommen.

Eine Verletzung der Neutralität durch die Japaner in Saden des „Ketschitelni“ wird allgemein angenommen.

Eine andere Besart über die Wegnahme, als die gestern mitgeteilte, lautet:

Tschifu, 12. Aug. (Kreuzer) Die japanischen Torpedoboots- zerstörer, welche den russischen Torpedobootszerstörer „Ketschitelni“ nahmen, sind „Mishimo“ und „Kajumi“. Die Japaner fanden einen Offizier an Bord des „Ketschitelni“, und forderten die Russen auf, den Hafen zu verlassen und das Gefecht anzunehmen. Der Kommandant Kotschigalowski erwiderte, der „Ketschitelni“ sei desarmiert. Die Maschinen seien betriebsunfähig. Die ganze Angelegenheit liege in den Händen der Chinesen. Als der japanische Offizier hierauf um die Erlaubnis bat, die Aussagen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, gab Kotschigalowski eiligst mit leiser Stimme den Befehl, das Schiff in die Luft zu sprengen, da er zugleich mit dem Schiff sein und seines Gegners Leben vernichten wolle. Unmittelbar hierauf stürzte sich der Kommandant auf den japanischen Offizier und sprang mit ihm über Bord. Nach einer Meldung soll der Kommandant angekommen, nach einer anderen schwer verwundet, aber entkommen sein und von Freunden verborgen gehalten werden. Nach 10 Minuten wurde dann die Kommandobühne durch eine Explosion fortgerissen; der Schiffsrumpf blieb jedoch un- verfehrt. Die Untätigkeit der Chinesen während dieser offen- kundigen Verletzung der Neutralität durch die Japaner ist hier unerklärlich; man glaubt, die Angelegenheit könne internationale Verbindungen zur Folge haben.

Die Angriffe auf Port Arthur. London, 12. Aug. Die Japaner greifen, wie „Daily Telegraph“ aus Tschifu meldet, am 8. August die Hauptlinie der Befestigungen von Port Arthur an. Sie unternahmen mit milder Tapferkeit Bajonetttouren auf die Russen, die ebenfalls mit dem Bajonetttouren vorgingen. Ganze Regimenter wurden vernichtet. Die ermittelten russischen Truppen fielen erschöpft neben ihren Geschützen nieder. General Gossel ritt die Front entlang und ermahnte seine Leute, sich tapfer für Gott und Vaterland zu schlagen. Bei Tagesanbruch zogen die Japaner Reserveen zusammen und gingen zum Aufbruch vor, wobei sie die Russen völlig zurückwarfen. Die Russen erlitten schwere Verluste. In einer der bes- festigten Stellungen blieben von 200 Mann nur zwei am Leben. Ueber die Hälfte erlag den furchtbaren Anstrengungen. Am nächsten Tage, den 9. August, machten die Russen un- erwartet einen Angriff und übertrugen die japanischen Vor- posten, mit denen sie ins Sandemenge kamen. Gleichzeitig feuerten die russischen Schiffe auf die Japaner. Schließlich gelang es den Russen, Tschifu zu erobern, und sie halten jetzt die Hauptlinie. Das Blutbad bei diesen Zusammen- stößen wird als gedenkwürdig bezeichnet.

Zu der Mandchurie. Wie ein Telegramm des Daily Express aus Kantschuang be- sagt, haben die Krankheiten sowohl unter den Russen,

als auch unter den Japanern überall in der Mandchurie nimmend einen schrecklichen Umfang angenommen. Infolge der furchtbaren Hitze, die gleich nach dem abkühlenden Regen einsetzte, ist überall Malariafieber in entsetzlicher Weise auf- getreten, und außerdem nimmt die Zahl der Typhusfälle täglich zu. Von beiden Seiten wird berichtet, daß die Feldhospitäler so viel zu tun hätten, daß es für sie kaum möglich sei, alle die Arbeit zu bewältigen. Sowohl die Russen als auch die Japaner legte, die übrigen auf den Schlachtfeldern ganz friedlich nebeneinander arbeiteten, seien der Leberzeugung, daß man vor Beginn des Krieges die Gefahren der Krankheiten ganz bedeutend unterschätzt habe. Auf der sibirischen Bahn seien die Hospitalzüge fortwährend unterwegs, und die japanischen Hospitalsschiffe in allen Häfen hätten niemals einen einzigen Kranke frei, sondern alle seien gewöhnlich schon im Voraus bestellt. In Dalny, Tschifu, Kantschuang und Widschu seien temporäre Hospitäler eingerichtet worden, in welchen die Kranken warten können, bis für sie auf einem Hospitalsschiff Platz vorhanden ist. Im Urbein seien die Ärzte, die von fremden Nationen den Armen der Kriegs- führenden attached seien, um Beobachtungen und Studien zu machen, ebenjo beschäftigt wie die der Russen und der Japaner selbst, denn sie helfen mit, wo sie nur immer könnten.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Besuch des Kaiserspaars in Sameln und Tschibod ist, neueren Bestimmungen zufolge, auf Mittwoch, 17. d. M., festgesetzt. In diesem Tage wird in Gegen- wart der Majestäten die Einweihung der renovierten Sektische in Tschibod vollzogen.

Nach einer Meldung des „Schwäbischen Merkur“ stiftete der Kaiser für die Abgeordneten in Bilsfeld 1000 Mark.

Die aktive Schlachtflotte ist gestern nach beendeter Uebungsreise in den Kieler Hafen zurück- gefehrt.

Flottenforderungen. Ueber den Inhalt einer neuen Flottenvorlage waren mit dem Anhein des Unterrichtsministeriums neuerdings Mitteilungen verbreitet worden. Die „Tages-Ztg.“ erzählt, daß etwas Bestimmtes und Bestimmtes in dieser Hinsicht noch nicht beschloffen worden ist. Auch uns ist an informierter Stelle eine ähnliche Aus- kunft zuteil geworden. Es könnte sich nur um Vermun- dungen handeln. Das im übrigen eine Flottenvorlage ge- plant ist, und daß sie im Laufe dieser Reichstagsession er- scheint, darf als bekannt gelten. Wahrscheinlich wird aber die neue Militärvorlage den Vorrang haben bezüglich des Zeitpunktes der Einbringung.

Der „Vorwärts“ schreibt: Auf Donnerstag vormittag wurde unser Redakteur Genosse Witter zum Amts- gericht bestellt, um in einem Ermittlungsverfahren als Zeuge benannt zu werden. Es zeigte sich darauf, daß auf Antrag des Vorstehers der Königsberger Ga- renstrafkammer ein Disziplinarverfahren gegen „Un- bekannt“ eingeleitet worden ist. Unbekannt ist, wer dem „Vorw.“ die in Nr. 167 gebrachte Notiz über die Zusam- menfügung der Strafkammer disziplinärbrig der Sektische mitgeteilt hat. Genosse Witter war nun als Zeuge geladen, um den Unbekannt bekannt zu machen. Da Witter seine Aussage verweigerte, wurde er in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen. Ein neuer Termin ist auf den 30. August angesetzt worden.

Das Verleumdetelegramm des Kaisers an die Witwe Walbeck-Roussjeaus lautet in der Uebersetzung:

Empfangen Sie, gnädige Frau, den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme an dem schrecklichen Verlust, der Sie betroffen hat. Ich werde Mich mit Vergnügen der Stunden erinnern, welche ich mit Ihrem Gemahl verleben konnte, dessen Liebenswürdigkeit ich ebenjo habe bewun- dern können, wie seine Geistesstärke. Gott sei mit Ihnen in jeder Stunde der Trauer.

Wie das „B. T.“ erzählt, hat sich die preussische Regierung bereits mit den Wirkungen der fützlich mit- gestellten ökonomischen Ausjuhrverbote be- schäftigt, und befürchtet einen nachteiligen Einfluß derselben, namentlich auf die an Österreich angrenzenden Bezirke Oberösterreichs, insbesondere was Karlofeld und Mais anbeht. Durch die nachteiligen Folgen bezüglich der Deckung des Karlofeldbezirks würden auch die Brennereien in Mittelböhmen betroffen. Bezüglich des Mais dagegen nimmt man an, daß der Anfall an Mais durch die gute Gesteuerne wieder wett gemacht wird.

Ausland.

England. London, 12. Aug. (Unterhaus) Im Laufe der Be- sprechung des Budgets für Hindien erklärte der Staats- sekretär für Indien, Woodruff, General Kitchener hat Plan für die Reorganisation des Mobilisations- systems und Ausrichtung des indischen Heeres ausge- arbeitet, den die indische Regierung gegenwärtig er- wählt. Was die Tibetangelegenheit betrifft, hält die Regierung an der in der Depesche vom 6. November 1903 enthaltenen Politik fest. Wir haben Ghasia mit der aufrichtigen Absicht erreicht, die Stadt zu verlassen, so- bald ein Willkommen angenommen während des Bei- trages, während dessen nach militärischem Urteil, die Zurückziehung der Truppen gefährlich wäre.

Petersburg, 12. Aug. Gleich nach 1 Uhr mittags wurde die Karu (siehe das Bild in der 1. Beilage) von einem Kahn entbunden, der im heiligen Gebet den Namen Alexei erhielt. Die Residenz prangt in flag- genreichem Aufzug, den Straßen herrscht unbeschreiblicher Jubel. In Peterhof werden Vorbereitungen zu Festlich- keiten getroffen.

Smyrna, 12. Aug. Ein amerikanisches, aus drei Schiffen bestehendes Geschwader ist heute morgen hier vor Anker gegangen.

Unpolitisches.

Berlin, 12. Aug. In Eisenach hat wieder einmal ein Komm. theaterdirektor einen mäßigen Kritiker die Tür gewiesen. Wir wollen, schreibt das „B. T.“, dem freundlichen Herrn nicht durch Nennung seines Namens Neikame machen, stellen aber mit Vergnügen fest, daß außer

dem beteiligten Blatt (Tagespost) auch die Eisenacher Zeitung sofort die Berichte über die Verstellungen sifstet hat, bis dem Beteiligten Genehmigung geworden ist.

Aus Sicht wird gemeldet: Das Auftreten von Adele Gandorf im hiesigen Kunstgalerie als Margarethe in Gombos Oper war ein Mißerfolg. Das Publikum empfing die Künstlerin uerft sympatisch, gab aber später deutliche Beweise des Mißerfolgens.

Gamburg, 12. Aug. Seeben ist das Gerücht des halbseitigen fünfjährigen Erbhofes am Steinhöf zu samme- geftürzt; zwei Personen wurden dabei getötet, fünf schwer verletzt. Da durch den Einsturz die Hauptleitungen der Straßenbahn durchschlagen worden sind, stockt der gesamte Straßenbahnbetrieb.

Freiburg i. B., 12. Aug. Außer Verfolgung gefest wurde der Geistliche Dr. Rieger aus Forzheim, welcher seinerzeit das Altentat auf den Erzbischof von Frei- burg beging. Wie die „Freib. Ztg.“ hört, führt dieser Beschluß auf ein Gutachten des Direktors der psychischen Klinik, Professor Loche, welcher feststellte, daß die Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesfähigkeit aus- geführt wurde. Dr. Rieger wurde in einer Trennanhalt untergebracht.

Düsseldorf, 12. Aug. Die zweite Rosenblüte der Düsseldorf Ausstellung beginnt. Bereits jetzt haben Tausende der Rosenstücke ihre Blüten auf neue erschlossen, und von jetzt ab von Tag zu Tag eine Bereicherung des Blütenflors zu beobachten. Wer also das seltene Schauspiel von 70.000 blühenden Rosensträußchen noch nicht hat sehen können, dem bietet sich in den nächsten Tagen Gelegenheit, das Veräunte nachzuholen.

Hannover, 12. Aug. Das Opfer eines wohl äußerst seltenen, erschütternden Unglücks wurde am Mittwochmit- tag das fünfjährige Töchterchen des Schneidermeisters Jährg. Die Mutter war mit ihren beiden Kindern und einer Freundin nach Stöden gefahren, um das Grab eines dort ruhenden Schwagers zu besuchen. Während man bei dieser Gelegenheit sich auch noch einige be- nachbarte Gräber ansah, blieb die Kleine beim am Grabe des Vaters zurück und machte sich am Denkmal zu schaffen. Dieses moß wohl auf dem im Laufe der Zeit eingestunkenen Boden locker gestanden haben, denn plötzlich kippte es um und fiel dem dahinter stehenden Töchterchen auf die Brust, die eingedrückt wurde. Auf den Schmerzensschrei der Kleinen eilte die Mutter herbei, zu spät — ihr Liebling war tot. Die Leiche wurde in die Friedhofshalle gebracht und ver- bahrt dort bis zu der heute nachmittag stattgefundenen Beerdigung. Der Unfall dürfte für die ständige Behörde beanlassend sein, eine gründliche Revision der Grab- denkmäler, namentlich der nicht mit Gittern eingefrie- digten, auf die Festigkeit ihres Standortes hin vorzu- nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unter Mitwirkung der hiesigen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Begebenheiten sind der Redaktion sehr willkommen.

- * Odenburg, 13. August.
* Vom Hofe. Die Frau Großherzogin, begleitet vom Oberstamtmehrn Frhr. v. Bothmer und der Hofdam Fel. v. Joannis, begab sich nach Bayreuth, um den Festspielen beizuwohnen.
* Erdbenverletzung. Sr. R. H. der Großherzog hat geruht: Dem Gendarmie-Oberwachmeister Lützmann in Birtelnd das Ehrenkreuz 2. Klasse zu verleihen.
* Der Großherzogin Antwort auf die Depesche vom Kamp- genossenverein lautet:
Major a. D. Koell, Odenburg.

Dem Kampgenossenverein dank ich herzlich auch Namens des Erbprinzen für die freundlichen Glückwünsche.

- Elisabeth.
* Im Truppenlager zu Munster findet morgen für die nach Südamerika ziehenden Truppen Felsgottesdienst, verbunden mit Abendmahlsfeier, statt. Mit der Abhaltung d. Feier ist der Truppenkommandeur Hage beauftragt. Somit fällt der Gottesdienst in der hiesigen Garnisonkirche aus.
* Die Volkshüterhaltungssachen sind für nächsten Winter wieder um „Sozial zum Unbuhnen“ statt, der erste am Erntefesttags. Es ist besonders ertheilt, daß das ver- diente Komitee, das uns nun schon über 30 Abende bereitet hat, wieder auch für diesen Winter die nötige Unterstü- zung bei den ausführenden Kräften gefunden hat, so daß das schöne Wr. dem Volke gute, wertvolle Unterhaltung zu bieten, er- folgreich weiter fortgesetzt werden kann.

Karlshof Künstler-Steingezeichnungen haben sich in der Kunstwelt einen besonderen Ruf erworben. Die Namen Volkmann, Kampmann, Biese, Kallmorgen u. a. sind von bestem Klang. Mit der Wiedererneuerung der künst- lichen Steingezeichnung haben sie eine wundervolle Kunst zurück, der noch fortwährend neue Wirkungen abgewonnen werden. Wer einen tüchtigen Einbild von dieser feinen Kuns- tler Kunst genießen will, der studiere das Schaufenster des Kunsthändlers Ludwig Fischbeck am Zimern Damm. Das ganze Fenster liegt und hängt voll der schönsten Bilder nicht, sondern fets in einer poetischen Reflektion des Was- drucks bleibt, zu der man sich im ersten Augenblicke unvor- sichtlich hingezogen fühlt. Farbe, sanfte Farbweise, zid- nerliche Qualitäten, die in wunderbaren Effekten gipfeln, hier mehr, dort weniger, finden. Der Besuch vor diesen Bildern ist jezt um so größer, je weniger Bildererwerb der an solchen Meis- tern Sommer mit sich bringt. Widen, wie Gellers „Un- freigesendes Wette“, Kallmorgens „Galländisches Fischermädchen“, Bieses „Winterabend“, Kampmanns „Alten“, Volkmanns „Sonnenblide“ usw. entziehen jedes malerische Auge. Einen Teil der Bilder brachte das Schu- museum schon zur Ausstellung; die meisten finden sich hier aber neu. Herr Fischbeck erwirbt sich durch diese kleine Ausstellung ein Verdienst um Odenburgs Kunstleben, der Anregungen halber, die davon ausgehen. Wir machen darauf aufmerksam, daß Kunstfreunde das Schaufenster im Auge behalten, da die Bilder mehrfach ausgetauscht werden sollen.

Bilge Sonntagstage nach Odenburg und Wale. Am nächsten Sonntagmorgen um 7.10 Uhr wird von Oden- burg ein Sonderzug nach Odenburg abgehen, zu welchem in Odenburg Rückfahrkarten zweiter Wagenklasse zum Preise von 5.20 Mk. und dritter Wagenklasse zum Preise von nur 3.50 Mk. nach Odenburg ausgeben werden. Ankunft in Odenburg 9.52 vorm., dort direkten Anschluß nach Wismar- Wakenfelde, Ankunft daselbst um 11.21 vorm. Rückfahr ab Odenburg um 8.10 abends im Anschluß an den Sonntag- zug 6.36 ab Wismar-Wakenfelde. Ankunft in Odenburg um

10.55 abends. Auf der Rückfahrt wird in Guntlofen und Sandring zur Aufnahme von Ausflüglern, denen der letzte Abend noch zu früh liegt, angehalten. ...

Landesaussstellung 1905. Wir haben bereits in unserem Bericht über die letzte Sitzung der Ausschüsse gesagt, daß alles weitere in der Vorbereitung der Ausstellung von der Entscheidung des Großherzogs abhängt. ...

W. Bürgersteig. 12. Aug. Nachdem nun vom Gesamtstadtrat in der am Dienstag stattgefundenen Sitzung die Anlage der Wasserleitung von der Lamberstraße bis zum Schulweg genehmigt ist, hat man am gestrigen Tage schon gleich mit den Ausgrabungsarbeiten begonnen. ...

A. Wieselste. 12. Aug. Am vorigen Sonntag hielt der hiesige Schützenverein seinen Königsschießen ab. Zum Kampfe um die Königskrone nahmen 29 Schützen teil. ...

Neuburg. 13. Aug. Bei der letzten Wahl der Wahlmänner der Gemeinde Neuburg wurden gewählt: 1. Gemeindevorsteher Jodel u. Neuburg, 2. Landmann Dieder. ...

Thron. 13. Aug. (Teleg.) Die Wahlmänner haben durch eine Mehrheit für die Nationalsozialen und Sozialdemokraten ergeben; genau allerdings ist das Resultat noch nicht zu übersehen. ...

Wahlmännern. 11. Aug. Soeben zwischen 3 und 4 Uhr lief der Expresszug mit dem Abflugsstransport vom Ostasiatischen Kreuzfahrtschiff nach hier ein. ...

Wahlmännern. 12. Aug. Heute morgen wurde die Leiche eines 10jährigen, kräftigen Mädchens mit blondem Haar aus dem Eisenbahnwagen gefunden. ...

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der Nachrichten für Stadt und Land. (Schadlos verboten). ...

S. Berlin, 13. Aug. Nach der Neuen pol. Correspondenz soll der Oberpostmeister der Kaiserin, Herr v. Mirbach, sich die Verdienste in der Presse ihren Anfang nehmen, ...

S. Berlin, 13. Aug. Nach einem Telegramm der „Natzg.“ aus Washington ist in der deutschen Botschaft nichts davon bekannt, daß Prinz Heinrich mit seiner Gemahlin die Weltausstellung in St. Louis besuchen werde. ...

S. Berlin, 13. Aug. In großer Gefahr schwebte gestern Prinz Leopold von Preußen bei einem Fahrstuhlunglück, wobei der Führer des Fahrstuhls getötet wurde. Der Prinz blieb unverletzt. ...

unglück, wobei der Führer des Fahrstuhls getötet wurde. Der Prinz blieb unverletzt. Der Prinz befand sich in einer grauenvollen Lage. Er mußte zusehen, ohne helfen zu können, wie der Führer vom Fahrstuhl zu Tode geschleift wurde. ...

BTB Berlin, 13. Aug. Der „Total-Anz.“ meldet aus Petersburg: Bei der Entbindung der Jarin war Prof. Dit zugegen. Die Jarin wünscht ihren Sohn in der ersten Zeit selbst zu ernähren. ...

BTB Berlin, 13. Aug. Der „Total-Anz.“ meldet aus Petersburg: Gestern abend waren die Stadt und Peterhof hell erleuchtet. Es verlautet, der Zar überlebe den Wund, den politischen Beratern große Gnade zuteil werden zu lassen. ...

BTB Petersburg, 13. Aug. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Moskau vom 11.: Während des Kampfes am 26. Juli beschädigte der Panzer „Retowian“ 2 feindliche Schiffe, die sich jenseit entsetzten. ...

BTB Tokio, 13. Aug. Neuter. Die Verluste der Japaner bei der Seeschlacht am 10. August betragen 170 Mann.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker. Table with columns: Monat, Thermometer, Barometer, Wind, Lufttemperatur.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 13. Aug. 1904. Table with columns: Getreideart, Preis, Maße.

Geschäftliche Mitteilungen. Frankenhafen (Küsch). Das „Küschener-Deichstum“ wurde im 2. Jahre seines Bestehens von 230 Seetouristen besucht. ...

Hotel z. deutschen Kaiser, Langestr. 81. Montag, 15., Dienstag, 16., Mittwoch, 17. August. Großes Aussegneln junger Hühner. Original Probsteier Saatroggen.

Glühkörper in allen Breiten, 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg., 50 Pfg., Gaszylinder 20 Pfg. Petroleumlampen u. Dochte stets vorrätig. Wilh. Böhme Nachf. Friedr. Oblau. Ausverkauf. Sämtliche Hänge-, Tisch- und Wandlampen mit 10% Rabatt. Wilh. Böhme Nachf. Friedr. Oblau.

Am Redderendweg nahe der Stadt gelegenes bestes Gartenland, groß 7 Sch.-Saar, habe ich preiswert zu verkaufen. Das Land enthält zwei große Bauplätze am Wege und ist besonders einem Gemüsegärtner zum Ankauf zu empfehlen. Gertken, Georg Schwarting. Birnen zu verk. Humboldtstraße 30.

Hotel z. deutschen Kaiser, Langestr. 81. Montag, 15., Dienstag, 16., Mittwoch, 17. August. Großes Aussegneln junger Hühner. Original Probsteier Saatroggen in bester Qualität, direkt von der Probstei bezogen, liefert auf Bestellung. Ganthausen, J. Fuhrten.

Boycksen. Strumpfen, Socken, Kinder-Socken, Sommerhandsch., Wäsche. Schützen. Wäsche.

Ofen. Zu verkaufen eine gas 3 nahe am Rabeln stehende Stube oder Oefene. Wm. Großford. Die weltbekannte Nähmaschine, Singer, in N. 24, Lindenstraße 128, Lieferant von Post, P.ross, Snaals, und Reichel. ...

1. Beilage

zu Nr. 189 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. August 1904

Abend.

Leise Wehmüt füllt die Seele,
Drückt das Herz so traurig nieder.
Macht's der Herbst, der durch den Wald streicht,
Flüstert in den lauten Stoppeln,
Doch sie traurig tief sich neigen,
Und die Nebel, weiß und wallend?

Und mir schenke hoch die kleine
Braune mit den schwarzen Locken,
Als ich sinnest heut davoran,
Einen Blick, um den mich Götter
Wohl beneidet; und, ein Leises,
Sanftes Rädeln um die Lippen,
Hüchelte elends sie vorüber.

Und ich dachte lange, lange
An das Lächeln dieser Lippen,
An das Leuchten dieser Augen,
Das, ein Sonnenblitz an trübem,
Laten, regnerischem Tage,
Zief mir in das Herz geschienen. —

Leise Wehmüt füllt die Seele,
Drückt das Herz so traurig nieder.
Macht's der Herbst, der durch den Wald streicht,
Flüstert in den lauten Stoppeln,
Doch sie traurig tief sich neigen,
Und die Nebel, weiß und wallend? —

Be.

Die Kaiserin von Rußland



hat dem Zaren und ihrem Lande den lange ermarteten Thronfolger geschenkt. Gestern Mittag wurde er geboren, Mutter und Kind befinden sich wohl. Ganz Rußland jubelt. Mitten hinein in die Wirren des japanischen Krieges, der dem Zarenreiche so manche schwere Wunde schlägt, und der augenblicklich eine so bedeutende Wendung genommen hat, mitten hinein in die durch das Attentat auf Plehwe aufgeregte Lage fällt ein Söhnchen, nach vier Töchtern ein Sohn, der Erbe. Man wird ermessen können, wie hoch in Rußland die Wogen der Begeisterung gehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Honorarvergütung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Wiedergaben und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

* Oldenburg, 13. August.

*** Auf nach Gude!** Morgen Sonntag, den 14. August, wird in Gude, wie schon mitgeteilt wurde, zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage von Mars-la-Tour-Gravelotte ein großer Veteranen-Festappell stattfinden. Das so schön gelegene Gude eignet sich mit seinen so ungemein günstigen Verkehrsverhältnissen, wie wohl kaum ein anderer Ort des Herzogtums, zur Abhaltung größerer Sommer-Festlichkeiten. Die Einwohnerschaft des aufblühenden Ortes, der sich in den letzten Jahren so sehr zu seinem Vorteil vergrößert, hat es von jeher verstanden, die Vereine die hier Festlichkeiten veranstalten, aufs wirksamste zu unterstützen. Sie betrachtet es genussmäßig als eine Ehre, wenn die Festlichkeiten in ihrem Orte möglichst glänzend verlaufen, und sorgt durch Errichtung von Ehrenportalen, Ausstellen der Fahnen etc. für die äußere Ausschmückung des Festes. Ein freundliches Entgegenkommen seitens der Einwohnerschaft macht dem Fremden den Aufenthalt in dem lieblichen Gude doppelt angenehm. Aber einmal größere Feste in Gude mitgefieert hat, der wird sich derselben stets gerne erinnern. Im Besuch hat es denselben nie gefehlt, so wird es auch dem bevorstehenden Feste an Teilnehmern nicht fehlen. Zunächst wird der Besuch seitens der Veteranen des Herzogtums, die hier zusammenkommen, um einige frohe Stunden wieder zusammen zu erleben und alte Kriegserinnerungen aufzurufen, ein sehr großer werden. Gewiß wird es unter ihnen auch solche Veteranen geben, die sich nach den Feldzügen niemals wieder sahen, und für diese ist dann ein Wiedersehen um so angenehmer. Die Reihen der Veteranen lichten sich und viele der Kämpfer von anno 66 und 70 sind bereits zur großen Arme abberufen worden, und mit Wehmüt wird man auch derjenigen Kameraden gedenken, die zum Appell nicht mehr erscheinen konnten, weil der unerbittliche Tod ihnen bereits sein „Salt“ zugerufen hat. Aber nicht nur von den Veteranen allein soll das Fest gefeiert werden, es soll ein richtiges Volksfest damit verbunden werden und da ein reichhaltiges Programm aufgestellt werden ist, so werden auch alle übrigen Festteilnehmer genüssig unterhalten werden. Versichert wird das Fest durch die Mitwirkung des Hübner-Männergesangsvereins, der sich dem Festkomitee in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte. Herr Direktor Bornemann stiftete zur Feier des Tages ein Feuerwerk. Die alten Ruinen, wenn das Feuerwerk hier abgebrannt werden sollte, würden sich in der benachbarten Beleuchtung besonders romantisch ausnehmen. Auch wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Herr Baron von Wipleben den Besuch seiner Parkanlagen und der Ruine für den Tag gestattet hat.

*** Veteranenfeier.** Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß der Veteranenverein Oldenburg, wie alljährlich, so auch dieses Jahr, Dienstag, den 16. Aug., in Erinnerung an die Schlacht bei Mars la Tour zum Gedächtnis der Gefallenen in Feindesland und der hier ruhenden Kriegskameraden um 8 Uhr vormittags vom „Raischhof“ aus marschiert und am Denkmal des Friedensplatzes einen Kranz niederlegen, woran sich hoffentlich viele Veteranen beteiligen werden.

*** Arbeitsnachweis** der Herzberge zur Heimat, Mühlenstr. 17. Geucht sich hier: 2 Tischler, 2 Schuhmacher, 1 Schmie.

*** Unter der Firma Hülskötter & Rauken,** Oldenburg-Dienburg, wird sich hier demnächst eine Kunstausstellung

für moderne Schaufenster-Plakate, Plakate aller Art, Porträts-Vergrößerungen in Del-Miniatur und Pastell, sowie Fabrikation von Kunst- und Kunstgegenständen etablieren. Die Firma wird sich in hervorragender Weise mit ihren kunstgewerblichen Erzeugnissen an der nächstjährigen Ausstellung beteiligen.

Die Warnung! Seit einiger Zeit treibt hier eine „Dame“ ihr Unwesen. Namentlich die Geschäftleute werden von derselben heimlich gesucht. Unter Vorpiegelung falscher Tatsachen ließ sie sich Kleidungsstücke usw. aneignen. Vor einigen Tagen kam sie in ein Geschäft an der Altemirstraße, gab an, plötzlich Trauer bekommen zu haben und laute ein schmales Kleid, das sie später bezahllen wollte. Nach einigen Tagen wollte sie dort auch noch Stoff borgen. Der Inhaber, der sie bereits kannte, veranlaßte das Geschäft nur gegen bar, worauf die Dame auf den Kauf verzichtete. Die vorher gestellten Gegenstände wurden ihr wieder aus dem Hause geholt. Auf diese Weise hat sie mehrere Geschäftsläden geplündert.

*** Verschieden** wurden am vorigen Abend an der Alexanderstraße zwei Wäner, welche dort gegen 11 Uhr einen Garten betreten hatten, was von einem Einwohner bemerkt wurde. Allen Anschein nach beschleunigten dieselben einen dort befindlichen Hund, um einen Beutestück zu ergattern. Trotzdem man sofort die Verfolgung aufnahm, entliefen sie doch in einen benachbarten Garten und verschwanden in der Dunkelheit.

*** Unpflanzlichen Schaden** hat der am vorigen Tage wütende Sturm den Dübdaumen zugefügt, welche in diesem Jahre sehr viele Früchte anwies. Einige Bäume sind fast ihrer ganzen Frucht beraubt worden, und letztere muß nun als Fallholz für einen billigen Preis verkauft werden.

*** Ovelgönne, 12. Aug.** Die Ovelgönner Tierfchau, die bedeutendste und wertvollste unseres Herzogtums, steht nahe bevor; am Freitag, den 19. August, feiert der am 22. September 1844 gegründete Ovelgönner Tierfchau-Verein seine 60. Tierfchau, und ist die alljährlich stattfindende Schau dieses Vereins weit über die Grenzen unseres Oldenburger Landes bekannt und wird von auswärtigen Züchtern stets sehr gut besucht. In diesem Jahre erfolgt zum erstenmale die Ausgabe eines Katalogs. Diese Neuauflage fand in der im Mai d. J. stattgefundenen Generalversammlung viele Gegner, doch sind die Anmeldungen zu der diesjährigen Schau zufriedenstellend, nur in den Klassen „Schafe“ und „Schweine“ ist die Zahl der angemeldeten Tiere auffallend gering. Die nicht rechtzeitig angemeldeten und dadurch nicht in den Katalog aufgenommenen, sowie überhaupt nicht angemeldete und für die Tierfchau bestimmte Tiere werden auch ohne Zahlung eines Strafgebühres zur Prämienkonkurrenz zugelassen; diese Tiere müssen an der rechten Seite eines Anhanges mit Angabe über Wammung und Alter des Tieres, und müssen diese an den betreffenden Ständen nach den angemeldeten Tieren aufgestellt werden. Der landwirtschaftliche Verein Schmet hat noch für seine die Tierfchau besuchenden Mitglieder zur freien Verfügung des Vereins den Ehrenpreis im Werte von je 15 Mk. gestiftet; diese Erteilung verdient ebenfalls Anerkennung und Hochachtung. — Hinsichtlich des Vergütungs-Programms sei folgendes erwähnt: Außer den bisherigen Festbuden sind für den Festplatz noch angemeldet ein Bauortium und ein Sportplatz, für das langjährige Publikum wird in den Tagbuden auf dem Festplatz, sowie in den Sälen im „Unionhotel“, „Victoriahotel“, „Hotel zum König von Griechenland“, dem „Sohnhof“ und „Reine“ gefordert. Das Festessen findet im Hotel „zum König von Griechenland“ statt, auch wird dort nachmittags in dem schönen, großen Garten eine Kapelle konzertieren und abends eine Spezialitätentruppe wie bisher in dem als Saal bezerrichteten Schuppen Vorstellungen geben. Für Amusement wird also genügend Gelegenheit gegeben, und dürfen wir wohl einen guten Besuch unserer Tierfchau erwarten.

s. Wildeshausen, 13. Aug. Am letzten Sonntag hielt der landwirtschaftliche Verein Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen eine Versammlung in Teile's Gast-

Ein Regierungsrat als Arbeiter in Amerika.

Buchbesprechung von Dr. Richard Gamel.

III. (Schluß.)

„Woher diese höhere Bewertung des Weibes?“ fragt der Erzähler. „Eine angelsächsische Stammesfrage, wie? Schon Tacitus will ja bemerkt haben, daß die Germanen — er kannte Sachsenkämme — ihre Weiber, denen sie im übrigen die schwerste Arbeit aufhalsen, mit einer Art mystischer Ehrfurcht behandelten. Fragt sich bloß, ob man ihm glauben darf, dem mißvergnügten Nobis, der seine eigenen Kaiser verflucht und dafür unsere ungemächlichen Altvordern durch rote Tentengänge betrachtet. Sie ira et studio.“

Mit solchen Allgemeinheiten kommt man nicht weit. Die vermeintlichen nationalen Eigenarten, die beim ersten Hinschauen so viel zu erklären scheinen, halten der ersten Prüfung selten Stand. Der Wahrheit näher kommt hier vielleicht eine andere Erklärung. Unter den Einwanderern waren Frauen und Mädchen von jeher in der Minorität. Man rief sich um sie wie um warme Semmeln, und der hitzige Wettbewerb arzte schließlich aus in eine „abgeschmackte Weibervereneration, über welche nicht nur ganz Aien lacht, sondern Griechenland und Rom ebenso gelacht hätte, und welche nur gebiert hat, sie (die Weiber) so arrogant und rücksichtslos zu machen, daß man bisweilen an die heiligen Äsien in Benares erinnert wird, welche, im Bewußtsein ihrer Selbsteigheit und Unverletzlichkeit, sich alles und jedes erlaubt hatten.“ Das ist zwar gesprochen vom alten Grotian Schopenhauer. Indessen, luge die Ursache, wo sie wolle, der Unterschied in der Stellung der Frau diesseits und jenseits des Wassers ist da. Auch in Arbeiterkreisen. Unter meinen Kameraden befand sich ein junger Schwabe, der, während ich ihn kannte, mit einer Amerikanerin Hochzeit machte. Da war es denn lustig anzusehen, wie seine heimatischen Ansichten sich allmählich mauserten. In den Straßen Biberachs wäre es ihm schwerlich eingefallen, seiner Frau zu Ruten zu schlagen. In Chicago war er stolz darauf, ihr nach Lane

desßte die Säuerreife des Bürgerleibes zu überlassen. Und mit dem strahlenden Hochgefühl jemandes, der soeben etwas Schönes gelernt hat, erzählte er uns, wie er — der Fabrikarbeiter — frühmorgens vor seiner Frau aufstehe, um ihr den Kaffee ans Bett zu bringen. Und das war nicht bloße Zitterrochenromantik. Mehr als einmal bin ich auf der Eisenbahn mit proletarischen Ehepaaren gefahren, wobei er den Säugling trug und wartete, während die Ehe mit uns anderen flüchtete.

Ob das Pantheumdenken überhaupt das Zeug habe zu einer tüchtigen Hausfrau, ist im Unterfangen öfters diskutiert worden. Den meisten Steptisimus zeigten dabei mehrwiderwärtig die Yankee selber. Sie zeigten, ihre Landsmännchen fanden nur einmal keinen Gesinnung an häuslichen Arbeiten, auch nicht für die eigene Familie. Deshalb läte gerade der Arbeiter besser, sich nach einer Deutschen umzusehen. Die je feitziger, sorgte für des Mannes Wohlbehagen und der Kinder Erziehung, blättere weniger im Modejournal, laufe nicht so oft durch die Warenhäuser, wirtschaftete sparsamer, kurz, wolle dem Mann ein guter Kamerad sein und nicht bloß ein kostspieliges Brumhild. Relata refero. Der ganze Streit verliert übrigens an praktischer Bedeutung, je mehr die industrielle Frauenarbeit in Amerika Eingang findet. Was besten die höchsten Hausfrauentugenden, wenn ihre Trägerin nur zum Schlafen heimkommt?

Ein sehr einleuchtender Grund für die größeren Rücksichten, die man drüben auf das weibliche Geschlecht nimmt, ist übrigens wohl entgangen. Freilich ist es ein ganz moderner. Der lediglich geldmachende Yankee, dem es daher an Zeit fehlt, sich eine höhere Bildung des Geistes und Gemüts aneignen, will durch seine gebildeten Töchter sich und seiner Familie die soziale Stellung erobern, die ihm für seine Person immer ver sagt bliebe. Daher läßt der Emporblühende seine Töchter erziehen, als sollten sie eines Tages alle in die erflühenden Kreise hineinbeiraten. Das geschieht auch, wenn genügend money zusammengeholet ist; damit schaltet jede weitere Frage aus. In Europa ist die reiche Amerikanerin heutzutage als solche hochfähig, sie heiratet jeden Titel, der ihr paßt. Prinzinnen und Kronprinzen warten ihr auf, sie wird Herzogin, Bischofögnin und was sie will. Alles von Geldes Gnaden. Ein vollkommen revolutionäres System; Weiblich in eigener Person hätte

es nicht verschmähter aussprechen können. Die Demokratisierung vollzieht sich dadurch ganz friedlich. Die alte Aristokratie Europas hängt sich — bildlich gesprochen — langsam aber sicher an den Selbstbörren reicher Plebejer auf. Ein ganz unblutiger Prozeß, und doch im eminentesten Sinne eine „Auftrage“.

Unter den Gesprächsgegenständen, die selten allgemeinere Dinge betrafen, weil die Leute zu abgedruckt waren, um sich ernsthaft zu unterhalten, stieß die Zunahme der Majorität der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten allemal auf besonders heftigen Widerstand. Im Verlauf des Gespräches wurde ich, das Grünhosen, besüchlich, solcher Furcht entronnen zu sein. „Freu dich, Weib, daß Du hier bist“, hieß es, „hier darfst Du ungeniert sagen: Der Präsident der Vereinigten Staaten kam nicht.“ — „Diese praktische Belehrung über Weibefreiheit ist mir noch mindestens ein Duzendmal verfehlt worden, und jedesmal mit dem nämlichen brasilianischen Schlußwort. Dabei kam ich mich aber nicht erinnern, diesen Satz anders als paradox-malisch, noch überhaupt dergleichen grobe Weisheitswörter gegen den braven Mac Kinley jemals im Ernst gehört zu haben. Was es mir denn auch auffiel, daß beispielsweise die anarchistische Chicago Arbeiterzeitung eine relativ gemäßigtere Sprache führt. Bei uns könnte sie ja nicht wohl ergehen. Aber so arg, wie unsereins angeht, sind die schanckelosen, durch keinerlei Beleidigungslagen gekennnten Pressefreiheit glauben könnte, ist es damit nicht.“

Was die Löhne betrifft, so verdient der Hausmirt Kolb, ein Zimmermann, 257 Mark monatlich, Brauer und Mäler — zu ihrer Gewerkschaft (union) gehörig — wöchentlich mindestens 70 Mark und darüber. Das meiste, was unser Erzähler verdient hat, waren 42 Mark die Woche. „Ein schönes Stück Geld, aber jauch verdient mit 20 Lebensstunden. Was das bei schwerer Arbeit heißt, verliert nur, wer's selber durchgemacht. Wenn ich abends nach 9 oder 10 Uhr mein Zimmerchen, das ich vor halb 6 früh verlassen, schleppenden Schrittes wieder betret, zum Unsinne müde, dann hatte ich nur den einen Wunsch, ins Bett zu fallen.“ Wegen Unsauberkeit und Schmutz verlor ich Kolb zuerst anzulampfen, bald gab er's auf. „Des Abends war es zu spät, zum Aufschneider zu laufen, und was meine

haus zu Querte ab. Es wurden zunächst Tierzuchtangelegenheiten zur Sprache gebracht und namentlich auf reiche Beschäftigung und guten Besorger hingewiesen. Die Zuschüsse sind in diesem Jahre vermehrt, es stehen zwei wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung. Es soll aber nur schwarzbuntes Rindvieh konfirmieren. Namentlich soll auf Herdbüchtere Gewicht gelegt werden. Hierfür wurde die Maschinenumfrage erledigt. In Mähmaschinen sind hier am verbreitetsten Mc. Cormick mit Selbstablage, desgleichen auch vielfach Massey Harris und Deering. An Drillingmaschinen sind die Apollonia und die Viermannsche am zahlreichsten angeschafft. Es soll verjudet werden, demnach ist ein Probeplügen zu veranstalten. Bezüglich der Umfrage betreffend Obhjäorten wurden folgende Sorten als tragbar und gesund bezeichnet: Doppelpigeon, Schöner von Boskoop, roter Pringensapfel, und an Lokalorten Ohrt's Goldreine, die bis April sich hält, niederländischer Borsdorfer und Steuereineite, „Helms Gerd“ genannt. Diese Lokalorten sind hier wohl entstanden und haben große Verbreitung gefunden. Sie tragen stets in den ungünstigen Ohbjahren. An Birnen wurden Rößliche von Charnau und Bavonsbirne empfohlen. Herr Schulvorsteher Hüntemann hielt einen Vortrag über zeitgemäße landwirtschaftliche Fragen. Neben den Vorträgen, die gegen die Folgen der Dürre getroffen werden müssen, wurde der probeweise Anbau von Professor Feinrich-Roggen und Altpalestiner Roggen empfohlen. Am meisten verbreitet ist hier allgemein der Pfeiffer Roggen, auf Seimböden aus der Probierer Roggen. Es wurde empfohlen, einen Saatgutmarkt am Tierzuchttag einzurichten, wovon die anderen Vereine des Amtes in Kenntnis gesetzt werden sollen. Wesser als die Saatgutmärkte seien indes Prämiierungen ganzer Feldwirtschaften. Erst nachdem hier der Roggen gemäht war und in Heden stand, konnte man sich überzeugen, daß hier viele recht hervorragende Wirtschaften sind, die ganz vorzügliches Saatgut erzeugen. Der Anbau von Senf und Delnützig auf Sand in alter Kraft neben Ausaat von Kaps zu Gründüngung und Futtergewinnung wurde noch besonders erwähnt. Die Verbesserung der Rindviehzucht ist hier ein ständiges Thema und so wurde von dem Redner auch jetzt wieder diese Frage gestellt. Namentlich wurde nach Einführung der Angeldsprämien und der Beihilfen beim Ankauf von Stieren aus anderen Amtsbezirken die gesellschaftliche Sicherhaltung ermahnt und geraten, fest nur beste Stiere anzufaufen. Ebenso sollen gemeinsam mit den anderen Vereinen des Amtes Schritte zur Verbesserung der Schweinezucht getan werden. Schließlich teilte der Vortragende mit, daß angestrichelt der sehr guten Ohbferte in diesem Herbst ein Doppelemerungsstufnis für Damen stattfinden soll. Zu diesem Zweck ist ein geeignetes Privathaus genommen. Der Stufnis soll in erster Linie von Damen geleitet werden, und die neueren Sachen auf dem Gebiete der Ohbverwertung benutzten. Die nötigen Vorträge hält Herr Hüntemann. Nach längerer Besprechung der berührten Punkte und Besichtigung zweier Ober wurde die Versammlung geschlossen.

Z. Brate, 12. Aug. Die Mitglieder des Magistrats und des Stadtrats sind zu einer gemeinsamen Sitzung im Rathaus auf Montag, den 15. d. M., abends 7 Uhr, geladen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Verfügung des Grobherzogl. Staatsministeriums vom 23. April d. J., betreffend den staatlichen Zuschuß zu den Kosten der Fortbildungsschulen. 2. Reskript des Grobherzogl. Amtes vom 25. Juli d. J., betr. eine zweite Herberge in Brate (Inhaber der ersten Herberge ist bekanntlich Herr Gastwirt Wöhe in der Mittelstraße). 3. Reskript des Grobherzogl. Amtes vom 25. Juli d. J., betr. die Ausarbeitung eines Projektes eines Wasserwerks für die Stadt Brate. 4. Reskript Grobherzogl. Amtes vom 1. d. M., betr. die Anstellung eines zweiten Stellvertreters für den Stabesbeamten. 5. Anschaffung einiger Feuerlösch-Apparate „Minimax“ für die Stadt. 6. Verkauf von Hausplätzen der Armenarbeitsanstalt und Verpachtung eines Landstüchens des zur Anstalt gehörenden Gartenlandes an die Brater Heingewerkschaft. 7. Engagement eines Sachverständigen zur Annahme der neuen Accumulatoren-Batterie im städtischen Elektrizitätswerk.

± Königen, 12. Aug. Ein unverbesserlicher Taugenichts ist der jetzt 15jährige August Madlage von hier. Er wurde, nachdem er die ersten Lebensjahre bei seiner Mutter zugebracht, von Armenwegen bei fremden Leuten untergebracht. Hier ist er verschiedene Male entflohen und zu seiner Mutter, die sich inzwischen verheiratet hatte, entlaufen

in die Hand zusammenkloppelte, fast aufs Haar so malpropre aus wie an anderen armen Teufeln. Zu spät war's auch, die schmutzige Wäsche fortzubringen, zu spät, um etwas zu kaufen. Nehme man dazu die große Uebermüdung und die daraus entspringende Gleichgültigkeit gegen alles, was über die nächste Stunde hinausging, so mag man sich allenfalls vorstellen, wie's bei mir aussah. Echter unerbittlich wollte solches Leben mit anfänglich scheinem. Schließlich tat ich wie die Kameraden: ich nahm die Dinge hin, wie sie kamen.

Zum Mitgemachen mußte ich mich mit Gehalt zwingen. Briefe schrieb ich kaum. In die Zeitung blühte ich ebenbürtig wie die anderen. Sonntag's die Lesefläche der unüberhörlichen städtischen Bibliothek aufzusuchen, fehlte mir jede Lust. Am liebsten saß ich dann trauend daheim, in dumpfer Apathie, aus welcher höchstens gewisse spontane Wüthge aufflachten, die mit das statische Problem ins Gedächtnis riefen, dem ein Franzose die drahtliche Form ergiebt hat: Les enfants pousent dans la misère comme les champignons sur le fumier.

Man hatte mich nicht entgegen, daß mich, den Keuling, die ungewohnte Arbeit dreimal schwer drückte. Das weiß ich selber. Aber ebenjeweils weiß ich auch meine Kameraden sitzen darunter. Ja, in gewissem Sinne noch schwerer. Mir, der ich bloß ins Hotel zu fahren brauche, um mit anderen Leuten einen andern Menschen anzusehen, mir machte das Bedürfnis, die ganze Misere jeden Augenblick von mir weizen zu können, einen Rest von Spannung, der jenen armen Teufeln unter dem pressenden Druck der Verhältnisse längst erloschen war. Wenn sie das darstellten, was sie von nah betrachtet waren, so lag die Ursache hiervon doch mit an diesen Verhältnissen. Unter der Decke dumpfer Apathie glomm und schwebte aber bei ihnen der Funke nagernd, obwar noch reflexionsloser Mißstimmung.

Im Lauf meiner Arbeitszeit habe ich noch oftmals unter Ueberfluten geistlich und hin mir über wenige soziale Fragen so klar geworden wie über diese. Mein Urteil kam ich zusammenzufassen in den Satz, daß ich rüddallos eintrete für Kürzung der Arbeitszeit, so weit und so umfassend, wie sie nur irgend möglich ist. Und diese Möglichkeit reicht weiter, als Schabane und Schlenbrian sich träu-

von seinem Vormunde wieder zurückgebracht, entließ er trotz dem nach ganz kurzer Zeit wieder seinen Pflegsletern. Das hiesige Amtsgericht verfügte nun vor zwei Jahren, daß der Madlage, um nicht stücklich ins Verderben zu geraten, in Zwangsberziehung genommen werden solle; er war nämlich auf dem besten Wege, in jungen Jahren schon ein gewohnheitsmäßiger Dieb zu werden, die vollendete Diebstahlsfiele ihm bereits zur Last. Dreimal hatte er Geld gestohlen, zum Teil unter den raffinierten Umständen und einmal ein Fahrrad vor dem Hause eines Arztes. Bei seiner Mutter sah er auch nichts Gutes; sie sowohl wie ihr Gemann, der nebenbei ein notorischer Säuser war, sind schon oft mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten. Madlage kam nun im August 1902 in die damals noch existierende Erziehungs- und Besserungsanstalt Wehta und, nachdem diese im Anfang des Jahres 1905 aufgehoben war, in die Erziehungsanstalt „Haus Gall“ bei Geckhof i. W. Er scheint sich indessen noch nicht gebessert und seine Neigung zum Davonlaufen noch nicht abgegeben zu haben, denn er ist wiederum aus der Erziehungsanstalt „Haus Gall“ entflohen. Die Direktion der Straf-anstalten in Wehta fordert zur Festnahme auf.

// Abbehausen, 12. Aug. Die Verammlung der landwirtschaftlichen Abteilung Abbehausen und Umgebung am Mittwoch, den 10. August, war von 27 Personen besetzt. Den Vorsitz führte Herr J. Langen. Von den beiden Hauptvorträgen mußte leider der erste, Ueber Boden-zusammenlegung und zweckmäßige Dünung“ ausfallen, weil die Familie des Referenten (Herr Schuldirector Voh ein), durch schwere Krankheit heimgesucht wird. Der zweite Vortrag befaßte sich mit „Einrichtung und Arbeiten des Kontrollvereins Abbehausen“ und hatten die interessanten Ausführungen des Kontroll-Vorstehers C. Mengers eine anregende Debatte im Gefolge. Herr Landmann Ubers erstattete jodann Bericht über die betreffende Einrichtung von Arbeitsnachweisbureau's und wurden die ausgearbeiteten Statuten genehmigt.

A. Wieselstede, 12. Aug. In der gestern nachmittag in Tapfens Gasthaus hier selbst stattgefundenen Gemeindevor-sitzung war eine ziemlich ausgedehnte Tagesordnung zu erledigen. Zunächst wurde das eingereichte Gesuch des Ritters Gerd. Kund in Ostfide um käufliche Ueberlassung des vor seinen Parzellen 119, 124, 127 und 128, der Jahr 36, an der Gausse Grisebe-Heide liegenden Wegerdehrens genehmigt und hat die Genehmigung nach Anweisung des Gemeindevorstandes mit 10 Stimmen zu erfolgen. Das vom dem Gausmeister Joh. Clausen in Mittel eingereichte Gesuch um käufliche Ueberlassung des vor seinen Parzellen 38, 39 und 40 der Jahr 21 liegenden Wegerdehrens wurde bis zur nächsten Sitzung angelegt. Der in voriger Sitzung gefasste Beschluß, betr. den vom Gemeinderat genehmigten Erwerb einer Fläche Land von 1 ar 08 qm und einer Fläche von 69 qm von dem Grundebesitz des Ritters Gerd. Küpper in Heidamp und einer Fläche von 21. 55 qm von dem Grundebesitz des Maurers Joh. Herm. Hlers in Vorbeck wurden, da Einwendungen nicht erhoben, in zweiter Lesung wiederholt. Ferner wurde die Abtretung verschiedener Flächen aus dem Begaral in Größe von zusammen 5 ar 07 qm an den Ritter Gerd. Küpper in Heidamp genehmigt. Hierauf wurde zur Wahl von Mannschaften zur Bedienung der Spritze geschritten und gewählt: Hausmann Friedr. Reims-Wieselstede, Haussohn Heinrich Dietrich-Daßelst, Haussohn Gierst Kloppenburg-Daßelst, Ritter Gerd. Hinrich-Daßelst, Haussohn Joh. Rud-Brink, Schmiedemeister Carl Hansen-Wieselstede, Brinkfeger Gierst Thien-Kleiber, Brinkfeger Gerd. Dittmann-Daßelst, Tischlermeister Gerd. Hinrich-Daßelst, Tischlermeister D. Holtbusen-Wieselstede, Drechslermeister G. Thien-Kleiber und Ritter Joh. Rud-Daßelst, als Bringenmeister: Haussohn Joh. Jhenen in Wieselstede und als dessen Stellvertreter Holzschläger Gerd. Rud-Brink, als Holzführer: Maurer Gerd. Jüßer in Wieselstede und als dessen Stellvertreter Bäckermeister Th. Rippen-Daßelst. Der am 21. Februar 1878 abgeschlossene Vertrag, betr. die von Hahn nach Lebermord führende Pferdebahn, welcher jetzt abgelaufen, wurde auf Antrag bis zum 1. August 1914 unter den bisherigen Bedingungen verlängert. Zum Monenten der abgelegten Gemeinde-, Armen- und Dienstbotenkartentafel-Beschlüssen per 1903/04 wurde der Organ der Witte in Wieselstede gewählt. Sodann wurde die Wahl zu den für die in Wieselstede errichteten öffentlichen gewerblichen Fortbildungsschulen zu bildenden Schulkommissionen per 1904/05 vorgenommen und per Urtla-

men lassen. So wenigstens habe ich mir von Gemeindevor-sichtsbearbeitern sagen lassen und — was hier noch schwerer wiegt — auch von befreundeten Großindustriellen.

Die Folge der Unbereitschaft in der ersten Herberge, wo Kolb logiert hatte, war eine sich langsam verästeln, merkwürdige, erstarbte Dampfkraft gewesen, die er dann im Deutschen Hospital wieder los wurde.

Als Montierer langweilte ihn die Arbeit — wenige, sich stets wiederholende Sandgriffe am Borderrad der Fahrrad — über die Wagen. Ueber ihr ist mir das Verständnis aufgegangen für gewisse Vorwürfe wider die moderne Arbeitsleistung. Solche Leistung ist freilich unerlässlich. Die ganze heutige Technik wäre undenkbar ohne sie. Aber um so weniger darf man die Augen verschließen vor dem freudlosen, Einn und Gemüt aus-dürenden emgen Einzelner einer Beschäftigung, welche in monotonen Spiel weniger Mustern besteht und so wenig eigenes Denken erheischt, daß sie gemüßmühen unter der Schwelbe des Bedürfnisses abläuft. Es dürfte schwer halten, in solcher Arbeit, die ohne Rücksicht auf individuelle Begabung den Menschen zum Maßstabsmaß herabdrückt und ihn gleichsam, „als bloßen Lidenbüßer menschlicher Erfindungs-kunst“ verbraucht, „so dasjenige Ausmaß sittlicher Würde zu finden, das kein Beruf auf die Dauer entbehren kann, ohne ethische Gefährdung derer, die ihm obliegen. Für mich ein weiterer Grund, die Kürzung gerade solcher Art von industrieller Arbeit zu wünschen.“

Beachtenswert ist, was dagegen Goldberger sagt: „Die amerikanischen Löhne sind trotz der vielfach kürzeren Arbeitszeit im Durchschnitt dreimal so hoch wie die bei uns gezahlten. Auch darauf ist wiederholt hinzuweisen, daß die amerikanischen Arbeiter sich zu Qualitätsarbeitern herausgebildet haben, daß sie — oft auf einem erstaunlich engen Feld — zu wirklichen Spezialisten herangewachsen sind. Die Gewissensfreiheit ist erstaunlich. Auf der anderen Seite darf man nicht etwa glauben, daß die Einformigkeit der Arbeit den Arbeiter abstummt. Er stumt vielmehr immer auf neue Arten, seine Spezialität intuitiv zu gestalten.“ Manche haben sich Erfindungen patentieren lassen. Man wird beide Ansichten — Kolbs und Goldbergers — als die entgegengesetzten Pole betrachten müssen.

Ueber die Temperanzler läßt sich unter Erzähler aus-sprechlich vernehmen. Er selbst, des Geschmacks am Alkohol

massen gewöhnt: a) Für die in Wieselstede bestehende Schule: 1. Aus dem Gemeinderat: Die Gemeindevorstand-mitglieder Die, Hillmer, und D. Diers, sowie als Ersatzmann G. Hlers. 2. Aus dem Gemeinderat: Die Gemeindevorstande: Schuhmacher Gerd Kund und Tischlermeister Georg Diers in Wieselstede und Malermeister Gerh. Brumm-Daßelst als Ersatzmann. b) Für die in Vorbeck bestehende Schule: 1. Aus dem Gemeinderat: Die Gemeindevorstande: Buchmann, Meinen und Joh. Diers, sowie als Ersatzmann Hinrichs. 2. Aus dem Handels- und Gewerbeausschuss: Bäckermeister Friedrich Garmis und Schmiedemeister D. Hlers in Vorbeck und als Ersatzmann Stellmacher Aug. Werdes in Neuenfrage.

Vermischtes.

Ein Dienstmädchen als Millionärin. Aus Köln wird berichtet: Ueber Nacht ist ein hiesiges Dienstmädchen zur Millionärin geworden. Das Mädchen wurde lange Zeit von einer feingekleideten Dame verlobt, die schließlich dem Mädchen ob-ward, daß sie keine Mutter sei. Nachdem sein Vater gestorben sei, habe sie seit Jahren die Spur des Kindes vergeblich gesucht. Zu Hebeln seines Vaters, als dieser noch die Hofstadt besuchte, hatte man das Mädchen einem Fingelhaue übergeben. Nachdem die Mutter die zweite Ehe eingegangen, begab sie sich auf Reisen, um die Spur ihres Kindes aufzuheben. In Gernauart des Vormunds wies als dann die Dame auf ein hiesiges Bankhaus 100,000 Mk. zum Belien des Mädchens an mit dem Bemerken, daß sie in Berlin unter den Linden wohne und daß der verlorene Vater eine Million für ihr Kind ansetzt habe. Letzteres verlobt auf den großen Wunsch in ihrem bisherigen Dienstverhältnis und schloß energisch alle seitens der Mutter gemachten Propositionen aus.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zagamester.

Wenn es richtig ist, daß die Droschen bei uns ein ganz erträgliches Geschäft machen, dann sollten doch auch die armen Pferde in besserem Zustande sein. Ich hätte nie geglaubt, daß zu einem Gaulle so viele Rippen gehören, wie bei einigen durch die Haut sehen. Vielleicht kann das Publikum ihnen helfen: Wenn die Jahrgäste grundsätzlich an den abgetriebenen Tieren vorbeigehen, um sich nicht mit ihnen auf der Fahrt zu blamieren, so haben diese umiomeher Erholungszeit, und die Kut-scher (oder die Besitzer?) bekommen mehr Sinn für milde Fürsorge.

Haarenthorplatz.

Aus welchen Gründen wird die Einbahn in die Haaren-straße ca. 1 Meter eingeengt? Bei dem großen Wagenverkehr auf dem Plage wäre es eher erforderlich, daß von Hosen beiderseitig etwas abgesehen; auch würden die unschönen kurzen Bindungen dann vermieden.

Märkte.

Bremen, 12. August.
 Kaffee fest. Am Markt Buecanango.
 Kakao fest. Am Markt Paraguan.
 Baumwolle. Upland middl. loto 65/8, Fig. Aufjg. Speck fest.
 Schmalz fest. Loto Lubs und Firtins 35/8, Fig. Doppel-eimer 36 Fig.
Gamburg, 11. Aug. (Sternchan-Bismarkt.) Schweinehandel heute gut. Zugeführt 1380 Stüd. Preise: Bergwalschweine, schwere 51—52, leichte 50—53 1/2, Cauen 44—46 und Ferkel 49—52 Mk. per 100 Pfd.
Hannover, 11. Aug. Auftrieb 188 Kälber, — Schafe, 539 Schmäme. Preise für Kälber: 1. Sorte 55—57, 2. Sorte 77—84, 3. Sorte 60—75 Mk., Handel gut. Schafe —, Schmäme: 1. Sorte 56—57, 2. Sorte 52—55, 3. Sorte 48—51 Mk. Handel gut.

lischer entwöhnt, fand ihn in der Fabrik wieder, als schwere Arbeit und lange Ueberstunden den Wunsch auslösten, die natürliche Ernährungsgrenze künstlich hinauszuverschieben. Alkoholismus und Lebenshaltung hängen eben zusammen. Die Fleisch ist oft der einzige Kraft beer, bei denen Ueber-anstrengung, monotone Beschäftigung, abwechselungsarme Kost, häßliche überfüllte Wohnräume, Mangel an geistiger Anstrengung ihm leibliches und seelisches Unbehagen erzeugen. Trotzdem verheißt sich Kolb die Vorzüge der Erzhaltamkeit's-Bewegung keineswegs.

Die Arbeiter der Fahrradwerke setzten sich aus allen Kreisen der Gesellschaft zusammen: Kaufleute, Bauern-freunde, Lehrer, Handwerker, Musikanten, Theologen, Juristen, Philologen, letztere sämtlich Deutsche. Einer der Theologen trat an den neuen Kameraden heran mit des Jesaja grimmigen Willkomm in der König von Babel: „Siehe, bist du auch herabgefallen, schöner Morgenstern? Und gedachtet doch in deinem Herzen: ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen! Nun ist Deine Pracht heruntergefahren zur Hölle mit dem Wollflug deiner Fersen. Und Motten werden dein Bett sein, und Würmer deine Decke!“ Der Mann trug nichts mehr in und an sich, was an bessere Tage gemahnte. Mit der Gottesgahrtheit war auch der Gottesglaube in ihm erloschen, um jenem staden Materialismus Platz zu machen, der die Massen des deutschamerikanischen Proletariats hypnotisiert und, Idealismus wie Spiritua-lismus in einem Topf werfend, allen Uebantinnhalt des Daseins verdammt, bis auf das trostlos-reignierische: „Ich und trübe, liebe Seele, denn morgen bist du tot!“

Einer der Juristen hatte eine Stelle als Schreiber im Montierjaale gefunden. Auf seinem Pult fand Kolb eines Tages den Schlußbogen aus Hegels Encyclopaedie. Daraus entspann sich dann eine Bekanntschaft, die zu allerhand Diskussion führte. Daran beteiligte sich auch ein junger Steinweg, der, von Bildungshunger ergriffen, sich auf Philosophie warf. „Jener Steinweg war seine Einzel-erleuchtung. Ich habe noch öfters Gelegenheit gehabt, über die Fernbegier sich einfacher Leute zu freuen, und zählte die Stunden, in denen ich anregend wirken konnte, zu den schönsten meiner Arbeiterzeit. Der Bildungstrieb des Proletariats ist größer, als wir glauben; größer wenigstens, als ich glaubte. Aber ohne

Öffentl. Verkauf einer Hansmannsstelle.

Meine von Herrn Hansmann Joh. Reiners zu Selle angekaufte Hansmannsstelle

beabsichtige ich am **Mittwoch, den 17. August,**

nachm. 4 Uhr, in **W. G. Hinrichs** Wirtschaft zu Selle öffentlich meistbietend im Ganzen oder stückweise zu verkaufen. Es gelangen einzeln zum Aufstap:

1. die **Hauptgebäude mit 35 ha Ländereien** (sämtlich besser Bonität) und Arbeiterwohnung. Der 1/2 ha große **Wass-, Gemüse- u. Obstgarten mit Pavillon** ist rings von sehr schönem Gehölz umgeben. Die Gebäude sind in bestem baulichen Zustande, größtenteils massiv und neu gebaut. **Brandkassen - Taxat ca. 45,000 Mk.;**

2. die von **G. Dietz** bewohnte **Henerstelle** mit 46 Sch.-S. Ländereien besser Bonität, sehr schön an der Chaussee und sämtlich beim Hause belegen;
3. die von **Gerrh. Schröder** bewohnte

- Henerstelle** mit 42 Sch.-S. Ländereien, ebenfalls sehr schön an der Chaussee und beim Hause belegen;
4. die von **D. Seemann** und **G. Hinrichs** bewohnte

- Henerstelle** mit 58 Sch.-S. Ländereien, sämtlich beim Hause belegen;
5. der **Hammekamp**, 26 Sch.-S. Ackerland besser Bonität, an der Chaussee belegen;
6. der **Kreuzkamp**, 36 Sch.-S. Ackerland, ebenfalls an der Chaussee belegen;
7. der **Neuenkamp**, 145 Sch.-S. Ackerland besser Bonität, derselbe gelangt stückweise zum Aufstap;
8. der **kleine Kamp**, 12 Sch.-S. Ackerland besser Bonität, an der

Chaussee belegen, und 9. die **Wiese vor Hinrichs** Hause, 4 Tagewerk groß. Es wird nur dieser eine Termin stattfinden und wird der Zuschlag bei hinreichendem Gebot sofort erteilt werden. Auch bin ich nicht abgeneigt, schon vor dem Termine zu unterhandeln.

Hermann Rabben, Meyerhausen.

Gemeindefache. Wiefelsede. Sämtliche unter der Schantung stehende öffentliche Wasserzweige und Schaugruben sind spätestens gegen den 25. August d. J. zu schäufeln herzustellen. Namentlich sind die Ufer gehörig abzuräumen, von Geträude, Abwässern und dergl. zu säubern, Stränder und Holz ist soweit erforderlich, vom Ufer zu entfernen, die Sohle der Bäche ist von jeglichem Schlamm, Treibholz und dergl. gründlich zu reinigen. Werden von da an geschaut, besondere Mängelrüge getriecht und unmaßlich auf Kosten der Säumigen beseitigt.

Der **Gemeindevorstand.** J. W. Clausen.

Dank!

Jahrelang magenleidend, suchte ich vergeblich Hilfe. Nach jedem Essen hatte ich Beschwerden, Magenbeschwerden, Nüchtern und Kollern im Magen und Leib, Druck, Blähungen, Kopfschmerzen, Angstgefühle, Schwindel, Mattigkeit, Mangel an Appetit und ein Jucken im ganzen Körper. Aufmerksam gemacht durch einen Dank in der Zeitung wandte ich mich schriftlich an Herrn **A. Pfeiffer, Dresden, Str. alle 2,** und wurde auf einfachste Weise völlig geheilt, was ich ähnlich Leidenenden hierdurch bekannt gebe. **S. Pfeiffer,** beidseitiger Aktionär in **Eschede.**

Übersten. Zu vert. ein **Bankplaz.** Teublinggung 2, nahe beim **Dolke.**

Größte Auswahl in Parfümerien und Seifen

sämtlicher **Kopf- u. Haarwässer** Drogenhdlg. von **Apoth. G. Sattler,** Daarenstr. 44. Fernspr. 356.

Elektrizitäts-Gesellschaft Hansa m. b. H. Bremen, Obernstrasse 25. Ausführung von

Licht- und Kraft-Anlagen

den Vorschriften entsprechend. Reichhaltiges Lager in allen Ersatzteilen. **Telefon 497.**

Verkauf einer Anbauerstelle in Friedrichsfehn.

Friedrichsfehn. Der Anbauer **Sinn. Kahler** in Friedrichsfehn läßt am

Sonnabend, den 20. August d. J., abends 6 Uhr, in **Ablers** Wirtschaft in Friedrichsfehn seine zu Friedrichsfehn belogene

Landstelle

zum Verkauf aussetzen. Die Stelle besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten landwirtschaftlichen Wohnhause, einer neuen Scheune und ca. 6 ha Ländereien. Die Ländereien sind sehr ertragfähig und liegen in großer Front an einem Hauptwege. Die Gebäude sind sehr gut erhalten und liegen unmittelbar an der Chaussee. Die Moorländereien enthalten sehr guten Torf. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig, und es bedarf nur geringer Anzahlung. **B. Schwarting, Aukt., Ebersten.**

20 Mark Belohnung!

zähle ich demjenigen, welcher mir den Täter so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, der am **Mittwoch abend** während des Stillschließens des **„Hubs“** „Donner“ durchsah über den Weg zum **„Noten Hause“** geipant hat, daß die Passanten zu Fall kamen.

Oskar Kracke.

Schön-Schreib-Unterricht. Sich. Erfolg. Beginn jeder. **Unterricht in Rundschreib-, in einfach- u. dopp. Buchführung.** **W. Riemann,** Ziegelhofstr. 4. Monatskurse für Auswärtige.

Verkauf einer Wirtschaft auf dem Lande.

Friedrichsfehn. Der **Wirt Sinn. Ablers** in Friedrichsfehn läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft seine in Friedrichsfehn an der Chaussee belogene, ca. eine Stunde von Oldenburg entfernte

Gastwirtschaft

am **Sonnabend, d. 20. Aug., abends 6 Uhr,** in dem zu verkaufenden Hause einmal öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Das Kaufobjekt besteht aus den geräumigen **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden** einem großen Viehstall und ca. **80 Sch.-S. Ländereien,** welche in großer Front an der Chaussee liegen. Die Wirtschaft ist die einzige in Friedrichsfehn, ist das **Verammlungslokal** mehrerer Vereine, und kann ein bedeutender Umsatz nachgewiesen werden. Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige. Es findet unter allen Umständen nur dieser eine Verkaufsaussatz statt, und wollen Kaufliebhaber sich wegen Ausstufung an den Unterzeichneten wenden. **B. Schwarting, Auktionator.**

Gummihugartikel

in bester Qualität billig. Drogenhdlg. von **Apoth. G. Sattler,** Daarenstr. 44. Fernspr. 356. Billig zu verkaufen: 1 Dauerbrenner, 1 Stubenofen, 1 groß. Sparherd f. Feuerung u. Gas, 2 Fachfenster. **Achternstr. 34.**

Streng reelle Bezugsquelle. „Hamburger Anzüge“



f. Knaben u. Mädchen
berühmt im In- und Ausland
Original der Firma
Kaufhaus Axien
Hamburg la.
400 Arbeitskräfte beschäftigt die Firma
Beste u. billigste Bezugsquelle
Katalog senden wir sofort franko
Alleinige Niederlage in Bremen:
C. v. Bütschler & Streckenwald.

General-Versammlung der Mitglieder des Oldenburger Konsum-Vereins

c. G. m. b. H., am **Sonnabend, 20. August d. J., abends 8 Uhr,** im **„Hotel zum Deutschen Kaiser“**, Langestr. 81.

- Tagesordnung:**
1. Mitteilung der Rechnung für die 1. Geschäftsjahresperiode 1904.
 2. Beschlußfassung über die Gewinnerverteilung.
 3. Genehmigung der Bilanz.
 4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlußfassung über die Veränderung des Kapitals und der Wohnung des Lagerhalters in Greifsw.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

Der Aufsichtsrat des Oldenb. Konsum-Vereins. c. G. m. b. H. **Maack,** Vorsitzender.

- Zu außergewöhnlich billigen Preisen empfehle **Kurzwaren,** als:
- 3 St. Seife 25 -
 - 3 R. Seifenpulver 25 -
 - 3 St. Kleinfaden 17 -
 - 3 „ Einzigelie 10 -
 - 3 „ Schürzenband 10 -
 - 1 Paket Daarnadeln 1 -
 - 1 „ Ledernadeln 1 -
 - 1 „ Fingerring 1 -
 - 10 Stopinadeln 5 -
 - 25 „ Ahnadeln 1 -
 - 1 „ Maschinennadel 8 -
 - 3 Stern 100 m Knäule 8 -
 - 3 Stern Nähnähe 25 -
 - 3 Häfelgarne, alle Nummern.

Wollgarn, 1/2 Pf. 90 - b. 2,50, Unterzeuge billig. **Wachstuche, nur gute Qualitäten.** Große Auswahl in **Warttafeln.**

Heinrich Hitzegrad, Oldenburg, Wilhelmshafen, Brafe.

Man beseitigt **fliegen** am schnellsten! am sichersten! am faubesten! am billigsten! **ohne Gift** für nur **10 Pf.** Drogenhdlg. von **Apoth. G. Sattler,** Daarenstr. 44. Fernspr. 356.

jahrlange Anleitung verpufft er. Und so verschmelt unsere Landsleute drüben in Vereinsmeierei, die Vorteile beim Sport. Gerade die Bestgelovnen zuerst. Ich will gegen einen bekannnten Leittag unsezer Sozialreformer: Je höher die Lebenshaltung, desto höher die Volkshildung, hier nicht polemisieren. Aber bestätigt gefunden habe ich ihn nicht. Zu den stummstimmigsten Gesellen, die ich kennen lernte, gehörten Gewerkschaftler mit hohen Löhnen. Und auch sie waren keine Einzelmeinung.

Man hat auch des Defiziters von mit wissen wollen, ob es in Amerika so viele Gebildete gebe wie bei uns. Je nun, das ist eine fihltige Frage. Hat der Leser vielleicht schon jemand getroffen auf der Welt, der, wenn von ungebildeten Leuten die Rede war, sich selber dazu gerechnet hätte? Scherzhaft! Darum: was heißt Bildung? Daß man den Kopf mit Jahreszahlen, Formeln und anderen Sägephänen gefüllt und von allem möglichen einmal hat läuten hören? Wer darauf ja sagt, mag meinewegen den Vorteile einen Teil bohren.

In Wirklichkeit aber macht ja nicht G. Lehreter Notizenram den Gebildeten, sondern — wie ich Paul de Lagarde nachsagte — die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu scheiden und jenes erst zu nehmen. Wer das gelernt hat, einerlei ob auf Gymnasium, Realschule oder Lyzeum, der wird sich, weil er auf eigenen Füßen steht und das Leben richtig angefaßt, Bildung schon zu verschaffen wissen. Das Beste, was wir wissen können, das lehrt uns ja keiner, das lernen wir. Drum war es ein erlösendes Wort, das unser Kaiser sprach von der Gleichberechtigung höherer Schulen.

Ich lebe unter akademisch Gebildeten. Ob die wirklich Gebildeten nicht am Ende wo anders sitzen? frage ich mich bisweilen, wenn die Tagespresse wieder ein besonders interessantes Buch bespricht. Wer liest es? Wir nicht. Eine Dienstreise führte mich neulich zusammen mit einem kleinen jüdischen Lehrer. Schön und fein war er nicht; aber ob ich Chamberlains Grundlagen nennen? frag er mich. Mächtig! Ich den Doynton Stewart Chamberlain! Wie käme wohl unferns an den? Wo blieben da Halle und Des? Aber Bitte, mit dem konnte ich aufwarten. Ach ja.

In den mancherlei Gesprächen, die Kolb und mittel, spielte die Ueberredung nach Amerika eine Haupt-

rolle. Die bittersten Urteile über Amerika kamen dabei aus dem Munde derjenigen, die entweder erst ganz kurz oder aber schon sehr lange drüben lebten. Von diesen vermaß sich mancher, er ginge am liebsten morgen heim, wenn er nur das Reisegeld hätte. Die so redeten, bedachten freilich nicht, um wieviel schneller und bequemer sie jetzt das Geld für die Heimfahrt sparen könnten, als ehedem die Kosten der Auswanderung.

Zu der Branner hatte ich einen Mann gefannt, der vor Jahresfrist von Düsseldorf aus herübergekommen war. Dort hatte er damals das Reisegeld nicht zusammenzubringen vermocht und deshalb seine Ueberfahrt als Kohlenarbeiter abgesehen. In Chicago litigen war es ihm verhältnismäßig leicht geworden, im Laufe eines Sommers so viel anzusparen, daß er sein junges Weib und Söhndchen nachkommen lassen konnte. Diese augenfallige Verschiedenheit übersehen die Leute mit der Zeit. Sie werden eben bequemer und gewöhnen sich bald an die höhere Lebenshaltung, so daß sie auch drüben zum Sparen schwer kommen. Uebrigens habe ich von keinem gehört, der mit der Rückkehr wirklich Ernst gemacht hätte, obgleich es der deutsche Industrie damals weit besser ging als der amerikanischen.

Gegen kirchliche Dinge fand Kolb nur geringe Schätzung, nicht selten Feindseligkeit und wirklichen Haß. Die Trennung von Kirche und Staat ist drüben von Grund aus vollzogen. Die Staatsbehörden kümmern sich um die Vorbildung der Geistlichen so wenig wie um ihr Vorleben und lassen den Kirchengemeinden darin ganz freie Hand. Manah einer hat schon feierlich gekündigt und rechtsgültig getraut, der kurz zuvor noch Hofen sticte oder der Pferde stall. Seelsofge ist ein Geschäft, das man übernimmt oder gründet wie andere gewerbliche Unternehmen auch. Aus dem Munde eines hochangesehenen Geistlichen, des reich besoldeten Pfarrers einer großen Gemeinde, weiß ich, daß er selbst vor Jahresramen seine Laufbahn als Straßenprediger auf eigene Faust begonnen hat. Solcher Predigamtskandidaten gibt's auch heute die Menge. Auf tragbarem Karthebeden, bei Radelfahren, steht man sie abends an beleuchten Straßenecken zum Publikum rden. Ihr alter Ziel ist: einen festen Stamm zahlungsfähiger Anhänger und aus deren Taube die Mittel gewonnen, um eine Kapelle zu mieten, die man

drüben auf Spekulation baut wie bei uns Nachtrates. Ist die es-erte Ziel erreicht, so gilt es, die Konkurrenz der Mitbewerber durch schreiende Neffame zu überflügeln. Zu dem Ende wird der Gottesdienst so amant wie möglich gestaltet. Als Quellen des Unglaubens und der Massenabkehr von der Kirche bezeichnete ein Führer der sozialistischen Arbeiterpartei dem Fragenden nach reichlichen Ueberlegen: 1. Die allzu dürftige Erwerbsabsicht der Geistlichkeit und 2. die intuitive Reaktion des Proletariats gegen die zur Schau getragene Frömmigkeit der Neichen. — Uebrigens ist trotz allen Auswüchsen der Einfluß der Kirche auch drüben nicht zu unterschätzen. Der Verfasser schreibt zwar: „Eine Kirche voll Arbeiter suchte ich vergebens inmitten von mehr als 400 000 Landsleuten.“ Nun aber zählt in Chicago, abgesehen von anderen Bekenntnissen, die evangelische Kirche allein wohl ein halbes Duzend starke deutsche Gemeinden, zu denen die Arbeiter ein beträchtliches Kontingent stellen. Und daß der Katholizismus im Wachstum begriffen ist, gibt Kolb selber zu. Sein Urteil unterliegt also hier, wie an anderen Stellen, der Kritik.

Wir schließen mit den Auszügen und unsezer Betrachtungen über das hochinteressante Buch. Ein erheblicher Mangel besteht darin, daß der Verfasser uns keinen Einblick in die organisierte Arbeiterchaft gibt, in die Gewerkschaften, die so großen Einfluß ausüben, wenn er auch diese und viele andere zum engeren Gebiet der Arbeiterfragen gehörigen Dinge freilich. Erfreulich berührt es uns, wenn wir hören, wie sich unsere Landsleute zu rein gefelligen Jüorden zusammenschließen, zum Turnen, Kegeln, Skaten, Singen, und daß, das deutsche Lied einen festen Kitt unseres Volkstums in der Fremde bildet.“ Das ist, bei so viel bitteren Schilderungen des Deutschstums, doch ein wohlthuender Lichtblick.

Einen Wunsch hätten wir noch, allerdings ist er utopisch. Möchten recht viele unsezer Staatsbeamten Leben und Volk in ähnlicher Weise kennen lernen, wie ihr Kollege. Solche Erfahrungen und Studien allein sind die Hauptquelle weiser und dem Volke nützlicher Maßnahmen.

Bürstenwaren,
als:
38 Pfg. an.
Scheuerbürsten,
Schrubber,
Fendel, Schwämme
und
Fensterleder.

Karl Schröder,
Saarenstr. 39,
empfiehlt streichfertige Gelbfarben,
Pfund 40 Pfg., Bohnerwachs,
Pfd. 80 Pfg., haubfreies Fuß-
bodenöl, Pfd. 35 Pfg., Bltöl,
Granit-, Bronzen-, Ofenlack,
Möbellack. Fußbodenlack mit
und ohne Farbe.

**Bilder und
Brautkränze
werden
billig eingerahmt,
zugeschnittene
Fenster Scheiben.
Buntglas-
Imitation
billigst.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Zur fröhlichen
Wiederkunft.**
Evertien.
Am Sonntag, den 14. August:
Großer Ball,
wogu freundlichst einladet
E. Schmidt.
NB. Das Lokal ist für
Militär wieder frei
gegeben.

Aktiengesellschaft Isseburger Hütte
vormals Johann Nering Bögel & Cie.
Isseburg a. Niederrhein.
Gusseiserne Fensterrahmen
nach über 16000 vorhandenen Modellen



bruchfreie Lieferung nach jeder
Bahnhstation.

Katalog Nr. 27 gratis zur Verfügung.

Doodts Etablissement.
Sonntag, den 14. August:
Großer öffentlicher Ball
in den neu decorierten Doppelsälen. Musik der Infanterie-Kapelle Nr. 91.
Anfang 4 Uhr.
Heute sowie jeden Tag:
Große Spezialitäten-Vorstellung
ersten Ranges. Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
H. Scheepker.

Unions-Garten.
Nächstes Konzert
Montag, den 15. d. Mts.
Dienstags kein Konzert.
Juckenaek. Ehrlich.

Unterricht im Blättern
erteilt **M. Beutner,**
Waischankalt u. Blätterei,
Grünestr. Nr. 14a.

Deutsche erhaltene **Kolaria-Fahrräder**
auf Wunsch Teilzahlung
Anzahlung 20, 30, 50 Mk.
Abzahl. 8 bis 18 Mk.
monatlich. • enorm
billig. Preise. Preis-
liste grat. u. franco.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW, Stemonstr. 18

**Zu belegen u. anzuleihen
gesucht.**

**Anzuleihen
auf sichere Hypothek:**
17.000 Mark, sowie auch mehrere
kleinere Kapitalien zu 5% Zinsen.
Zu Auftrag:
**B. S. Wührmann, Bankgeschäft,
Wilhelmshaven.**

Darlehne bis 400 Mk. gegen
ratenweise Rückzahlg.
gibt diskret und prompt **Eichbaum,**
Berlin N. 57. (Viele Dankschreiben.
Rückporto.)

Privat-Kapitalien
in jeder Höhe werden durch mich auf
hiesige Hypothek absolut sicher belegt.
Zinssfuß 4 1/2 bis 5 Prozent.
**B. S. Wührmann, Bankgeschäft,
Wilhelmshaven.**

Nadorst. Im Auftrag lade ich
verschiedene Kapitalien in versch.
Höhe gegen 1. und sehr gute Land-
hypothek zu 4% Zinsen per 1. Nov.
d. J. anzuleihen. **D. G. Dierks.**

Bin in die neu erbaute **Gebammen-
Lehranstalt Dnabrisch, Knollstraße,
bezogen.**
Direktor **Dr. Rihmann, Frauenarzt.**

**Verloren und nachzu-
weisende Sachen.**
Gefunden ein Portemonnaie
mit Inhalt.
Fahrschild am Markt.

**Entlaufen eine schwarz-
weiße K a z e. Geg. gute
Belohnung abzugeben**
Nadorststr. 83.

Entlaufen 1 Dovermann.
Nadorststr. 67.

Wohrlor
von auswärtiger Dame e. goldene
Damenuhr mit kurzer Kette und
Medaillon. Es wird gebeten, diese
abzugeben gegen gute Belohnung
Langestraße 19.

**Verloren ein Fräulein auf dem
Wege vom Parkhaus nach Hotel
Brüggemann, Kasse. Abzug gegen
Belohnung in der Exped. d. Bl.**

Wohnungen.
Zu verm. eine fd. geräum. Ober-
wohnung. **Sonnenstraße 11.**

Eine Wohnung von 4 Z. nebst
Zubehör (Quartier) bevoztigt im
Preis 300 Mk. zum 1. Nov. gef.
Verleie ab. bei **Bargmann, Etai 6.**

Die bequeme Oberwohnung
Auguststraße 2 mit Balkon, Gas-
und Wasserleitung ist auf sofort oder
Nov. an ruhige Bewohner zu verm.
Näheres daselbst unten od. Saaren-
str. Nr. 5.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer.
Achternstraße 54, 2. Et.

Zu v. p. 1. Nov. e. febl. Oberw. an
ruhige B., Pr. 250 Mk. **Elmarstr. 1.**

Zu verm. zum 1. Nov. e. Wohn-
Zurstraße 5. Nachfragen bei
Frau Lütjeharms, Nadorst.

Zu verm. p. 1. Nov. ger. bequeme
Unterswohn. mit Gas u. Wasserleit.,
Badezim. (Neubau in d. Hochhausstr.
straße). Näh. **Nebelcamp 15, oben.**

Zu verm. eine ger. Wohnung.
Donnerschw. 27.

Zu verm. eine freundliche Ober-
wohnung zum Preise von 180 Mk.
an ruhige Bewohner.
Näheres **Lambertstr. 58, oben.**

Zu verm. zu Nov. eine geräumige,
abschließbare Oberwohnung mit
Wasserleitung, mit großem Garten.
Preis 350 Mk. Näheres
F. Lübbers, Lindenstr. 21.

Wbl. Et. u. K. i. p. v. Friedrichstr. 5.
Gut möbl. Zimmer (of. zu verm.,
mit od. ohne Ven. Marktalle, od.

Zu verm. ff. Oberwohnung.
Milchbrinkweg 61.

Osternburg. Zu verm. eine große
separate Oberwohnung mit etwas
Gartenland im Neubau an der Nord-
straße zum 1. Oktober oder November.
Näheres **Dermannstr. 15.**

**Zu vermieten auf sofort
oder später Laden mit
Kabinett an lebhafter
Lage.**
Näheres durch
**Auktionator C. Memmen,
Zehnterwall 9.**

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine
Wohnung mit oder ohne Garten-
land. **Kadorststr. 55.**

H a f e d e. Eine ja bene Ober-
wohnung hier, mitten im Orte, be-
stehend aus Stube, Kammer, Küche
und Bodenraum nebst Beigabe von
Keller und Stallräumen, sowie ent-
sprechendem Gartenland, ist mit be-
liebigem Antr tt zu vermieten.
Näheres durch
F. Degen, Autt.

Zu verm. a. Nov. e. febl. Oberw.
mit Gartld. an ruh. Bew. f. 130 Mk.
Frau Soher, Alexander Chaussee 55.

Zu Nov. e. ll. Wohn. z. mieten gef.
(2 Berl.) im Pr. von ca. 60 Mk. Off.
unter **S. 188** an die Exped. d. Bl.

Nadorst. Zu verm. zu Nov. eine
Wohnung mit Bd. **Scheideweg 39.**

Zu verm. Oberwohnung, Stube,
2 Kammer, Küche, Lortraum.
**S. Bakentöhler,
Bremer Chaussee Nr. 12.**

Zu verm. p. 1. Nov. e. febl. abschl.
Oberwohn. Näheres **Bremerstr. 3.**

Zu vermieten.
Die freundlich belagene Oberwoh-
nung **Wilsersstraße Nr. 1,** ab-
schließbar, mit gutem Trinkwasser und
Kanalanchluss versch., ist z. 1. No-
vember d. J. zu verm. Näheres bei
S. G. Müller, Donnerschw. 87.

Oldenburg. Zu vermieten zum
1. November d. J. ein

kleines Haus
zum Alleinbewohnen.
Näheres **Waffenplatz 3.**

Donnerschw. Verlesungshalber
auf sofort oder 1. Nov. eine Oberw.
zu verm., enth. Et., 2 K., Boden und
etwas Land. Mietpreis 100 Mk.
Stulpen, Postschaffner.

Zu verm. zu Nov. eine bequeme,
freundl. abschließ. Oberwohnung.
2 Et., 4 K., Küche zc. zc. **Lambertstr. 8.**

Zu verm. z. 1. Nov. eine Unterw.,
3 Et., 3 K., Küche und Zubehör.
Zu ertragen **Nadorststr. 94, ob.**

Zu vermieten auf gleich od. später
eine sep. Oberwohnung (Wasserl.).
Evertien, Schillerstr., Nähe d. Evertien
Hofes. Nachfragen
F. Kottentrink, daselbst.

Zu vermieten z. 1. Nov. ff. Ober-
wohnung, Stube, 2 Kam. u. Küche,
120 Mk. **Ludwigstr. 3.**

Zu verm. zu Oktober od. Novbr.
freundl. Oberwohnung mit Wasser-
leitung. **Wühlensfr. 7.**

Zu verm. sep. Unterwohnung mit
Stall und Garten. **Kriegerstr. 5.**

Zu verm. z. 1. Nov. abschl. Oberw.,
2 Et., 3 K., Kch. u. Kf. Mietpr. 250 Mk.
Zu bef. v. 12-3 Uhr. **Humboldtstr. 21.**

Die von mir seit 10 Jahren be-
wohnte Unterwohnung mit ca.
4-5 Scheffel Land Gartenland ist zum
1. November anderweitig zu vermieten.
H. Holzner, Vogenstr. 10.

Zu verm. schön eingerichtete separ.
Oberwohnung. **Gerberhof 7.**
Nachfragen

Zu vermieten zum 1. Nov. 1904
im Hause **Ziegelhoffstr. Nr. 15**
zwei Unterwohnungen im Preise
von 330 Mk. und 200 Mk.
**Wtlh. Müller, Rechnungsführer,
Kl. Kirchenstr.**

Zu verm. z. 1. Nov. **Unterw., 2 Et.,
2 K. nebst Zubehör. Mietpr. 300 Mk.**
Ziegelhoffstraße 22.

Per sofort od. Anf. Sept. mittlere
Wohn. gef., am liebst. i. Selbstgeheis-
torv. Off. u. **S. 176** an Exp. d. Bl.

JENA
Töchterpensionat Dose. Dänst., wissenschaftl. u. geistlich.
Ausbildung. Unterricht in Sprachen, Musik, Schiedern,
Weisnähren, Handarbeit. — Schönegelegene Villa mit
Garten. Vorzögl. Empfehlungen u. d. Eltern früherer
Schülerinnen. Prop. durch **Frau J. Dose, Kaiser Wilhelmstraße 20.**

Töchterpensionat
von **H. Brink,**
Salberstadt (Harz), Spiegelstr. 17.
Tänzen, Turnen und allen Hauswirtschaftsarbeiten. Jährlicher Pensionatpr.
300 Mk. Beste Empfehlungen. Näheres durch Prospekt.

Zum 1. Nov. eine Oberwohn. zu
verm. Preis 120 Mk. **Cloppenburgstr. 64**

**B. von e. jch. Oberw., 2 Et., 3 K., Kch.,
Kell., Waschk. u. Bodentr. Vogenstr. 2**

Evertien. Zu verm. e. Wohnung mit
Land. **Wülfersstraße 10.**
Zu vermieten eine Oberwohnung,
Preis 240 Mk. **Donnerschw. 23.**

Zu verm. z. 1. Novbr. oder später
freundl. abschließbare Oberwohnung
an ruh. Bew. **Sonnenstraße 10.**

Zu verm. eine bequeme Oberw.,
Stube, Kammer u. Küche m. Wasserl.
an einzelne Dame zu Nov. oder auch
früher. **Indenallee 4.**

**3 Unterwohnungen u. 2 Ober-
wohnungen** mit Gartenland sind
zum 1. November zu vermieten.
Donnerschw. 86, Mittelgang 1.

Zu verm. e. f. möbl. Wohn- und
Schlafzimmer mit u. ohne Benzin.
Nolensstraße 40.

Umständehalber pr. November der
Laden
in meinem Hause.
Theodor Berger, Langestr. 20.

Zu v. f. d. l. Zimmer mit B. **Wohlfstr. 1**
**Junger Beamter sucht freundl.
Wohnung pr. 1. Okt., mögl. volle
Penfion. Off. u. S. 165** an Exp. d. Bl.

Zu vermieten geräumige Ober-
wohnung (2 Z., 3 K.) für 240 Mk.
zum 1. Nov. Beschäftigung zu 10
5 Uhr nachmittags. **Ziegelhoffstraße 10**

Zu verm. **Unterw.** am Steining
2 Et., 3 K., Küche nebst Zubeh. z.
Oktbr. od. Nov. **Nar. Kleinstr. 2**
Fred. Bogis zu verm. Kul. Woienspl.

Zu verm. z. 1. Nov. **Unterw., 2 Et.,
2 K., Kch. u. Zub., dgl. Oberw., 1 Et.,
2 K., Kch. u. Zub. Kriegerstr. 13.**

Zu vermieten eine große separate
Oberwohnung, enth. 3 Räume, mit
Garten Nebenstr. 7. Näheres daselbst
unten bei **Derrn Gerdes.**

Osternburg. Zu vermieten eine
geräumige, in gutem Zustande be-
findliche Unterwohnung mit Stall.
Nab. Wirt Gullmann, Bremer Ch.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine
freundl. Oberwohnung. Bürgers-
schfr. 18, Nähe der Nadorststr.
Jährlicher Mietpr. 250 Mk.

Penfionen.
Aufnahme find. geb. j. Mädchen
i. gründl. Erlerung der Küche und
des Haush. und zur Weigang. gesell.
Form. in funderl. Form. Villa mit
hübsch. Garten, am Waldesfaum ge-
legen, in nächst. Nähe Düsseldorf.
Penfionspr. pro anno 600 Mk., pro
Halbj. 350 Mk.
**Frau Alide Sedmann,
Rath-Düffelhof, Kaiserstr.**

**Zur gründlichen Ausbildung im
Haushalt,** Aneignung guter gesell.
Formen. Auf Wunsch wissenschaftl.
liche Stunden finden junge Mädchen
wieder Penfion. Jährlich 500 Mk.
Halbjahr 300 Mk.
**Frau Apotheker C. Kummel,
Welfungen.**

Töchterpensionat u. Industrieschule
- **Non-Rappin.**
Fortbild. in all. wissenschaftl. Fächern.
Auf Wunsch Musik, Malen. Gepr. Lehr-
i. Hause. Gründl. Ausbild. in Küche u.
Haush. Unter. i. Schneid. u. Wäsche-
konf. Pratt. u. Kunsthandarb. Villa m.
Gart. Penfionspr. 650 Mk. mit. Unter.
Prop. u. Referenzen durch die
Vorleserin **Frau Wehren.**

Bückerburg.
Töchterpensionat v. **Frau U. Sängel**
Lieben. Aufz. z. arbl. Erl. d. Hauses
u. gef. Form. Auf Wunsch: Wissenfch.
Musik, Malen. Eig. Villa am Walde
Pr. 700 Mk. Beste Ref. **Bis. d. Prospett**

Pensionat für junge Mädchen,
Fortbildungsschule,
Düffelhof, Bahnhofsstr. 39.
Umfass. Ausbild. im Kochen, einf. u.
fein. Küche, Handarb., Turn- u. Musik-
Unterricht, Sprachen u. Musik. Staal-
gepr. Lehrkräfte. Prop. u. Empfeh-
lungen durch die Vorle. **Marie Akerath.**

Töchterpensionat Dose. Dänst., wissenschaftl. u. geistlich.
Ausbildung. Unterricht in Sprachen, Musik, Schiedern,
Weisnähren, Handarbeit. — Schönegelegene Villa mit
Garten. Vorzögl. Empfehlungen u. d. Eltern früherer
Schülerinnen. Prop. durch **Frau J. Dose, Kaiser Wilhelmstraße 20.**

Dieselbst finden Töchter gebildeter,
evangel. Familien im Alter von 8 bis
15 Jahren gute Erziehung und Aus-
bildung in wissenschaftlichen Fächern,
prakt. u. Kunsthandarbeiten, Musik,
Tänzen, Turnen und allen Hauswirtschaftsarbeiten. Jährlicher Pensionatpr.
300 Mk. Beste Empfehlungen. Näheres durch Prospekt.

20 Wählmänner. Bei der nächsten Wahl muß auch Osterburg der Sozialdemokratie gehören! Wenn die Parteiengenossen ihre Schuldigkeit getan hätten, wäre es schon diesmal der Fall gewesen.

In der Stadt Oldenburg betrug unsere Stimmenzahl 1902 150, beider Gegner 270 bzw. 365 Stimmen. Diesmal erlangten wir 205 bzw. 206 Stimmen; die Gegner hatten zwei Sitze, davon war die niedrigste Stimmenzahl, die sich auf beide vereinigte, 287 bzw. 372 in der Stichwahl. Wir haben im ganzen Fortschritte gemacht, diese hätten jedoch in Osterburg und auch in der Stadt größer sein können. Wir verfügen nach dem Ausfall der Wahl über 26 Wählmänner, die Gegner über 93. Unsere Stimmenzahl wird für den Ausfall der Abgeordnetwahl im fortschrittlichen Sinne immerhin ausschlaggebend sein.

Die Verteilung der Prämien an Stuten, Fähr, Hengst, Hengst- und Stutentier.

Zu der am gestrigen Tage auf dem Pferdemarktplate hierseits stattgefundenen Verteilung von Prämien an Stuten, Fähr, Hengst u. s. f. hatten sich die Jüchter in recht großer Anzahl eingefunden. Begonnen wurde mit der Vorführung der Tiere des Vormittags präzis 8 1/2 Uhr; Schluß der Prämierung 2 Uhr Nachmittags. Zunächst gelangten von den ausgelegten 87 Fähr, und älteren Stuten 30 Tiere zur Vorführung; hiervon sind 29 prämiert worden. Von den vorgeführten 7 Fähr, Hengsten wurden 4, von den 5 Hengstentern 3 und von den 21 Stutentern 16 prämiert wie folgt:

- A. Von den Stuten:
 1. Die Stute „Gile III“, Nr. 12356, des Reinh. Schmidt-Mens, geb. 1901, br. B. Elegant, M. Gile Nr. 5288.
 2. „Althe III“, Nr. 12411, des G. Gloystein-Gensh-Groden, geb. 1901, br. B. Matried, M. Althe Nr. 7245.
 3. „Amazilia III“, Nr. 12069 des W. Frels-Oberrege, geb. 1901, dbr., B. Domherr, M. Amazilia Nr. 6220 (1902 Füllpr.).
 4. „Gati III“, Nr. 12193, des G. Gramberg-Hofeluch, geb. 1901, dbr. B. Coco, M. Gati Nr. 7201 (1902 Füllpr.).
 5. „Gra III“, Nr. 12126 des Fr. Harbers-Seeverns, geb. 1901, br. B. Mars II, M. Gra Nr. 5739.
 6. „Gardifin“, Nr. 12132 des G. Ammermann-Enggemarken, geb. 1901, Fuchß, B. Derfflinger, M. Garderobe Nr. 4012.
 7. „Edelfrone“, Nr. 12371 des G. Wieselstebe-Moorsee, geb. 1901, br., B. Elegant, M. Edda Nr. 6491 (1902 Füllpr.).
 8. „Reji II“, Nr. 12384 des Joh. Damken-Schweiburg, geb. 1901, br. B. Coco, M. Reji Nr. 9045.
 9. „Fulvia“, Nr. 12505 des G. Bunnemann-Groden, geb. 1901, br. B. Willems III, M. Die Fromme Nr. 2220.
 10. „Genne V“, Nr. 12159 des J. W. Diefen-Hoffener-Alten-deich, geb. 1901, dbr., B. Freilich, M. Genne Nr. 5307.
 11. „Zimosta II“, Nr. 12359 des W. Franckh-Abbe-hausen-Alten-deich, geb. 1901, br., B. Mars, M. Zimosta Nr. 9233.
 12. „Spantratt 2“, Nr. 12343, des Th. Ehlers-Albb. hausen-Groden, geb. 1901, br., B. Gernane, M. Spantratt Nr. 4016.
 13. „Demora 2“, Nr. 12526, des Gust. Kloppenburg-Hoben, geb. 1901, br., B. Elegant, M. Demora Nr. 9013.
 14. „Hobing 2“, Nr. 12369, des Ant. Hadden-Schwei, geb. 1901, br. B. Ehrenberg, M. Hobing Nr. 6662.
 15. „Erla“, Nr. 12378, des W. G. Fahren-Schweiburg, geb. 1901, br. B. Ehrenberg, M. Energie Nr. 7262.
 16. „Ehrenwacht“, Nr. 11761, des Joh. Wäning-Neuenbrot, geb. 1900, br., B. Freibeuter, M. Gutilla Nr. 3914.
 17. „Gastfreundin“, Nr. 12236, des D. A. Gloystein-Et-neth, geb. 1901, br., B. Gilbert, M. Gustil 3, Nr. 9207.
 18. „Ercella“, Nr. 12335, des G. Widmann-Buttel-dorf, geb. 1901, br., B. Gino, M. Cypresse Nr. 3369.
 19. „Glenniede“, Nr. 12316, des G. Wente-Harmen-hausen, geb. 1901, br., B. Ruffhard, M. Glitta Nr. 1025.
 20. „Hacie 2“, Nr. 12530, des G. Meyer-Datum, geb. 1901, dbr., B. Ruffhard, M. Hacie Nr. 5513.

getragten werden in alle fernsten Länder und in den Vaeren Südhöfen wird man ebenso mit der Bevölkerung davon erzählen wie in Tibet und in der Mongolei.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein Denkmal für den Weltpostverein. Zum An-denken an die Begründung des Weltpostvereins soll ein Denkmal in Bern errichtet werden und zu diesem Zwecke war vor zwei Jahren ein internationales Preisausgeschrieben worden. Bedenkte man die großen Länder Europas beteiligen sich an diesem Wettbewerbe, und dem Preisgericht wurden 120 Entwürfe eingekandt. Unter diesen wurden sechs der Modelle zu einer engeren Konkurrenz ausgewählt, und unter diesen hat man sich nun für das Werk des französischen Bildhauers Saint-Marceaux entschieden. Das Denkmal stellt die fünf Erdteile dar, die um die Erdkugel schweben und einander mit reizend lebendiger Gebärde ihre Bottschaften zusenden. Die Erdkugel selbst ruht auf Wolken und unter diesen Wolken zwischen seltsam Geformtem liegt das Wappenschild der Stadt Bern.

Finische Zeitungen. In Finland erschienen, wie die amerikanische „Review of Reviews“ berichtet, bis zum Jahre 1900 228 Zeitungen und periodische Zeitschriften. Seitdem sind bis Mitte dieses Jahres 24 unterdrückt worden; aber 200 Zeitungen bei einer Bevölkerung von 2 1/2 Millionen ist immer noch ein Rekord, der nur in den Vereinigten Staaten seinesgleichen findet.

Drei Männer in einer Boje. Aus London wird uns berichtet: Eine höchst merkwürdige Reise machen gegenwärtig auf der Nordsee drei Männer, die am letzten Donnerstag in eine Metallkugel von 8 Fuß Durchmesser eingeschlossen von einem Dampf zwischen Plymouth und Dook of Holland über Bord geworfen wurden. Die Metallkugel ist ein Lebens-rettungsmittel, eine Erfindung des norwegischen Kapitäns Doenzig; die drei Insassen sind Herr Lovstad von der Zeitung „Dredeladet“, Herr Lubjofen von dem „Nysten“, sowie auch Christiantia, und Herr Jakobson von dem norwegischen Dampf „Ragni“. Die See war ruhig, als das seltsame Fahrzeug hineingeworfen wurde. Eine Anzahl eingetretter Klanken und vier Männer erleichterten den Stapellauf, die See spritzte hoch auf, als der Ball eintauchte, und einen Augenblick verschwand er unter der Oberfläche des Wassers,

12. „Galabine“, Nr. 12445, des Chr. Romschl-Süder-brot, geb. 1901, br., B. Joubert, M. Sela 3, Nr. 9710. (1902 Füllpr.)

- 13. „Ebuline“, Nr. 12300, des Mart. v. Seggern-Schöne-moor, geb. 1901, br., B. Emigrant, M. Emilie 3, Nr. 9236.
- 14. „Monette“, Nr. 12155, des D. v. Seggern-Geben-kamp, geb. 1901, dbr., B. Andreas, M. Noje, Nr. 4981.
- 15. „Meertage“, Nr. 12077, des Joh. Borninckel-Düm-sied, geb. 1901, br., B. Wotho, M. Meta, Nr. 5581.
- 16. „Wasserrige“, Nr. 12414, des Joh. Zapfen-Behmden, geb. 1901, br., B. Gönner, M. Weisheit 3, Nr. 9036.
- 17. „Celesta“, Nr. 12185, des H. Vobe-Sanderseideich, geb. 1901, br., B. Alco, M. Seda, Nr. 6837.
- 18. „Tirolienne“, Nr. 12405, des H. Vobe-Sanderseideich, geb. 1901, br., B. Witelbacher, M. Telga 2, Nr. 9176.
- 19. „Urfel 4“, Nr. 12421, des J. D. Westermann-Fintennef, geb. 1901, br., B. Andreas, M. Urfel, Nr. 5037. (1902 Füllpr.)

Jener erhielt eine Prämie von 300 Ml. die Stute „Laga 3“, Nr. 10663, des G. Würdemann-Warflath, geb. 1898, br., B. Ruffhard, M. Laga, Nr. 4989.

- B. 2jähr. Hengst, Hengst- und Stutentier:
 - a. 2jähr. Hengst:
 - 1. der Hengst des Hrn. Denker-Moorsee, br., B. Gernane, M. Spantratt, Nr. 4016. (1903 prämiert.)
 - 2. des Chr. Frels-Zadewollenhaagen, br., B. Elegant, M. Oefina, Nr. 7206. (1903 prämiert.)
 - 3. des Bergens u. Viehehüter-Mangensbüttel, br., B. Asmar, M. Spodina, Nr. 5107. (1903 prämiert.)
 - 4. des G. Daun-Weidendorfs, br., B. Ruffhard, M. Tas-mania II, Nr. 7927.
 - b. Hengstentier:
 - 1. das Hengstentier des Hrn. Denker-Moorsee, br., B. Ehrenberg, M. Winterblume, Nr. 8398.
 - 2. des W. Gensh-Genshammer-Oberdeich, br., B. Circello, M. Meite II, Nr. 8478.
 - 3. des Justus Daun-Ferichs-Grashaus, br., B. Dom-herr, M. Aze III, Nr. 10966.

Je eine Prämie von 300 Ml. Je eine Prämie von 150 Ml. 1. das Stutentier des Fr. Harbers-Seeverns, schm., B. Freilich, M. Gra II, Nr. 9040.

- 2. des W. Böger-Weggen, br., B. Elegant, M. Wainn, Nr. 7100.
- 3. des Ant. Willems-Abdeich, br., B. Joubert, M. Galeere, Nr. 8394.
- 4. des Ant. Willems-Abdeich, Fuchß, B. Caprioli, M. Juna II, Nr. 11016.
- 5. des Ant. Hadden-Seefelder-aufendeich, br., B. Ehrenberg, M. Juna, Nr. 7387.
- 6. des H. Hadden-Seefelder-aufendeich, br., B. Ehrenberg, M. Octava, Nr. 8320.
- 7. des D. Wetermann-Seefeld, dbr., B. Ehrenberg, M. Delana II, Nr. 9280.
- 8. des J. F. Spasens-Borbrake, br., B. Fris Reuter, M. Zpoda II, Nr. 10954.
- 9. des H. W. W. Hammelwardermoor, br., B. Willrat, M. Dattel, Nr. 2255.
- 10. des Joh. Naas Wm. Gelfeth, br., B. Reichart, M. Raspe, Nr. 4403.
- 11. des D. Grube-Altenhundert, schm., B. Circello, M. Jedin 2, Nr. 10503.
- 12. des Karl Schmidt-Jelde, br., B. Ruffhard, M. Rolle, Nr. 9470.
- 13. des W. Bülling-Buhshausen, br., B. Asmar, M. Uveline Nr. 6052.
- 14. des Joh. Zapfen-Behmden, br., B. Ubertus, M. Ellen 2, Nr. 9260.
- 15. des D. W. W. W. Sanderfelsengroden, br., B. Ruffhard, M. Netze, Nr. 5235.

Vermischtes.

Eine Submissivblüte, die alles Herkömmliche weit in den Schatten stellt, ist in Indien in diesem Jahre zu Tage getreten. Die dortige Eisenbahnverwaltung wollte 32000 Geviertmeter Eisenbleche nach Austen lassen und hatte, wie herkömmlich, diese Arbeit zur Verierung ausgeschriben. Von den im ganzen eingegangenen 13 Angeboten lautete nun

aber im nächsten Augenblick tauchte er wie ein Korf wieder auf. Aus dem Innern der Boje hörte man gedämpfte Peiter-leute, dann veranfaßten die Reisenden ihre Krüge und begannen, wie vorher bestimmt war, ihre erste Mahlzeit zu kochen, die aus Schinken und Eier bestand. Sie haben 120 Gallonen Wasser und Lebensmittel für 2 Monate bei sich; außerdem besteht ihre Ladung aus Gewehren, Angeln, Kameras und wissenschaftlichen Instrumenten. „Es fehlt ihnen nur noch das Kalver“, meinte Kapitän Steinert von der „Ragni“. Die westlichen Winde trugen das Fahrzeug schnell nach Holland, sollte sich aber der Wind nach Süden drehen, so werden die Eingeschlossenen anern, oder ihren Patentpropeller gebrauchen, damit sie nicht zu weit nach Norden treiben. Für schwierige Lagen sind drei Aster und Signalflaggen vorhanden, die bedeuten „Alles wohl“ und „Hilfe nötig“. „Sie sind ganz sicher und waren wie Schulkinder, die einen Auszug machen“, erzählte Kapitän Steinert. „Mit Hilfe des Propellers können sie ihren Kurs ändern, aber sie werden sich um die schwere Arbeit nicht reihen, denn er wird mit der Hand in Betrieb gefahrt. Sie können jeden Tag aufgeschickt werden, wenn sie wollen.“ Die Doenzig-Boje ist aus Eisenblech, ziemlich flach am Grunde und von dickerem Metall unten, so das sie anrecht segelt. Sie hat einen Schornstein, der durch eine der drei Öffnungen oder Fenster geleitet werden kann und dann zur Ventilation dient; er kann auch als Mast ein Segel tragen. Weiter hat sie einen beweglichen Kiel, ein Steueruder und die Vorrichtung für ein Paar Ruder. Unter dem Deck, das einen Fuß unter der Wasserlinie liegt, sind vier galvanisierte Tanks mit frischem Wasser, und unter der Bank, die an der Seite des Fahrzeuges entlangläuft, befindet sich der Vorrat an Konferven. Bei Lage trägt die Boje eine norwegische Flagge, zur Nachtzeit eine helle Laterne. Frühere Versuche zur Erprobung der Seetüchtigkeit der Doenzig-Boje wurden im vorigen Dezember während eines schweren Sturmes gemacht. Der Kapitän, der norwegische Marineleutnant Engestad, und drei Matrosen ließen sich von dem unheimlichen Kreuzer „Geinbal“ über Bord werfen, etwa 1250 Meter vom Ufer entfernt. Obgleich die Boje von drei Wellen stark geschleudert wurde, gelangte sie doch ans Ufer. Der Versuch dauerte 20 Minuten und war sehr erfolgreich; aber die Mannschaft litt etwas an der Seetrankeheit und er-klärte, die 20 Minuten hätten sich zu Stunden gedehnt.

die niedrigste auf 3205 Ml. die höchste jedoch auf 5790 Ml. und wäre bei achtzehntägigen Beitrag, nämlich auf 5790 Ml. **Angewandte Wissenschaften.** In den letzten Jahren hat die niederrheinische Provinz in der holländischen Provinz eine sehr bedeutende Entwicklung erreicht. In der Provinz hat die holländische Provinz eine sehr bedeutende Entwicklung erreicht.

Der Nachlaß einer Amfensensfüngerin. Große Ueberfüllung ersatte diese Tage in Breslau die Unter-suchung des Nachlasses einer in ihrer Wohnung tot auf-gefundenen alten Frau. Als zur Aufnahme des Inventars geschritten wurde, konnte man sich zunächst in den beiden Räumen kaum bewegen, denn überall standen Säcke, Kisten und Kartons, durchweg gefüllt mit bereits feinsten Getreide und Brotschmalz. Daneben lagen auch große Haufen Gemmel, deren Gesamtgewicht mindestens 3 ehn Zentner beträgt. Das Gebäd hatte sich die dürftig aussehende Frau zusammengestellt. Ferner fand man etwa zwei hundert Flaschen Medizin, die sich die kranzlich tuende Frau auf Kosten der Stadt hatte verschreiben lassen, ohne sie aber zu gebrauchen. Zwei Koffer, eine Kiste, ein Kleiderfach, ein Kleiderkorb und eine Kommode waren mit guter Wäsche und Kleidungsstücken, unter denen sich mehrere seidene Stücke befinden, gefüllt. Das beste Kam zuletzt: man fand in dem Nachlaß der Frau 1636 Ml., darunter fast 1000 Ml. in Gold! Die Frau hatte schon mehrere Jahre Armegehd bezogen.

Die anonyme Dhrzeige. Der Anzeigentel der „Pöster Zeitung“ vom 5. d. Mts. enthält folgende komische Anzeige: „Erkannt! Der Herr, der mir Dienstag abend auf dem Wilhelmplatz, als ich in den Anlagen mit meiner Braut ging, eine Dhrzeige gegeben hat, ist von mir erkannt. Wenn er sich bis Samstag abend nicht einfindet und sich entschuldigt, so werde ich die Sache der Polizei übergeben. Meine Adresse ist ihm bekannt und meine Braut kennt ihn auch, denn er hat sie früher mit Aufträgen beauftragt und einen Korb bekommen. Deshalb hat er mir auch die Dhrzeige gegeben. Er ist erkannt! W. L., Schneberg-Gelände.“

Wie Rockefeller reich wurde. Es ist immer eine merkwürdige Geschichte, wenn einer der amerikanischen Dollar-löhne der staunenden Welt erzählt, wie er seinen Goldschatz erworben hat. Schlichter und einfacher kann kaum eines anderen Menschen Leben sich gestaltet haben, als das eines solchen Mannes, der vielleicht mit einem Dollar in der Tasche anfing und jetzt nur noch mit achtzigmillionen Zahlen rechnet. So hat auch die Geschichte „Wie ich reich wurde“, die John D. Rockefeller, der Petroleummaginat, jüngst im „Newport American“ veröffentlichte, etwas von der stillen Einsicht der Legendes; man liest sie wie jene mit einem gewissen Gefühl der Ehrwürde. Die Hauptstunde ist, nach Rockefeller, daß man mit der Forderung seines kleinen Hauptbuches zu seiner persönlichen Einmachten und Einnahmen in ein Hauptbuch und auch in seine Bücher über kleine Ereignis, die mir wichtig erschienen. Nach Jahren fand ich das Buch und brachte es nach Newport. Mehr als 42 Jahre sind vergangen, seit ich in dieses Buch schrieb. Ich nenne es Hauptbuch und es hat jetzt für mich den größten Wert. Denn, die reich werden wollen, wird es sicherlich nicht in den Augen, wenn ich dieses Buch als heraus veröffentlichte. In ihm, wenn ich einige Ansätze, so viel Geld zusammenzu-bringen, wie man auf gute und ehrliche Weise kann, nach Möglichkeit parum zu sein, aber auch nach Möglichkeit für gute Zwecke davon zu verwenden. Die Lesarten dieses Buches macht mir immer das größte Vergnügen. Jedermann kann ich es lieblich nicht zum Lesen geben, da meine Kinder, die es lieblich, mir erklärten, ich hätte das Wort Zehn-linthe nicht gelesen, was ich mir selbst in dem Buche geschrieben habe. Das Buch zeigt, was ich in den ersten Ge-schäftsjahren verdient und ausgegeben habe. Vom 26. September 1855 bis zum 1. Januar 1856 verdiente ich damals 200 Ml. Davon bezahlte ich die Wäsche und Pension und sparte etwas Geld. Unter anderem finde ich, daß ich jeden Sonntag vier Pfennige für die Sonntagsschule gab. Das ist eine sehr große Summe, aber es war alles, was ich für diesen Zweck übrig hatte. Ich gab auch regel-mäßig, so wie ich in meinen Kräfte stand, für andere religiöse Zwecke, und das war mir mein ganzes Leben lang eine Wohlthat. Im nächsten Jahre vermehrte sich mein Einkommen sehr, ich ließ schon auf 100 Ml. monatlich. Ich fing an, Kapitalist zu sein, und hätte ich mich selbst jo angeehen, wie man jetzt die Kapitalisten ansieht, so hätte ich mich als kleinen Verdreher fühlen müssen, weil ich so viel Geld hatte. Aber damals hatten wir noch keine Trusts oder Monopole. Ich bezahlte meine eigenen Rechnungen, hatte immer etwas zum Fortgeben und das Glück, etwas zu sparen. Tatsächlich bin ich jetzt nicht so unabhängig wie damals. Natürlich konnte ich nicht elegant gearbeitete Kleider tragen. Ich kaufte sie von einem billigen Zeuhändler, meinen Verwandten entsprechend. Ich ging keine Verpflichtungen ein, denen ich nicht nachkommen konnte. Jene ganze Zeit habe ich Geld gepart, so daß ich nach wenigen Jahren 400 Ml. zurückgelegt hatte. Ein Posten für Kleidung, der vom November 1855 bis April 1856 fast 40 Ml. betrug, erscheint mir hoch. Was bedeutet Geld? Meiner Meinung nach ist der Mann der ärme in der Welt, der nur ein Geld hat, nichts anderes, denn er seinen Ehrgeiz und seine Gedanken widmen kann. Geld ist nur gut, wenn man weiß, wie es zu gebrauchen ist. Und so ist John Rockefeller ein Willkürer geworden. Aber man darf nicht verdrängen, daß es auch andere Leute gibt, die noch andere Geschichten darüber zu erzählen wissen.

Gröph. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1904	M. 19,803,977 92
Monat Juli 1904 sind:	
neue Einlagen gemacht	225,216 33
dagegen an Einlagen zurückgezahl.	205,591 43
sonst Bestand der Einlagen am 1. Aug.	19,820,602 83
Bestand der Aktiva (ginslich belegte Kap-talien und Kassenbestände) usw.	21,222,222 40

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Absteller v. 1,60 *an*
 Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-W. v. 3,25 " "
 Echte silb. Remont.-Uhren v. 6,90 " "
 Echte silberne Damen-Uhren v. 6,75 " "

Echt gold. Damen-Halsketten,
 mit Schieber, 130 cm lang, v. 12,50 " "
 Echt goldene Ringe . . . v. 1,20 " "
 Echt silberne Broschen . . v. 0,30 " "

Versand gegen Nachnahme od. vorher. Einsend. des Betrages.
 Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

Julius Busse,
Berlin G. 19, Grünstr. 4. G.

Reich illustrierter Katalog über alle Arten
 von Uhren, Ketten,
 Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzewaren,
 optischen Instrumenten,
 photographischen Apparaten, Musikwerken,
 Leder- und Stahlwaren,
 Uhrenfournituren und Werkzeugen
 gratis und franko.

Optische Artikel

Kaffeervice, vernick., 4teilig, 3/4 Liter
 v. 3,20 *an*
 Brotkörbe v. 0,45 " "
 Tafelaufsätze, versilbert. . . v. 2,40 " "
 Photographie-Albuns . . . v. 1,00 " "
 Musik-Instrumente mit Platten v. 3,90 " "
 Operngläser mit Etui . . . v. 3,50 " "

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wieder-
 verkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Prima Alemannia-Fahrräder enorm billig.

Verlangen Sie Pracht-Katalog mit über Tausend verschiedenen Nummern gratis und franko, ehe Sie ein Fahrrad oder Zubehöriteile kaufen. — Probefahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatische Mäntel 4 Mark, mit Garantie 5 und 6 Mark, Schlauche 3, 3,50 und 3,90 Mark.

J. Fries, Beseler Nachf., Fahrradwerke, Flensburg 67.



Die Übertragung einer
 schönen Schrift auf die Hand
 anderer Personen.

Frischen's

Handels-Lehrinstitut,
Bremen, Martinkirchhof 3.

Preisgekrönt mit 2 goldenen und silbernen
 Medaillen.

In Viertel- und Halbjahrs-Kursen
 von ca. 6 Teilnehmern erhalten Damen
 und Herren (getrennt) gründliche fast
 männliche Ausbildung für den kaufm.
Bezug u. Unterricht von 12 geprüften
 Fachlehrern. Beginn der einzelnen
 Fächer täglich. Kostenlose Stellen-
 vermittlung. Empfehlungen. Zeugnisse.
 Prospekte werden kostenlos zugesandt.

Löninger Aktien-Brauerei zum Palmberg
 empfiehlt

la Pilsener Palmbräu

von geringem Alkoholgehalte, außerordentlich beförmlich, garantiert
 rein, d. h. aus höchstem Hopfen und bestem Malz hergestellt.
 Dasselbe besitzt infolge einer hohen Vergärung eine große Haltbar-
 keit auf Flaschen.

Vertreter für **Wilhelmshaven: C. Lampe, Bismarckstr. 35.**
 " **Barel: G. Brunten.**
 " **Odenburg: Th. Schiller, Kanalstr. 6.**
 An Plätzen, wo nicht vertreten, werden Vertreter gesucht.

Löninger Aktien-Brauerei zum Palmberg,
 Löningen i. Odenburg.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges
 jugendfr. Aussehen? weiche, sammet-
 weiche Haut? und blendend schönen
 Teint? Der gebrauchte **Madeculer**
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Madeculer
 mit echter Schmalze: Stedenpferd
 a St. 50 Pfg. Odenburg in der Hof-
 Apotheke und der **Markt-Apotheke.**

Neueste
Jauchepumpe No. 5,
 mit schmiedeeisernen
 Röhren.

Leistet per Minute ca
 300 Liter und kann in
 verschiedenen Längen ge-
 liefert werden.

Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück Bierstr. 35.
 Fabrik landwirtschaftl.
 Maschinen.

Für die Damenwelt!

Jede R. L. Dame kann sich ihre Taille nach jeder
 Mode ohne Mühe selbst anfertigen mit Hilfe des

Guschelbauer Antal

Fabrik-Maschine
 verstellbaren Damen-Tailen-Schnitt-Apparates, ohne Schnittzeichnen
 gelernt zu haben. Verselbe ist für jeden Körperbau regulierbar.

**Akademisch geprüft; mit zahlreichen An-
 erkennungsschreiben.**

In allen Kulturstaaten gefehlich geschützt und
 patentiert. Preis eines Apparates 3 Mk. 50 Pfg.
 per Nachnahme zollfrei.

Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desin-
 fizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt
 die Haut niemals, erhält dieselbe gar u. reich. Auch außerordentlich empfehlens-
 wert als **Parfüm**, sowie bei aufgeschwungenen Säublen u. spröder Haut. Ein
 Versuch genügt. Vorrätig empfohlen a Stück 25 „ in den Apotheken u. besseren
 Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 „).

R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.

Hannoversche
Bruchheilanstalt

Hannover, Bismarckstr. 60.
 (Heilung von Unterleibsbrüchen bei
 Croachischen und Krüben
 ohne operativen Eingriff) ist vom
 1. August an wieder eröffnet.
 Sprechstunden: Wochentags 9 bis
 10; 2 bis 3, Samstags
 11 bis 12. Telefon 2577.
 Näheres durch Prospekt.

Dr. Timmermann.
Dr. Wollermann.

Anton Guschelbauer Sopron (Ung.)
 u. E. Drechsler, Wien VII/2 Linien-gasse 18.

Vertreter in allen Orten gesucht.
 Prospekte werden gratis zugesandt.

Neu! Hochinteressant **Schellograph** Schüler und 20 Pfg.
 für Erwachsene! 20 Pfg.

Ohne Vorkenntnisse kann jeder mittels des genial. gesch. Vergrößerungs-Apparates
 „Schellograph“ nach kleinen Vorlagen, wie: Hologrammen, Landschaften, Gemälden,
 Zeichnungen, Ansichtskarten usw. bis lebensgroße Vergrößerungen herstellen. Erschüttert
 in Postgeschäften sowie direkt beim Engros-Wholesale **Henry Schneider,**
Hannover, Holzmarkt- und Schloßplatzende. Jeder Käufer erhält eine genaue
 Gebrauchsanweisung. Ein Apparat nach auswärts gegen Einsendung von 45 Pfg. in
 Briefmarken, zwei Apparate 65 Pfg.

Gas-Coats.

(Sommerpreise.)

Große Coats (für Centralheizung und große Kesselöfen),
 50 kg 1.10 Mk.
 Gebrochene Coats (für Zimmeröfen und Küchenheizung),
 50 kg 1.30 Mk.
 Grus 50 kg 0.90 Mk.

Bei Abnahme von 500 kg frei ins Haus.
 (Vorausbestellungen auf Grus werden nicht mehr angenommen.)

Städtisches Gaswerk.

Gänsefedern 60 Pfg.

per Dtz. (größere zum Selbstg.) Schmalzfedern,
 wie sie in d. Gans fallen, mit allen Daunen
 M. 1,50, füllbarere Gänsefedern M. 2,00,
 bessere bannige Daunen M. 2,50, 3,00, beste
 schneeweiße M. 3,50, russische Daunen
 M. 3,50, weiße böhm. Daunen M. 5,00,
 graue Gänse M. 1,50, 2,00, 2,50,
 prima gereinigte M. 3,00, 3,50.
 Versand gegen Nachnahme.

Gustav Lustig, Penningstraße 66a,
 Berlin S.,
 erste Bettfedernfabrik m. elektrischem Ver-
 triebe. Diese Anerkennungs-schreiben.

F. W. Buchmeyer,
Bremen, Knochenhauerstr. 40.
 Geogr. 1865. Fernspr. 660.

Neuestes u. größtes Spezial-
 Geschäft für elektrische
 Beleuchtung in Bremen.
 Ausführung u. Einrichtung
 ganzer elektr. Zentralen,
 Aufstellung von Akkumulato-
 renbatterien jeder Größe,
 Spezialmotore für Werk-
 stätten und sonstige gewerb-
 liche Zwecke stets auf Lager,
 daher schnellste Lieferung
 und Einrichtung ganzer Be-
 triebe unter voller Garantie
 für tadelloses Funktionieren.

Günstige Bedingungen, zahlreiche Referenzen.
 Großes Lager von
 elektrischen Bedarfsmitteln, günstigste Bezugsquelle für Installateure.

Ist der
Schiefwuchs
HEILBAR?

Proschüre: Der Schiefwuchs, Behandlung und Erfolge auf
 Grund 26jähriger Anstalts-erfahrung gegen Einsendung von
 Mk. 1,50 und 20 Pfg. für Porto.

Paschens orthopädische Heilanstalt
 Dessau i. Anhalt.

Sämtliche Artikel
 für
Haustelegraphie, Klingel und
Momentbel-Anlagen empf.
Eduard F. C. Duden,
 Bahnhofstr. 3. Fernspr. 325.

Installation von An-
 lagen jeden Umfangs
 durch geschulte Mon-
 teure. Ia. Referenzen

Muttersprize
Sorgenlos! Verleihungen ausge-
 R. Voigt Nachf., Berlin O.
 Linienstr. 155 v. pt.

Strückerhauser Vollmilch
 und Buttermilch jeden Morgen von
 9 Uhr an.
H. Hindemann, inn. Damm 13.
 Zu verk. e. gut. Wascheffel,
 65 Lit. Inhalt. Bürgerstr. 8.

Zu verkaufen
 unter günstigen Bedingungen ist das
 vollständig neu renovierte Haus
 Lindenstraße 2, enthalt. 10 Zimmer,
 Woz. u. Wintergarten, alles in tadel-
 losem Zustande. Anzahlung gering.
 Näheres
 Lindenstr. 2.

Zu verkaufen mehrere gebrauchte
 Fahrräder, gut erhalten, bei
Emil Evers, Donnerstraße 69.

Zu verk. herbeigekaufte mehrere
 Möbel. billig.
 Bürgerstr. 81.

30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich
 von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser
Silberstahl-Rasiermesser No. 30
 fein hoch geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro
 Stück M. 1,50 unter 5jähriger Garantie. Besteller ver-
 spricht sich, den Betrag binnen 30 Tagen ein- oder das
 Messer retournieren. Also kein Risiko!

Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nach-
 nahme. Versand in Goldschiff pro St. 10 Pfg.

Hauptvertrieblich durch
 Ausgabe mit za. 2000 Ab-
 bildungen in
 Silberwaren,
 Lederwaren,
 Gold- und
 Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltsartikel sowie viele Neuheiten.

Gebr. Wolfertz, u. Versandgeschäft, Wald b. Solingen No. 2a.

Technikum
Strelitz, meckl.

Eintritt: Ingen., Meister-, Abge-
 technischer Kurs.
 Austritt: Masch. u. Elektr. Techn. K. K. K. K.
 täglich Hoch-u. Tiefbau. Stellum
 Eisenkonstr. Tischlerei.

Programm gratis. Bannowitz,
 Direktor.

Neu! Fast arbeitslos! Neu!
Geruchlose Cloakenabfuhr

durch Wegners selbsttät. arbeitenden **Patentsauger**,
 auch zugleich als **Wasserzuberbringer** u. **Straßen-
 sprengwagen** dienend. Das Beste der **Jetztzeit**,
 unverletzt u. konkurrenzlos, viel, präz. u. patentiert,
 arbeitet fast kosten- und reparaturlos, nur 1 Mann Be-
 dienung. Hundertfach mit größter Anerkennung im Betriebe. — Feinste
 Referenzen: Behörden, Landwirte u. v. a. Prospekte kostenlos.

Hermann Wegner, Maschinenfabrik, Britz bei Berlin.

100000 Damen

verlangen ihr zartes Gesicht, jugend-
 frisches Aussehen, sammetweiche Haut
 und blendend schönen Teint **Wier's** ver-
 besserter **Madeculer Bienenmilch-
 Seife**, a Stück 50 „ bei **T. Fajsch,**
Flora-Drog. u. G. Postplatz.

Neue Bismardheringe,
 10 Pfd.-Dose 2,50 Mk., versendet
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Sonigkuchen
 in Tafeln und ausgenommen.
Georg Müller, Spillierstr.

Streng reelles Heiratsgesuch!

Junger Kaufmann, 29 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame...

Nervenleidende

trinken mit großem Erfolge den nervenstärkenden Tee aus der Drogenhandlung von Apoth. E. Entler...

Balancen und Stellen gesucht.

Ein zuverlässiges Stundenmädchen gesucht. Steinweg 3, oben.

Tüchtige Tischler

für weiße u. furnierte Möbel, sowie ein Drechsler finden sofort dauernde Arbeit.

Wärterin

oder älteres junges Mädchen bei 2 Kindern. Bremen, Dierbeck 36.

fixe Verkäuferin

nach Nordney bei dauernder Stellung. Wilhelm W. Müller, Rothen.

Knecht.

Aug. Scheele, Donnersch. str. 28. Gesucht eine Arbeitsfrau. Hotel zum Lindenhof.

Ein zuverlässiger Hausdiener

gesucht. Hermann Wallheimer. Zu Nov. ein tücht. Mädchen für Küche und Haus.

ein tüchtiges aktuelles Mädchen

gegen guten Lohn. N. Janssen. Tüchtige Möbel-Tischler

junges Mädchen

gegen Salär. Frau R. Friedrichs, Oberstr. 4. Wir suchen auf sofort oder später für unser Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause. Emden. Feenders & Wolters. Habe 50 Knechte,

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. G. Gese jr. Durchade i. D. für mein Manufaktur, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

Kommiss.

Suche per sofort oder später einen jünger. Verkäufer. F. Renemann, Eisenwarenhandl. und Aussteuer-Magazin, Wilhelmshaven.

junger Mann

als Reisender für eingeführte Touren. Derselbe muß durchaus tüchtiger Verkäufer sein...

Maurerpolier.

Stellung bei zufriedenst. Leistung dauernd bei hohem Monatsgehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter N. 1140 an Wilsch, Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Wahnest. Gesucht zum 1. Nov. ein Knecht von 16-18 Jahren.

Delgönne. Gesucht zum 1. Mai 1905 ein zuverlässiges junges Mädchen

Wiele Mädchen f. Küche u. Haus

Gesucht ordentl. Stundenmädchen

Gesucht zum 1. Novbr. für kleinen Haushalt ein fleißiges, aktuelles Mädchen,

Gesucht f. ein Paar, ein in allen Zweigen d. Haush. erf. j. Mädchen

Per sofort. Für eine D. m. ein ausw. geb. j. Mädch. u. 18-20 J.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein Knecht für die Landwirtschaft.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes ordentliches Mädchen.

ein anderes Mädchen

Nordensham. Gesucht zu Okt. ein kleines Mädchen

von 15-16 Jahren für leichte häusliche Arbeit.

Gesucht zum 1. Nov. ein solider Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß.

Gesucht z. 1. Nov. ein solb. aktuar. jüngeres Mädchen f. einen kleinen Haushalt.

Köchinnen, Klein- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich die besten Stellen durch die Stellenvermittlung des Hamburger Hausfrauen-Vereins.

eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirtz begehren, bekommen durch den Vertreter meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Vieleleutungs-Reinigungsmittel befundenen Präparates 'Fremat'.

Gesucht zum 1. Novbr. ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts

Gesucht zum 1. Novbr. für Bremen eine durchaus erfahrene Köchin

Gesucht zum 1. Novbr. für einen kleinen Haushalt ein Mädchen von 15-17 J.

freie Stellenerlehrlinge.

Gesucht per 1. Novbr. d. J. ein tüchtiges aktuelles Mädchen

gegen guten Lohn. N. Janssen. Tüchtige Möbel-Tischler

auf massive und furnierte Arbeit

Barcl. Gesucht zum 1. Nov. ein junges Mädchen

gegen Salär. Frau R. Friedrichs, Oberstr. 4. Wir suchen auf sofort oder später für unser Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause. Emden. Feenders & Wolters. Habe 50 Knechte,

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. G. Gese jr. Durchade i. D. für mein Manufaktur, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

Kommiss.

Suche per sofort oder später einen jünger. Verkäufer. F. Renemann, Eisenwarenhandl. und Aussteuer-Magazin, Wilhelmshaven.

junger Mann

als Reisender für eingeführte Touren. Derselbe muß durchaus tüchtiger Verkäufer sein...

Maurerpolier.

Stellung bei zufriedenst. Leistung dauernd bei hohem Monatsgehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter N. 1140 an Wilsch, Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Wahnest. Gesucht zum 1. Nov. ein Knecht von 16-18 Jahren.

Delgönne. Gesucht zum 1. Mai 1905 ein zuverlässiges junges Mädchen

Wiele Mädchen f. Küche u. Haus

Gesucht ordentl. Stundenmädchen

Gesucht zum 1. Novbr. für kleinen Haushalt ein fleißiges, aktuelles Mädchen,

Gesucht f. ein Paar, ein in allen Zweigen d. Haush. erf. j. Mädchen

Per sofort. Für eine D. m. ein ausw. geb. j. Mädch. u. 18-20 J.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein Knecht für die Landwirtschaft.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes ordentliches Mädchen.

ein anderes Mädchen

Nordensham. Gesucht zu Okt. ein kleines Mädchen

von 15-16 Jahren für leichte häusliche Arbeit.

Gesucht zum 1. Nov. ein solider Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß.

Gesucht z. 1. Nov. ein solb. aktuar. jüngeres Mädchen f. einen kleinen Haushalt.

Köchinnen, Klein- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich die besten Stellen durch die Stellenvermittlung des Hamburger Hausfrauen-Vereins.

eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirtz begehren, bekommen durch den Vertreter meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Vieleleutungs-Reinigungsmittel befundenen Präparates 'Fremat'.

Gesucht zum 1. Novbr. ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts

Gesucht zum 1. Novbr. für Bremen eine durchaus erfahrene Köchin

Gesucht zum 1. Novbr. für einen kleinen Haushalt ein Mädchen von 15-17 J.

freie Stellenerlehrlinge.

Gesucht per 1. Novbr. d. J. ein tüchtiges aktuelles Mädchen

gegen guten Lohn. N. Janssen. Tüchtige Möbel-Tischler

auf massive und furnierte Arbeit

Barcl. Gesucht zum 1. Nov. ein junges Mädchen

gegen Salär. Frau R. Friedrichs, Oberstr. 4. Wir suchen auf sofort oder später für unser Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause. Emden. Feenders & Wolters. Habe 50 Knechte,

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. G. Gese jr. Durchade i. D. für mein Manufaktur, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

Kommiss.

Suche per sofort oder später einen jünger. Verkäufer. F. Renemann, Eisenwarenhandl. und Aussteuer-Magazin, Wilhelmshaven.

junger Mann

als Reisender für eingeführte Touren. Derselbe muß durchaus tüchtiger Verkäufer sein...

Maurerpolier.

Stellung bei zufriedenst. Leistung dauernd bei hohem Monatsgehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter N. 1140 an Wilsch, Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Wahnest. Gesucht zum 1. Nov. ein Knecht von 16-18 Jahren.

Delgönne. Gesucht zum 1. Mai 1905 ein zuverlässiges junges Mädchen

Wiele Mädchen f. Küche u. Haus

Gesucht ordentl. Stundenmädchen

Gesucht zum 1. Novbr. für kleinen Haushalt ein fleißiges, aktuelles Mädchen,

Gesucht f. ein Paar, ein in allen Zweigen d. Haush. erf. j. Mädchen

Per sofort. Für eine D. m. ein ausw. geb. j. Mädch. u. 18-20 J.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein Knecht für die Landwirtschaft.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes ordentliches Mädchen.

ein anderes Mädchen

Nordensham. Gesucht zu Okt. ein kleines Mädchen

von 15-16 Jahren für leichte häusliche Arbeit.

Gesucht zum 1. Nov. ein solider Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß.

Gesucht z. 1. Nov. ein solb. aktuar. jüngeres Mädchen f. einen kleinen Haushalt.

Köchinnen, Klein- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich die besten Stellen durch die Stellenvermittlung des Hamburger Hausfrauen-Vereins.

eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirtz begehren, bekommen durch den Vertreter meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Vieleleutungs-Reinigungsmittel befundenen Präparates 'Fremat'.

Gesucht zum 1. Novbr. ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts

Gesucht zum 1. Novbr. für Bremen eine durchaus erfahrene Köchin

Gesucht zum 1. Novbr. für einen kleinen Haushalt ein Mädchen von 15-17 J.

freie Stellenerlehrlinge.

Gesucht per 1. Novbr. d. J. ein tüchtiges aktuelles Mädchen

gegen guten Lohn. N. Janssen. Tüchtige Möbel-Tischler

auf massive und furnierte Arbeit

Barcl. Gesucht zum 1. Nov. ein junges Mädchen

gegen Salär. Frau R. Friedrichs, Oberstr. 4. Wir suchen auf sofort oder später für unser Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause. Emden. Feenders & Wolters. Habe 50 Knechte,

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. G. Gese jr. Durchade i. D. für mein Manufaktur, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

Kommiss.

Suche per sofort oder später einen jünger. Verkäufer. F. Renemann, Eisenwarenhandl. und Aussteuer-Magazin, Wilhelmshaven.

junger Mann

als Reisender für eingeführte Touren. Derselbe muß durchaus tüchtiger Verkäufer sein...

Maurerpolier.

Stellung bei zufriedenst. Leistung dauernd bei hohem Monatsgehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter N. 1140 an Wilsch, Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Wahnest. Gesucht zum 1. Nov. ein Knecht von 16-18 Jahren.

Delgönne. Gesucht zum 1. Mai 1905 ein zuverlässiges junges Mädchen

Wiele Mädchen f. Küche u. Haus

Gesucht ordentl. Stundenmädchen

Gesucht zum 1. Novbr. für kleinen Haushalt ein fleißiges, aktuelles Mädchen,

Gesucht f. ein Paar, ein in allen Zweigen d. Haush. erf. j. Mädchen

Per sofort. Für eine D. m. ein ausw. geb. j. Mädch. u. 18-20 J.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein Knecht für die Landwirtschaft.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes ordentliches Mädchen.

ein anderes Mädchen

Nordensham. Gesucht zu Okt. ein kleines Mädchen

von 15-16 Jahren für leichte häusliche Arbeit.

Gesucht zum 1. Nov. ein solider Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß.

Gesucht z. 1. Nov. ein solb. aktuar. jüngeres Mädchen f. einen kleinen Haushalt.

Köchinnen, Klein- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich die besten Stellen durch die Stellenvermittlung des Hamburger Hausfrauen-Vereins.

eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirtz begehren, bekommen durch den Vertreter meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Vieleleutungs-Reinigungsmittel befundenen Präparates 'Fremat'.

Gesucht zum 1. Novbr. ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts

Gesucht zum 1. Novbr. für Bremen eine durchaus erfahrene Köchin

Gesucht zum 1. Novbr. für einen kleinen Haushalt ein Mädchen von 15-17 J.

freie Stellenerlehrlinge.

Gesucht per 1. Novbr. d. J. ein tüchtiges aktuelles Mädchen

gegen guten Lohn. N. Janssen. Tüchtige Möbel-Tischler

auf massive und furnierte Arbeit

Barcl. Gesucht zum 1. Nov. ein junges Mädchen

gegen Salär. Frau R. Friedrichs, Oberstr. 4. Wir suchen auf sofort oder später für unser Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause. Emden. Feenders & Wolters. Habe 50 Knechte,

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. G. Gese jr. Durchade i. D. für mein Manufaktur, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

Kommiss.

Suche per sofort oder später einen jünger. Verkäufer. F. Renemann, Eisenwarenhandl. und Aussteuer-Magazin, Wilhelmshaven.

junger Mann

als Reisender für eingeführte Touren. Derselbe muß durchaus tüchtiger Verkäufer sein...

Maurerpolier.

Stellung bei zufriedenst. Leistung dauernd bei hohem Monatsgehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter N. 1140 an Wilsch, Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Wahnest. Gesucht zum 1. Nov. ein Knecht von 16-18 Jahren.

Delgönne. Gesucht zum 1. Mai 1905 ein zuverlässiges junges Mädchen

Wiele Mädchen f. Küche u. Haus

Gesucht ordentl. Stundenmädchen

Gesucht zum 1. Novbr. für kleinen Haushalt ein fleißiges, aktuelles Mädchen,

Gesucht f. ein Paar, ein in allen Zweigen d. Haush. erf. j. Mädchen

Per sofort. Für eine D. m. ein ausw. geb. j. Mädch. u. 18-20 J.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein Knecht für die Landwirtschaft.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes ordentliches Mädchen.

ein anderes Mädchen

Nordensham. Gesucht zu Okt. ein kleines Mädchen

von 15-16 Jahren für leichte häusliche Arbeit.

Gesucht zum 1. Nov. ein solider Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß.

Gesucht z. 1. Nov. ein solb. aktuar. jüngeres Mädchen f. einen kleinen Haushalt.

Köchinnen, Klein- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich die besten Stellen durch die Stellenvermittlung des Hamburger Hausfrauen-Vereins.

eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirtz begehren, bekommen durch den Vertreter meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Vieleleutungs-Reinigungsmittel befundenen Präparates 'Fremat'.

Gesucht zum 1. Novbr. ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts

Gesucht zum 1. Novbr. für Bremen eine durchaus erfahrene Köchin

Gesucht zum 1. Novbr. für einen kleinen Haushalt ein Mädchen von 15-17 J.

freie Stellenerlehrlinge.

Gesucht per 1. Novbr. d. J. ein tüchtiges aktuelles Mädchen

gegen guten Lohn. N. Janssen. Tüchtige Möbel-Tischler

auf massive und furnierte Arbeit

Barcl. Gesucht zum 1. Nov. ein junges Mädchen

gegen Salär. Frau R. Friedrichs, Oberstr. 4. Wir suchen auf sofort oder später für unser Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause. Emden. Feenders & Wolters. Habe 50 Knechte,

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. G. Gese jr. Durchade i. D. für mein Manufaktur, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

Kommiss.

Suche per sofort oder später einen jünger. Verkäufer. F. Renemann, Eisenwarenhandl. und Aussteuer-Magazin, Wilhelmshaven.

junger Mann

als Reisender für eingeführte Touren. Derselbe muß durchaus tüchtiger Verkäufer sein...

Maurerpolier.

Stellung bei zufriedenst. Leistung dauernd bei hohem Monatsgehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter N. 1140 an Wilsch, Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Wahnest. Gesucht zum 1. Nov. ein Knecht von 16-18 Jahren.

Delgönne. Gesucht zum 1. Mai 1905 ein zuverlässiges junges Mädchen

Wiele Mädchen f. Küche u. Haus

Gesucht ordentl. Stundenmädchen

Gesucht zum 1. Novbr. für kleinen Haushalt ein fleißiges, aktuelles Mädchen,

Gesucht f. ein Paar, ein in allen Zweigen d. Haush. erf. j. Mädchen

Per sofort. Für eine D. m. ein ausw. geb. j. Mädch. u. 18-20 J.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein Knecht für die Landwirtschaft.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes ordentliches Mädchen.

ein anderes Mädchen

Nordensham. Gesucht zu Okt. ein kleines Mädchen

von 15-16 Jahren für leichte häusliche Arbeit.

<

3. Beilage

zu Nr 189 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. August 1904

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)
(Nachdr. verboten.)

„Endlich mal etwas Feines!“ so könnte man unwillkürlich ausrufen. Die Luftreinigung ist eine bessere geworden. Mit einemmal haben wir die ständige Sommerglut abgestreift, und es ist Abwechslung zu verdienen. Wenn das Wetter so einige Zeit anhält, ist es außerordentlich fruchtbar. Das Getreide bedarf aber stellenweise einer großen Portion Wasser, um wieder durchfeuchtet zu sein und seine Fruchtbarkeit entfalten zu können. Nur einige Plätze haben in diesem abnorm trockenen Jahre ein großes Resultat zu verzeichnen. Das sind diejenigen Flächen, die im vorigen Jahre monatelang unter Wasser standen, wo teilweise nichts eingeehnt wurde. Hier wird den vorjährig geschädigten eine großartige Entschädigung geboten, da alles jetzt gewachsene Futter weit wertvoller ist und auch besser verwendet werden kann. Namentlich partizipieren hieran einige Gemeinden des Ammerlandes, z. B. Wpen und die Gegend im Paalegebiet im Müritzerlande. Es ist diesen Leuten sehr zu gönnen, daß sie diesmal mehr ernten können, als andere. Es wäre aber verkehrt, wenn für die Zukunft daraus Schlüsse gezogen würden. Wir halten die Entwässerungsfrage nach wie vor für einige Landesteile für außerordentlich bedeutsam. Allerdings muß man auch mit dem Entwässern Maß halten. Es ist nach dem heutigen Standpunkte der Technik doch nicht schwer, das richtige Maß zu finden, unter Umständen also in trockenen Jahren auch Vorkehrungen zu treffen, daß das obfließende Wasser angefaßt werden kann. In diesem Jahre erweisen sich auch die Bewässerungsanlagen, wo der Boden selbst etwas hergibt, als außerordentlich leistungsfähig. Wir haben gottlob alle Bäche und Flüsse noch nicht so hochgradig torriert, daß in abnormen Jahren wie dem heurigen daraus Mißstände erwachsen. Daß die trockene Zeit aus der fortwährenden Untervalung Europas entspringt, kann nur einem Menschen, der durch die Hundstagshitze seine fünf Schweine nicht im Stollen halten kann, einfallen. — So schlimm, wie es von beiderseits Seite oft in die Zeitungen gebracht wird, ist es mit den Vögeln der Wärrer noch nicht. Wir speziell im Oldenburger Lande ernten soviel gutes Raufutter, daß wir an einen Verkauf des Viehs aus Not nicht zu denken brauchen. Ein allgemeiner Preissturz wird sich ebenfalls nicht bemerkbar machen. Die letzten Viehmärkte gaben uns dazu bezeugendes Material. Es kann noch bei günstigen Herbst viel Wandel erzeugt werden, wenn man nur richtig anfängt. Manche Leute haben indes jetzt schon ihren Raufutterbedarf.

Wir haben im Frühjahr auf den Anbau von Pferde- und mals hingewiesen als ein Mittel, um im August reichlich Grünfutter zu haben. Leider wird dem Anbau dieser Futterpflanze wenig Beachtung geschenkt. Dieser Tage haben wir schöne Weisfelder auf ziemlich trockenem, aber nicht völlig verfestetem Boden gesehen, die zur Zeit eine wunderbare Futterergieße sind. Oben könnten an verschiedenen Stellen der Marsch auf hohem Marschboden, der tiefgründig und kalkhaltig genug ist, ganz erhebliche Weiserträge erzielt werden, wenn der Luzerneboden eingefügt wäre. Die Überlegenheit der Luzerne gegenüber dem Weisfeld im Nachdruck zeigt sich auch ganz hervorragend wieder in diesem Jahre. Der zweite Weiserchnitt bringt mehr als das Dreifache von der zweiten Weisernte. Eisenfütterung und niedriger Marschboden sind völlig ungeeignet für Luzerneanbau. Daß ihn und wieder ein Probeanbau mit Luzerne mischt, liegt auch oft daran, daß in dem betreffenden Boden die Wurzelbakterien für Luzerne fehlen, oder an ungenügendem Kaliborrat des Bodens. Wenn nur erst die Marsch-Verdüstung in Tätigkeit ist, werden diese kleinen Schwierigkeiten rasch überwunden, zumal die Zümpfung mit Reinkulturen, die in Wärrer hergestellt wer-

den, zeigt fast nur sichere Resultate ergibt, wenn man der Gebrauchsanweisung nicht zuwiderhandelt. Also hier kann eine alte Futterpflanze zu Ehren kommen. Für die Zukunft ist in den Marschen der Anbau der Luzerne ernstlich ins Auge zu fassen.

Die Vögel haben ein gutes Wetter zur Entwicklung gehabt und werden im Winter unserer Viehzucht sehr zu statten kommen.

Wir hatten in dieser Woche St. Lorenz, also den Nibenfätag. Wer rechtzeitig Stoppelfrühsämen ausgesät hat, sieht dieselben schon jetzt grau stehen. Ebenso sind auch die Stoppellupinen gut aufgegangen. Wer jetzt noch Lupinen säen will, sollte eigentlich nur blaue nehmen, weil dieselben rascher wachsen und vor allem im Herbst nicht so frostempfindlich sind als die gelben Lupinen. Wir wiederholen nochmals, daß es noch Zeit ist, Senf, Delrettig, Buchweizen und Spörgel zu säen, aber nur auf Boden, der noch etwas alte Kraft hat. Zur Unterstützung des Wachstums kann man nach 14 Tagen eine kleine Gabe Ghilfipalper geben. Man kann auch ein Gemenge von den drei erseigten Futterpflanzen aussäen und so noch große Grünfüttermassen ernten, die geheut oder als Viehfutter wesentlich dazu beitragen werden, das Raufutterquantum in der Wirtschaft zu erhöhen. Ebenfalls ist nochmals an die Aussaat von Roggen mit Bittelweide zu erinnern, um im Frühjahr schnell Grünfutter fürs Vieh zu haben. Wer einmal in Schafen aus einer Domäne gesehen hat, wie diese Futtermischung im Frühjahr dem Rindvieh ausgenutzt wird, und wie man dann noch eine zweite Frucht danach bauen kann, der wird leicht bekehrt sein. Uebrigens kann in reichlich besetzten Boden, wozu ausgenüchelt auch noch Saure zur Auflockerung mit festem Sand, noch gut Kohl gepflanzt werden. Wenn die Winterung so anhält, würden wir entschieden dazu raten, den Punkt- und Stechrüben noch etwas Ghilfipalper zu geben, der sehr gut ausgenutzt wird, zu geben. Gerade diese beiden Pflanzen nutzen den Ghilfipalper als Futtermittel sehr gut und vollkommen aus. Bekanntlich wachsen die Stechrüben erst etwas spät, wenn die Nächte länger werden und wenn reichlich Tau in der Nacht fällt.

Die Kaffereente ist in vollem Gange, teilweise schon beendet. So wird auch diese Frucht wieder hervorragend gut gerettet. Der Safer ist von allen Hafmüchtern am meisten im Preise, wegen des geringen Angebots, gestiegen. Der neue Blögen wird als recht gut und schwer bezeichnet, während man das Ungeheuer anmaßt. Der Buchweizen ist nicht besonders gut geraten, da es bestimmt an die Buchweizenpflanze gewissermaßen hinanregnen muß.

Der Anbau von Raps hat hier im Lande sehr nachgelassen. Raps hat auch in diesem Jahre eine gute Ernte gebracht. Er wäre wert, ihn und wieder noch mehr angebaut zu werden. Wer über etwas Dünger verfügt, kann auch jetzt Raps aussäen und im nächsten Frühjahr zu Hafer wieder unterpflanzen. Man schafft dadurch gewissermaßen Ersatz für die fehlende Grünfütterung. Raps ist ein Futtermittel und nicht den leicht beweglichen Stroh, der im Herbst in Form von salpetersauren Salzen in leichterem Boden oft schnell nutzlos in den Untergrund geht, sehr gut aus. Wir haben nach Raps oder nach Rüben schon ganz brillanten Hafer angebaut gesehen, weil der Safer, wie bei vorangegangenen Lupinen, den tiefgehenden Wurzeln folgt, und so jederzeit, also auch bei Dürre, mit Nährstoffen versorgt wird. — Der Anbau der Wintergerste hat nur in der Marsch Bedeutung erlangt. Von dem Anbau mancher hochangewerteten Sorten ist abzusehen, da sich im Winter 1900/01 die alte Sorte „Mammulgerle“ als die winterfesteste bewährt hat. Aber auch auf der Weis kann auf besserem Boden der Anbau der Wintergerste Bedeutung haben, wenn man nur reich genug füttert, also im August. Späte Saat und namentlich auf nassem Boden ist gleichbedeutend mit Mißernte. Der Klei wächst großartig in Wintergerste.

Wir wollen übrigens nochmals wiederholen, daß man nichts mehr verdienen kann, als Stoppel kürzt. Wir sind bis jetzt mit den Erntearbeiten so weit vorgeschritten, wie es nicht leicht wieder vorkommen wird.

Die reiche Obsternte, die mit Ausnahme von wenigen Dörfern in der Marsch überall zu verzeichnen ist, legt uns die Frage der Obsterwertung nahe. Gerade in obitriehren Jahren kommt ungemein viel Obst um. Man sollte in solchen Jahren die Ernte für kommende Festjahre in haltbarer Form, als Dörrobst, Pasten zc. aufspeichern. Außerdem sind auch alle Obstprodukte, die mit Zucker verarbeitet werden, ungemein gesund und nahrhaft. Das Obst muß auch hier meist allgemeine Volksnahrung werden. Das kann es aber nur, wenn es billig ist und wenn jedermann die Verarbeitung des Obstes beherrscht. Die Naturbeilagen sind die größten Konsumenten von rohen und verarbeiteten Obst. Die im Obst enthaltenen phosphorsäuren und zirkonsäuren Salze sind für die Blutbildung sehr wertvoll. In früheren Jahren spielte die Ausgabe für Zucker immer eine bedeutende Rolle. Da aber dieser Artikel wesentlich billiger geworden ist, so kommt auch dies Hilfsmittel nicht so sehr mehr in Betracht.

Ganz auffallend früh hat unser Hausgeflügel die Mauser begonnen und teilweise schon beendet. Wesentlich hat hierzu die lange andauernde Hitze, sowie der Umstand beigetragen, daß das Geflügel so wenig Wärrer im trockenen Erzeid tief in den Boden verdröckert, teilweise zu Klumpen verknigt, als im Winterhalbjahr. Den Bienenständen wird es diesmal schwer werden, ihre Brut groß zu bekommen, weil der Boden so ausgetrocknet ist. Die Fühner werden um so eher wieder in Schärferheit mit dem Erlegen beginnen, je eher die Mauser beendet ist. Gutes, kräftiges Futter unterstützt sie wesentlich, daß die Mauser leichter überunden wird. — Die Hauptföhrge für alles Vieh ist in einigen Gegenden immer wieder die Versorgung mit gutem Trinkwasser. In dieser Beziehung haben sich einige Viehhöfner wieder ganz ungeheuerliches geleistet. Es wird immer angenommen, das Rindvieh und Schweine auch das schmutzigste Wasser trinken können. Die Abnahme der Milchproduktion in einigen Viehhöfen ist geradezu auf schlechte oder zu geringe Wasserföhrung zurückzuführen. Auf der Weis sind die Schlagbrunnen noch immer das beste auf diesem Gebiete, wenn die Anlage erst auch etwas teuer kommt. Rindschrittsbauern können aber nie die bar ausgelegten Gelder verschmerzen, und kommen auf diese Weise, rein aus Geiz, nie dazu, das Vieh regelrecht mit gutem Wasser zu versorgen.

Die Landwirtschaftskammer ist doch eine sehr leistungsfähige Einrichtung für unsere heimische Landwirtschaft. Das sieht man so recht an den Bestrebungen. Sehr gut ist sehr auch die Maßnahme zur Förderung der Rindviehzucht auf der Weis durch Zuschüsse zum Ankauf von Stieren aus anderen Amtsbezirken. Die Weisbauern sind ganz bedeutend weiter gekommen in der Akkultur, in der Anlage von Weiden und Weiden, aber im Durchschnitt ist der Fortschritt bei weitem nicht so groß in der Viehzucht, weil letztere ihnen nicht so, wie den Marschbauern, zu Fleisch und Blut übergegangen ist. Darum muß hier der Weis ausgesetzt werden. Das kann aber am besten gelingen durch Unterföhrung der Kammer beim Ankauf junger Stiere. Für solche Stiere, die angekauft sind und mit erster Krämme ausgetrieben werden, sollen 20 Prozent des Ankaufpreises vergütet werden, wo die zweite oder eine geringere Krämme vergütet werden kann, 12 Prozent, und bei einmündiger Antöhrung 6 Prozent der Ankaufsumme. Das ist noch einmal praktische Förderung der Viehzucht.

Kaiser Nikolaus II.

Von Georg Thiele.

(Nachdr. verboten.)

Wenn es auch einer späteren Zeit vorbehalten bleiben muß, über Kaiser Nikolaus II. als Herrscher ein unbefangenes Urteil auszusprechen, so steht doch jetzt schon soviel fest, daß er von den besten Absichten besetzt und sich der schwereren, verantwortungsvollen Pflichten, die ihm zugefallen sind, vollkommen bewußt ist. Sein an Arbeit und Regierungsjahren überreiches Tagewerk ist bis ins Einzelne genau geregelt und beginnt mit der Erledigung der staatlichen Korrespondenz; für diese wie für seine persönlichen gibt er seinen Privatsekretären die nötigen Anweisungen. Dann kommt derjenige seiner Mitarbeiter zur Audienz an die Reihe, der gerade jour hat, wenn man sich so ausdrücken darf, wobei der Jar nicht mit seiner Zeit geht, da er sich über alle Angelegenheiten seines Reiches, ob sie nun die innere oder die äußere Politik betreffen, eingehend unterrichten läßt. Fast täglich empfängt er den Polizeiminister, der ihm seinen Vortrag oft genug durch pikante Geschichten aus dem inneren Leben seiner Umgebung und der chronique scandaleuse seiner Residenzstadt wirzen kann. Ueber die mehr oder minder gelanten Abenteurer ihm nahestehende Personen läßt Nikolaus II. aus vollem Halse, und meistens tragen die Geschwürben die Kosten. Zuweilen gehen ihm Enthüllungen doch über den Späß. Eines Tages legte ihm der Polizeiminister die Bitte von alten und jungen Bedenkmännern vor, die regelmäßig ein Haus von zweifelhaftem Ruf zu besuchen pflegten. Als er unter ihnen auch die Namen von zwei Geschwürben in sehr ehrwürdigen Alter fand, wurde er plötzlich ernst und schien geneigt, das Best missant den beiden Mitgliedern seiner Familie ausnehmen zu lassen, um ihnen eine bestimmte Lektion zu erteilen, doch nahm er nach einigen nachdenklichen Minuten, davon, „im Interesse des Reiches“, wie er sich ausdrückte.

Vor der frühmorgensstunden empfängt der Kaiser außer dem Minister, der zum Vortrag befohlen ist, zuweilen

Generale, Statthalter von Provinzen und andere Würdenträger. Auf das Dejeuner verwendet er kaum eine halbe Stunde, obwohl ihm diese Unterbrechung seiner Arbeit um so lieber ist, weil er an der Familientafel die Gesellschaft seiner Gemahlin und Kinder genießen kann. Am Nachmittag öffnen sich die Thüren des Schlosses für die alljährlichen öffentlichen Audienzen, bei denen bis zu zweihundert Personen zugleich zugelassen werden. Da der Jar sich bei solchen Gelegenheiten jeden Anwesenden, der ihm noch nicht bekannt ist, vorstellen läßt und an alle eine kürzere oder längere Ansprache richtet, so dehnen sich diese Audienzen fast immer ziemlich lange aus. Sobald sie beendet sind, empfängt er von neuem seine Sekretäre, rekapituliert mit ihnen die Arbeiten des Tages und setzt für den folgenden Tag das Penum fest. Am abend sucht er am liebsten als zärtlicher Gatte und Vater im engsten Familienkreise Erholung und Erleichterung von der schwereren Regierungslast, die auf seinen Schultern ruht, oder er belücht mit seiner Gemahlin das Theater. Zu dem Galaempfang der Kaiserin, der jede Woche einmal stattfindet, stellt er sich regelmäßig ein. Am Sonntag läßt er die Arbeit ruhen und widmet sich an diesem Tage gerne der Jagd, die, nebenbei bemerkt, für ihn ein sehr kostspieliges Vergnügen ist, denn man hat berechnet, daß jeder Hase, der auf den kaiserlichen Jagden zur Strecke gebracht wird, ihm durchschnittlich eine Ausgabe von 20 Rubeln und ein Reibrod sogar eine von 100 verursacht, von einem Wärrerang ganz zu schweigen.

Es darf als sicher gelten, daß durch den Charakter Nikolaus II. ein mystischer Zug geht, der bis zu einem gewissen Grade in seinen Handlungen zur Geltung kommt. Ganz unwahrscheinlich klingt es deshalb nicht, was Wessing v. Spadooff in seinem unlängst veröffentlichten Buche „Antimes aus dem Reiche Nikolaus II.“ über seine spirituellen Annahmen schreibt. Ein französischer Abenteurer, der sich Philippe nennt und schon seit längerer Zeit mit seinen phantastischen Sätzen der Petersburger und Moskauer Gesellschaft den Kopf verreckt, wie einst der Geistesgeschworene Döme die des zweiten Kaiserreichs

unter seinem Zaubernamen hielt, soll auch den Jaren zum Verweyzer und Beschützer haben. Angeblich läßt über die Kaiser sich von diesem Namen den Geist seines Vaters Alexanders II., seines Großvaters Alexanders II., ja sogar Peters des Großen hören, um sie zu befragen, welche Entscheidungen er in wichtigen Fragen zu fällen habe. Eines Tages hatte er sogar den Einfall, den Geist Peters II. heraufzubeschwören, um von ihm zu erfahren, wer ihn ermorden habe und ob es tatsächlich Katharina II. war, die ihrem eigenen Manne die Mordmörder auf den Hals hielt.

Wir lassen dahingestellt, wie weit derartige Geschichten beglaubigt sind. Sicheren Boden betritt man freilich mit der Behauptung, daß Nikolaus II. fatalist ist und sich tief vor dem Meuchelmord nicht fürchtet. Er ist tief von der Ueberzeugung durchdrungen, daß keine menschliche Vorsicht ihn vor dem Schicksal seines Großvaters bewahren könnte, wenn es im Buche der göttlichen Vorsehung geschrieben stände, daß er durch Mörderhand fallen soll. Zum Entsetzen seines Polizeiministers legt er für die Sicherheit seiner eigenen Person im allgemeinen gänzliche Sorglosigkeit an den Tag und möchte sich in der Öffentlichkeit am liebsten ohne jede Bewachung zeigen. Um seinen Wärrern davon zu überzeugen, in eine wie gefährliche trügerische Sicherheit er sich einwiege, ließ der Polizeiminister eines Tages den leeren kaiserlichen Wagen durch die Straßen von St. Petersburg fahren. Der Wärrer trug die Abzeichen, die er trägt, wenn er den Kaiser fährt. Es wurde gegen die Equipage wirklich ein Attentat ausgeführt, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß die Polizei selbst ihre Hand dabei im Spiele hatte, um dem Jaren klar vor Augen zu führen, wie unentschuldig sie für die Erhaltung seines Lebens sei.

Gegen seine Umgebung soll Nikolaus II. im allgemeinen ein freundlicher und wohlwollender Gebieter sein, im vertronnten Kreise legt er überhaupt gern die majestätische Würde ab und macht dann nicht selten Kalauer in französischer Sprache, die natürlich gebührend belacht werden. Darin darf dann seine Umgebung, ohne sich großen Zwang anzunehmen, mit ihm mitzugehen, und von dieser Erlaubnis

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Berücksichtigung der besten Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gefasst. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Obenburg, 13. August.
Ein neues Merkblatt, bearbeitet im kaiserlichen Gesundheitsamte, ist kürzlich an die Schulen im Lande verteilt worden. Es behandelt die auf Menschen übertragbaren Tier-Schmarotzer: Menschenbandwurm und Finnen, Hundewurm oder Hüllenswurm, Trichinen, Glasflechte und Räude oder Krätze. Früher wurden bereits verteilt ein Tuberkulose- und Alkohol-Merkblatt.

Im Männergängerverein Sängerbund fallen die Gesangsübungen für die nächsten drei Sonntage aus.

Vererbes Betenancienfest in Sande. Zu dem für morgen in Aussicht genommenen Betenancienfest werden namentlich aus dem nächsten Sonntag viele Besucher erwartet. Aus diesem Grunde wird nachmittags 2-11 Uhr ein Entzug von Carolinensaal nach Seber und im Mitternacht ein Entzug von Seber nach Carolinensaal gefahren werden.

Mars la Tour! Wer noch einmal einen vergnüglichen Abend mit alten Kriegskameraden erleben will, der veräume nicht, am 16. August abends zum Restaurant Hegeler, Sonnenringsstraße 68, zu kommen. (Siehe Annonce.)

Unglückende Gäste fällt man hinter die Tür. Dieses alte Sprichwort ging vor einiger Zeit an einem heissen Tag in Erfüllung. Welche hatte eine Familie von hier zu einer Hochzeit gegeben, welche in einer unserer Nachbargemeinden stattfand. Da er die Hochzeitsgäste auch abends beginn, nachts nach hier bringen mußte, hatte er ausgepackt und labte sich auf der Hochzeit an Speise, namentlich aber an Getränken, welche in Hülle und Fülle vorhanden waren. Späterem Umstand wird er es denn auch wohl zu verdanken haben, daß obiges Sprichwort an ihm in Erfüllung ging. Er hatte nämlich den Hochzeitsgästen, welche nach Seber und Seige das Zarenbühnen schenken, eine ganze Meile zugehen, natürlich von draußen durchs Fenster, und hierbei die Bemerkung gemacht, daß eine ganze Anzahl Damen zum Tanzen nicht aufgefunden wurden, weil nicht genügend Herren vorhanden waren. Er sagte sich darauf ein Herz, ging in die Gesellschaft und drehte auch glücklich einige Tänze herum, bis ihn sein Schicksal ereilte, und zwar hatte er dies seiner eigenen Zummheit zu verdanken. Er hatte nämlich die Frau Pastorin angefordert zum Tanzen, sich hierbei aber nicht vorgestellt. Als der Tanz dann beendet war und er unter vielen Bewegungen keine Parteinie wieder auf ihren Platz gebracht hatte, erkundigte sich die Frau Pastorin bei ihren Tischgenossen nach dem Namen ihres frotten Tänzers. Die Tischgenossen teilten ihr unter zöberlichen Zuckungen der Gesichtsmuskeln mit, daß es der Kaufherr der Familie G. aus Obenburg, welche hier auf der Hochzeit weilten, sei. Bei dieser Nachricht soll die Neugierige heinabe in Ohnmacht gefallen sein. Der Eindringling wurde dann, als er sich wohl schon so recht auf den nächsten Wähler freute und auch ihren Umhang gehalten hatte, mit welcher Dame er diesmal so recht Bade an Bade tanzen wolle, hinaskomplimentiert. Ebenfalls nimmt er sich diesen Vorfall zu Herzen und geht lieber Sonntags einmal nach den heimischen Zanzbuden, wo auf Etiquette nicht soviel geachtet wird, als auf einer Hochzeit.

Satten, 11. Aug. In einer kürzlich unter Vorhitz des Amtes stattgefundenen Versammlung von Interessenten ist die Verköpplung der südlich vom Orte belegenen Gschlänbereien mit großer Mehrheit beschlossen worden.

Brate, 11. Aug. Abgegangen in See vom hiesigen Pier sind der griechische Dampfer „Melobelia“, der deutsche Dampfer „Valeria“ und der englische Dampfer „Loch Eivie“, nachdem sie hier ihre angebrachten Ladungen Getreide entlöst hatten. — Angekommen am hiesigen Pier sind die englischen Dampfer „Aphelis“ und „Gena“ und der deutsche Dampfer „Medlenburg“, sämtlich mit Getreide beladen und von Ausland kommend. — Im hiesigen Hafen angelegt hat der deutsche Dampfer „Matin“. Derselbe bringt eine Ladung Kohlen von England für die Firma L. Tobias hier. — Der bisherige Hausdiener Jacobs von Wilkens Hotel hier hat im Bremen das Hotel „Zur Stadt Hull“ für 60000 M. erworben. — Den hiesigen Gasthof „Zum deutschen Hause“ hat Herr Scheemann angekauft.

K. Semtwerder, 12. Aug. Am Mittwoch abend gelang es der Gendarmerie, den frechen Dieb zu ermitteln, der dem Handelsmann Müller von Nordemmerder vor der Köchen Wirtschaft in Begleit den Korb mit Geflügel entwendet hatte. Es war der stellunglose Arbeiter Hingz, der den Korb entwendet und seiner Kostwirtin unter der Angabe, er

macht niemand mehr Gebrauch als Kuroppatin, auf den augenblicklich alle Hoffnungen gerichtet sind. Er hatte immer etwas zum Ergötzen seines kaiserlichen Herrn auf Lager. Die übrigen Minister kommen bei den Wortspielen oft schlecht genug weg, und wer weiß, ob nicht zuweilen aus solchem Scherz bitterer Ernst geworden ist. Den Launen eines selbstherrlichen Willens scheint der Zar keineswegs ganz unangänglich zu sein. Zu der Zeit, da man in St. Petersburg mit der Möglichkeit rechnen mußte, daß es wegen der Landeshure zwischen Rußland und England zum offenen Konflikt kommen könnte, wollte er wissen, ob für den Fall eines Krieges genug Feind in den Staatskassen wäre. Er es aus dem Finanzministerium eine vernemende Antwort erhielt, geriet er gegen seine Gewohnheit in heftigen Zorn und rief aus: „Nun, dann schaffe man es herbei!“ Und Herr v. Witte wußte Rat — in Rußland ist alles möglich, wenn Väterchen befiehlt. Einem zornigen Ausbruch folgt bei dem gegenwärtigen Zaren die Befängigung fast immer auf dem Fuße, so daß der Zorn in allgemeinen keine bösen Spuren hinterläßt. An dem Tage, da de Lanestan zum französischen Marineminister ernannt wurde, erfuhr der Kaiser, daß er einst auf das Wohl der Wälder seines Großvaters getrunken hatte. Im ersten Augenblick verzehte ihn diese Mitteilung in die höchste Erregung, doch beruhigte er sich sofort wieder, indem er sagte: „Wir haben nicht das Recht, uns in die innere Politik eines verbündeten Landes zu mischen.“

Einige Pariser Blätter bilden sich ein und suchen zuweilen der Welt einzureden, der Zar gehöre zu ihren regelmäßigen Lesern. Das ist jedoch nicht der Fall. Nikolaus II. ist für gewöhnlich keine andere Zeitung als die, die jeden Morgen für ihn allein hergestellert wird; insofern dessen erfährt er nur, was seine Kreaturen ihm wissen lassen wollen. Nur wenn ihm einmal „etwas Zeit übrig“ bleibt, greift er zu einem russischen Blatt. Wie sein Vater hat er gewiß den besten Willen, Willkür und Corruption in allen Zweigen der inneren Verwaltung seines Reiches soviel wie möglich auszuwutzen, aber man hält die Mißstände aus gutem Grunde sorgfältig vor ihm geheim, und nur selten findet er Gelegenheit, persönlich an einem seiner Untertanen begangenes Unrecht wieder gut zu machen. Das alles ist aber keine Entschuldigung für einen Herrscher. Er muß wissen, was in seinem Reiche vorfällt. Dafür erhält er seine 20 Millionen Civilliste jährlich. Oder wozu?

habe für das Geflügel 10 M. bezahlt, zum Geschenk gemacht hatte. Die Gendarmerie kam gerade früh genug, um die gestohlenen Hühner und Gähnen vor dem Abschlagen zu retten. Der Dieb wurde nach Begleit ins Gefängnis transportiert. Nicht ertrunt war der Dieb, als er sein Eigentum zurückerhielt.

h. Berne, 12. Aug. Vor einigen Tagen fand die Grundsteinlegung der neuen Bözger Schule statt. Sie wurde vorgenommen in Gegenwart der Herren Pastor Conze, Rektor Warrtjen, Ortsvorsteher G. W. Lampe und Jurat K. Janßen. Jeder der Herren tat die üblichen Hammer schläge und sprach ein passendes Wort. — Ueber die Vorgeschichte der Schule erfuhr der Eingender dieser Aufschrift von unterrichteter Seite das Folgende: Die Schule ist schon alt, der Grund zu derselben wurde im Jahre 1612 von Pastor Esseniis gelegt. Zum lag die Hebung des bis dahin so stark vernachlässigten Schulwesens sehr am Herzen; er trat deshalb freiwillig einen Teil vom Pastoratguten als Grundstück zu einer Katechetenschule (dem Anfang der jetzigen Anstalt) ab. Es ist das Grundstück, auf dem die jetzige Berner Volksschule steht; die Lage derselben läßt auch jetzt noch unschwer erkennen, daß es früher ein Teil der Pastorei gewesen ist. Außerdem verpflanzte sich Esseniis auch noch, des Pflichtgebotes für den Katecheten herzugebend. Der erste Katechet hieß Kaspar Colerus (deutsch Köhler); ihm folgten noch 51, der letzte derselbe war der Licentiat Dr. Koch (1864-1866). 1752 wurde ein zweiter Lehrer „Untermeister“ angestellt. 1843, als der Katechet Fröhlich hier wirkte, wurde eine „höhere I. Klasse“ eingerichtet, der der Katechet vorstand. Der Drganist erhielt nun die bisherige Katechetentloffe, und für die Unterklasse wurde ein Hilfslehrer angestellt. Die alte Kiste wurde abgehoben und dafür ein neues Haus mit dem Lokale für die obere Klasse erbaut, das nun der Katechet bezog. (Es ist dies das jetzt vom Korbmacher Meinedt bewohnte Haus). Der Drganist dagegen zog in die alte Katechetur (siehe Volksschule). — Bis 1843 waren also Volks- und Katechetenschule in einem Hause. Diese Schule wurde amtlich „Hauptschule“ genannt, während die auf den Dörfern als „Neben Schule“ bezeichnet wurden. Ueber auch nach der ächterlichen Trennung, von 1843-1866 bestand noch immer eine Verbindung zwischen Volks- und Katechetenschule, die jedoch von Jahr zu Jahr immer mehr zu Verwicklungen führte. Dazu kam der häufige Wechsel der Katecheten (sie gingen sobald als möglich ins Pfarramt), jedoch zu Anfang der 60er Jahre eine vollständige Trennung sowohl seitens der Kirche als auch seitens der Schule gemünzt wurde. Nach langen Verhandlungen, in denen besonders der der Schule so wohlgeheimte Geheim Oberlehrer Nielsen hervortrat, kam ein Abkommen zustande: Die Kirche tritt das Vermögen der Katechetur — bestehend in Haus, ca. 12,000 M. Kapital und reichlich 300 M. ständigen jährlichen Einnahmen —, das etwa 25,000 M. beträgt, an die polit. siche Gemeinde Berne ab. Diese hingegen verpflichtete sich, eine Bürgerschule einzurichten und so lange zu unterhalten, als der Staat einen jährlichen Zuschuß von mindestens 600 M. zahlt. Ferner muß die politische Gemeinde jährlich 300 M. an die Kirchenkasse abführen zur Bestoidung eines ständigen Pfalzpredigers. — Der Staat erklärte sich zur Zahlung des gemünzten Zuschusses bereit; er soll nämlich nach Artikel 90 des Staatsgrundgesetzes „zur Förderung der Erziehung von höheren Bürgerschulen den beteiligten Gemeinden angemessene Zuschüsse aus der Staatskasse leisten“. Daraufhin wurde eine Bürgerschule errichtet. Diese, zunächst zweiklassig, bald dreiklassig, war nun zunächst in der Katechetur; als aber in den 70er Jahren die Schülervzahl zunahm, mietete man 1880 das Bullingsche Haus am Dreifloß, in welchem bis dahin Amt und Amtsgericht Berne waren. Die Katechetur wurde zunächst an Privatleute vermietet; vor 3 Jahren wurde sie für 5500 M. an den Korbmacher Meinedt verkauft. In

dem Bullingschen Hause wurden 1896 die Klassen vergrößert, indem man die bis dahin vom dritten Lehrer benutzte Wohnung bingunahm. Inzwischen nahm die Schülervzahl ständig zu, Ofen d. F. waren die aufgenommenen Schüler in den bisherigen Wohnräumen nicht mehr unterzubringen, jedoch die dritte Klasse sofort bei Beginn des Schuljahres im Konfirmationszimmer, das für den Sommer bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde, untergebracht werden mußte. Eine Erweiterung der Schulräume war also unbedingt notwendig, und die Verhandlungen darüber führten zu dem Beschluß das bisherige Schulgrundstück mit Gebäude anzukaufen, das Gebäude abzubauen und bis zum Herbst d. J. auf dem alten Plage ein den Verhältnissen entsprechendes Schulgebäude aufzuführen, in dem sich auch die Wohnung des Direktors befindet. — Wie weit dieser Beschluß bereits zur Ausführung gelangt ist, ist bereits oben gesagt. Die erste Klasse befindet sich während des Baues bei Gastwirt Albrecht, die zweite bei Gastwirt Schulte und die dritte, wie bereits erwähnt, im Konfirmationszimmer.

Wetterkiede, 12. Aug. Der „Anldr.“ schreibt: Nach einem Schreiben, welches Herrn Gemeindevorsteher Janze von der Eisenbahndirektion in Obenburg zugeht, liegt der Plan betr. den Bahndrau Doholt-Weiterkiede dem Ministerium bereits zur Genehmigung vor. Es ist in Aussicht genommen worden, den Bau so energisch in Angriff zu nehmen, daß die Bahn möglichst schon zu Anfang des nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden kann. — Während des „Umbaues“ soll der Betrieb der jetzigen Schmalpurbahn so wenig wie möglich gestört werden. Um diesbezügliche Wünsche und die Ansichten der Eingeseffenen unseres Ortes zu hören, hat die Eisenbahndirektion auf Comabend, den 13. d. M., vormittags 9 Uhr, eine Versammlung angesetzt, die in G. Deitens Gasthause hier, selbst stattfinden wird, und zu der die Mitglieder des Gemeinderates, sowie einige Interessenten geladen werden sollen.

Konkursnachrichten.

Brate I. Ueber das Vermögen des Bäckers und Konditors Emil G. K. Janßen zu Brate ist am 8. August 1904, vorm. 11:30 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechnungssteller Brate zu Brate ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Aug. 1904 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 7. September 1904, vorm. 10 Uhr, Termin anberaumt.

Die Anstalt W. Schimmelsheng bildet mit den ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Anstalten Teh Bradstreet Company eine große benöthigte Organisation für kaufmännische Erfindungen. Bureau für Bremen und das Großherzogtum Obenburg: Bremen, Lansenstr. 142.

Überall zu haben.
Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
Mauxion's Schlagsahne-Chocolade
mit frischer Schlagsahne hergestellt.
FABRIK: SAALFELD a.S.

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Büberraesl.



Zrennungsräsel.
Es wird — in zwei Wörtern geteilt —
Berechnet, geleimt und geht L,
Als ein Wort aber ist schlummer,
Die Polizei duldet's nimmer.

Magisches Quadrat.

●	●	●	●	●
●	●	●	●	●
●	●	●	●	●
●	●	●	●	●
●	●	●	●	●

1. Verwandte.
2. Stand.
3. Gespinnst.
4. Vorname.

In die durch schwarze Felder bezeichnete Quereihe sind vier gleiche Buchstaben zu setzen, während in die übrigen 12 Felder folgende Buchstaben einzufügen sind: AAA, B, D, I, LLLL, SS. Die vier magischen Reihen müssen gleichlautend mit den entsprechenden vier senkrechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Zahlräsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 4 sommerliche Erholung
- 2 5 6 4 Musikstück
- 3 5 4 6 Zahlwort
- 4 5 3 4 Planet
- 5 4 6 7 Nahrungsmittel
- 4 7 5 2 bibli. oder Propheet
- 6 3 2 Vorname
- 7 4 6 3 4 Gespinnst
- 4 3-3-2 altes Heldengedicht.

Begierbild.



Auflösung der Rätsel in Nr. 183 d. Bl.

Das Büberraesl's: Neue Besen kehren gut.
Das Zogogräp's: Wein, Wein, Fein.
Das Sibenräsel's: Katharina, Melabae, Lissabon, Zaubaner, Feuerweh, Ottomane, Nojake, Nachtigall, Zilmois, Epitaurer, Magtier, — Kalfornien.
Das Ergänzungsräsel's: Ruhe, Adel, Herr, Weg, Catz, Tag, — Auberregatta.

Gras-Verkauf.

Zwinge, Gausmann S. Gullmann das, läßt auf den Ländereien hinterm Busch (auf Gilmanns Goel anfangend):

Sonnabend, 20. August cr.,
präzise 5 Uhr,

40-50 Tagewerk Ettgrün,
gut bestanden,

sowie den Grasschnitt
auf dem **Deestermoore**
öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. **C. Saate, Aukt.**

Ankäufe Großenmeer.

Eine als Milchland unbrauchbar gewordene Kaffeebohne (sonst gut im Stande und jung) wird

Sonntag, den 21. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,

bei **Rittern Gashaus** hier, meistbietend verkauft.

Großenmeer. **C. Saate.**

Alle, die mir aus den Jahren 1902 und 1903 schulden, wollen bis zum **1. September 1904** zahlen bis leisten.

Zaderberg, Hagengrube.

Sannum bei **Sinnlosen**. Zu verkaufen eine jährige

Fuchsstute,

flott im Geschirr. **G. Wieting.**



* Auch *

für Gashelzung wird **Johns „Voll dampf“** Waschmaschine geliefert.

B. Fortmann & Co.
Oldenburg i. Gr.,
21, Langestr. 21.
Fernspr. 523.

Musverkauf

zurückgekehrter Waren, als: Briefpapier und Coveris in hübschen Verpackungen, **Laupenscherre**, **Notizbücher**, **Wissensartenbücher**, zc. zu **Spottpreisen**.

A. Wichmanns Papierhandlung
Boarentstr. 32.

Gas und Wasser

Leitungsanlagen.
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüber d. Rathause.
Ganze und Euten, 1904er, garant. leb. u. gef. Antunst, höchstfr. all. Stat. m. tierärztl. Zeugn. verfeh. 10 St. sofort schlauchtweise Niesengänge 25 M., 6 St. 18 M., 15 St. ipedietete Niesen - Euten 21,50 M., 20 St. schlachtweise Brathähne 17 M. franco pr. Naah. Liefer. E. Ellenberg, Statat Nr. 57, via Bresslau.

Sommergetränk

wohlschmeckend und gesund, bereitet man sich durch Zuguß von

L'Estomac

zu Budenwasser oder tohlenjaurem Wasser.

Vertreter: Herr **Joh. Wolte jr.**



Auktion.

Glückh. Rentner Joh. Fünjes bei **Badermeister Karstens** daselbst, **Wühlenstr. 26**, läßt wegzuschalben am

Dienstag, den 16. Aug. d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

4 Schweine, halbfett,
4 Hühner,

1 gr. zweit. Kleiderschrank, 4 Tische, 2 Stühle, 4 Bettstellen, 2 Sofa- bänke, 1 Gartenbank, 2 Zeller- borten, 1 Glaschrank, 1 Anrichte- schrank, 1 gr. Schrank, passend als Milchschrank, 2 Wanduhren (holl. Altertum), 1 Harmonika, 1 amerik. **Saferntischer** (neu), 1 Schloßkiste, mehrere Kisten, 2 Wanduhren (holl. Altertum), 1 Harmonika, 1 amerik. Saferntischer (neu), 1 Schloßkiste, mehrere Kisten, 2 Glasstufen, Bombongläser, 1 Spielzeugbrett (Bachbrett).

1 Zeigelmashine,
sagt neu, für Bäcker geeignet, mit 1 Boot mit Segel u. Zu- behör und sehr viele andere hier nicht benannte Gegenstände mehr

öffentl. meistbietend auf Zahlungs- frist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

Großenmeer. Frau **Ww. Kröger** zu **Barghorn** hiersebst läßt am

Mittwoch, 14. August cr.,
nachm. 2 Uhr anf.:

4 tüchtige Kühe (2 nahe am Kalben), 3 nahe am Kalben steh. Düenen, 9 Rindquenen, 9 Rindkälber, 1 Kühekalber, 15 Kuh- und Ochskälber, 3 Schafe.

3 Pferde:
1 Stutentier vom „Kwin“, a. 1 Stutfüllen b. „Vanille II“, 1 Fenchfüllen vom „Cirello“, a. d. „Ebersehe“.

ferner: 1 Ackermagen mit Aufsatz, 1 Flug, Eggen, 1 Schlitten, 1 Hartmachine usw., sowie ca. 40 **Fuß Nachweiden** öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **C. Saate, Aukt.**

Zog. Die Erben des weil. Gerd Hilde das, lassen ihren zu **Barg- hornermoor** (am Hauptwege) belegenen, teils schon kultivierten

Moorpladen,

groß 1,8712 ha (reichlich 4 Jüct) am

Sonnabend, 20. August cr.,
nachm. 7 Uhr,

bei **Gastwirt Bremer, Sogherberg**, öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **C. Saate, Aukt.**

2 Landstellen

unter der Hand zu **Mai 1905:**

1. eine zu **Oldenbrof-Aldenbof** belegene Landstelle, komplette noch neuere Gebäude mit **35 Jüct** ertragbringenden Grün- und Ackerländereien (meist Grünland),
2. eine zu **Neuenbrof** (im Ort, an der Chaussee) belegene Landstelle, ca. **40 Jüct** Grün- und Ackerländereien mit geräumigem Wohnhause.

Respektanten wollen sich ebensfalls melden.

Großenmeer. **C. Saate, Aukt.**

Reelle billige Landstelle

bei **Sambg.**, ca. 80 Morg. Ländereien, gute Gebde., 2 Rfde., 8 Kühe zc., **Wühlenstr. n. Sambg.**, f. ca. 2000 Mark, mit allem leb. u. tot. Invent., und voller Ernte für 21,000 M. mit fl. Anz. zu off. **Nah. Z. Göppner**, **Sambg.**, Schanzstr. 48.

Nachweiden.

Großenmeer. Herr **Pastor Rodief** hiersebst läßt am

Donnerstag, 23. Aug. cr.,
nachm. 6 Uhr:

die **Nachweide** auf den vor **Moor- seite** belegenen **Heuländereien**, **21 Jüct**, bei **passenden Sämmen** — an Ort und Stelle meistbietend verpachten. **C. Saate, Aukt.**
Odenburg. Von 2 besten Gähr. belegten **Zuchstuten** eine zu verp. sowie mehrere junge **Arbeitspferde**. **Hermann Weisert.**
Dixen zu verp. **Müchstr. 7.**

Kanalanschlüsse

werden in kürzester Zeit und festen Affordrücken billigt hergestellt von
H. Meyer, Techniker,
Alexanderstraße 28 b.

Achtung!! Achtung!!
Einem sehr verehrlichen Publikum von **Odenburg** und Umgegend gestatte ich mir hierdurch die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich die im **Hause Heiligengeiststraße 32** belegenen

Restaurationsräume

nach vollständiger Renovation neu eröffnet habe. Ich habe es mir bei **Übernahme** dieses Establishments zur ganz be- sonderen Pflicht gemacht, die Räume durch Ausstattung mit allem Komfort der **Neuzeit** entsprechenden Einrichtungen zu einem angenehmen und gemüthlichen Aufenthalt der mich beehrenden Gäste zu gestalten.

Zum **Ausgang** gelangen:
bespessertes Hoyerisches sowie Münchener Bier und
Weine aus renommiertesten Häusern.

Meine kalte und warme Küche halte ich zu jeder Tageszeit bestens empfohlen. Zudem ich versichere, daß ich es mir auch ganz besonders angelegen sein lassen werde, durch **kulante und prompteste** Bedienung den **Zufpruch** aller zu erwerben, bitte ich um **gütige** Unterstüßung meines Unternehmens und zeichne
Hochachtungsvoll

K. Strüwind, Restaurateur,
Heiligengeiststraße 32.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Sahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweiser an Sonn- und Feiertagen.

Nr.	Ab	Nr.	An	Nr.	Ab	Nr.	An
700	8:00	1100	8:00	ab	Bremen-Freibasen	an	10:00
800	9:00	1200	8:00	ab	Begesack	an	10:00
900	10:00	1300	8:00	ab	Hönnebeck	an	10:00
1000	10:00	1400	8:00	ab	Farge	an	10:00
1100	11:00	1500	8:00	ab	Oberhammerwarben	an	10:00
1200	11:00	1600	8:00	ab	Brake	an	10:00
1300	11:00	1700	8:00	ab	Brake	an	10:00
1400	11:00	1800	8:00	ab	Nechtenfleth	an	10:00
1500	11:00	1900	8:00	ab	Bremersbasen (Seefe)	an	10:00

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von **Dooftationen** keine Beförderung.

An Wochentagen.

Nr.	Ab	Nr.	An	Nr.	Ab	Nr.	An
710	8:15	1110	8:15	ab	Bremen-Freibasen	an	10:15
810	9:15	1210	8:15	ab	Begesack	an	10:15
910	10:15	1310	8:15	ab	Hönnebeck	an	10:15
1010	10:15	1410	8:15	ab	Farge	an	10:15
1110	11:15	1510	8:15	ab	Oberhammerwarben	an	10:15
1210	11:15	1610	8:15	ab	Brake	an	10:15
1310	11:15	1710	8:15	ab	Brake	an	10:15
1410	11:15	1810	8:15	ab	Nechtenfleth	an	10:15
1510	11:15	1910	8:15	ab	Bremersbasen (Seefe)	an	10:15

Die **Abfahrtszeiten** der Dampfer von den **Stationen** zwischen **Bremen** und **Bremersbasen** können zur **Annäherung** angegeben werden.

Gewinnbringende Fabrikation Sandlagers.

Cementmauerstein-Maschinen, * Mörtel - Mischmaschinen. *
Einrichtungen zur Herstellung von **Dachstein- und Fliesen, Rohr- und Brunnenringformen, sowie sämtliche Formen** zur Herstellung von **Cementwaren.**

Prima Referenzen. — Prospekte grat. u. frko.

I. Cottbuser Cementwaren- und Maschinen-Fabrik, Inh.: Otto Schüssler, COTTBUS XVII.

Immobilienverkauf.

Bürgerfelde. Der **Schuhmacher- meister Joh. Wehrens** das, läßt am

Sonnabend, den 20. August d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Sogheres' Gasthause** daselbst seine an der **Feldstraße Nr. 1**, un- mittelbar an der **Alexander-Chaussee** und dem **Bürgerfelder Bahnhof** belegene schöne **Besitzung,**

bestehend aus den fast neuen Ge- bäuden, zu 8 Wohnungen einge- richtet, aus 10 Sch.-S. in bester Kultur befindlichen Ländereien, öffentlich meistbietend zum **dritten** und **letzten Male** zum Verkauf auf- setzen.

Das Grundstück enthält **Wanpläge**, kommt ev. auch getrennt zum **Aufz.** **Geboten** sind bis **jezt** nur **9515 M.**

Evertsen, Schwarting.

Zu vergeben **Grube Dünger.** **Humboldtstr. 20.**

Chhorn. **Vanomam Johaw** **Barfemeyer** beabsichtigt seine da- belegene

Landstelle,

bestehend aus:

1. den geräumigen **Wohn- und** **Wirtschaftsgebäuden,**
2. den beim **Hause** belegenen **Lände- reien**, gr. 2,9212 ha (34,3 Sch.-S.),
3. den **Kamp** am **Chhomer Wege**, groß 98 ar 72 qm (11,6 Sch.-S.),
4. den sog. **Neuen Kämpen**, groß auf 3,5423 ha (41,6 Sch.-S.),
5. den **Kamp „acht Sande“**, groß 0,6736 ha (7,8 Sch.-S.),
6. der **Wiese** im **Donnerschwer** **Felde**, groß 0,7633 qm (ca. 1 1/2 Jüct),
7. der **Wiese** im **Dhmstede** **Felde**, groß 1,0034 ha (ca. 8 1/2 Jüct),

unter der **Hand** durch den **Unter- zeichneten** mit **beliebigem** **Antritt** **preiswert** zu verkaufen.

Die **Gebäuheiten** befinden sich in **bestem** **baulichen** **Zustande** und sind die **Ländereien** durchweg **besser** **besitzt**, auch ist die **Be- legenheit** der **Stelle** eine **sehr** **günstige**, da dieselbe nur ca. 1/2 Std. von der **Stadt Odenburg** entfernt belegen ist.

Jebe **geneigte** **Ankunft** erteilt der **Unterzeichnete** bereitwillig.
Nadort. D. G. Diecks.

Buchführung, u. amerik. und

andere handelswissenschaftliche Bücher **lehrt** **brüchlich** **geg. kleine** **Monatsraten** **Paul Kluge, Wanger, Baden.**

Chhorn. Zu verkaufen **30000 Pfd.** **bestes** **Heu** und **Stroh**, auch in **kleinen** **Quantitäten.**

Joh. Barfemeyer.

Odenburg. Empfehle mich zu **schriftlich** **Arbeiten** **sehr** **billig.** **Aug. Müller, Peterstr. 3**

Fahrräder 85 M.
Rädel 4.50
Schläuche 4.00
Reifen - Laternen 4.00
Klingel 0.25
Schuhblech Paar . 3.00

Emil Evers

Donnerschwerstr. 69.
Mehrere gebrauchte **Fahrräder** zu den **billigsten** **Preisen.**

Hilfe

gegen **Blutstodung.**
Erwig, Hamburg,
Bartholomäustr. 57

L. Ciliax, Spezial-Geschäft

für **Kontor- u. Schreibmaschinen- Bedarf.**



Geldschränke.
Cyclostyle,
bester **Vervielfältiger,**
Folio **Mk. 33.—**

Grosses Lager in modernen **Bureau - Einrichtungen** und **Kontor-Möbeln**, **Geschäftsbücher.**

Filiale: **Schüttingstr. 4.**

Kuranstalten und Sanatorien.

Frauen-Sanatorium
Dr. **Alfred Müller,**
Braunschweig **Wendtorpromenade 10**
Frauenthal, **Blasen- u. Nierenleiden,**
chron. Verdauungsstörungen, Weichh. u.
Blutarmut, Nervosität. **Anfiedende u.**
Geisteskrankheiten **ausgeschlossen.** **Das**
ganze **Jahr** **geöffnet.** **Prospekte** **rei.**

Verpachtung.
Zungeln. Die daselbst belegene, täglich 11 ha große
Landstelle
des Heinrich Christian Paradies wird am
Sonnabend,
den 27. August d. J.,
abends 7 Uhr,
in Bortners Gasthause zu Zungeln nochmals stückweise und im Ganzen auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufgesetzt, wozu Pachtiliebhaber hiermit eingeladen werden.
Oldenburg.
Edo Weiners, Auktionator.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft
verbunden mit
Landwirtschaft.
Der Gastwirt Wih. Krufe in Urneburg will besonderer Umstände halber seine daselbst nur 4 Kilometer von Delmenhorst und 2 Kilometer von Ganderkesee entfernt belegene
Besitzung,
mit beliebigem Zutritt verkaufen lassen.
Die Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause, Stall, 2 Feuerhäusern und ca. 15 Hektar besten Acker- und Weideländereien, liegt direkt an den verkehrsreichen Chausseen Delmenhorst-Faltenburg-Ganderkesee.
Beim Hause befinden sich eine Regelbahn und ein großer, schöner, schattiger Lustgarten mit einer geräumigen Halle.
Die seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betriebene Gastwirtschaft bietet einem strebsamen Wirt eine gute Existenz.
Die Besitzung kommt im ganzen oder geteilt zum Verkauf. Bedingungen sind günstig gestellt.
Oeffentlicher Verkaufstermin ist angefest auf
Dienstag, den 16. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
im Hause des Verkäufers.
Bemerkung wird noch, daß ein Verkauf unter der Hand nicht ausgeschlossen ist.
Näherer Auskunft erteilt gern und unentgeltlich.

Brinkmann, Autt.,
Delmenhorst.
Empfehle gute
dauerhafte Schuhe
zu billigen Preisen.
B. Rühling, Schuhmacher,
Wiescherstr. 1, am Stau.

Vereins- u. Vergnügungs
Anzeigen.
Donnerschwee.
Regellub Rinn vorn Ritt.
Am Sonntag, den 14. Montag, den 15., Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. August:
Preistegeln
in „Krahnberg“ (Zuh. Fr. Giers).
Anfang 2 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.
NB. Jeden Abend Abrechnung.

Tonhalle.
Oldenburg.
Sonntag, den 14. Aug.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.

Heirats-Gesuch.
Junger Geschäftsmann, 30 Jahre alt, mit 20.000 M. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 20-25 Jahren zwecks Heirat. Beste Offerten mit Photographie unter Chiffre 250 postl. ab. Bremerhaven erbeten.
Kinderloses Ehepaar wünscht ein kleines Kind distr. Geburt geg. eine einmalige Vergüt. als eigen annehmen. Off. unt. S. 184 an die Exp. d. Bl.

Vergnügungs-Anzeiger
des
Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 14. d. M.:
Bloh. Ball.
G. Brunten. Vergnügungsjahre fahren ab Oldenburg Bahnhof: 2.45, 3.11, 3.35, 4.25. Ziegelhoffstr.: 2.50, 3.40, 4.30.
Zur Erholung Ball.
(G. Mohrten), Bürgerfeld. Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Salte meinen Garten dem geehrten Publikum bestens schönen schattigen empfehlen.
D. O.

Oldenburger Großer Ball.
Schützenhof
(D. Meyer). Musik von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. Große Tanzpartie.
Nadorst.

Zur fröhl. Wiederkunft Kleiner Ball.
(E. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, Ball.
Oldenburg. Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten Ball.
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg Ball.
(D. Holze), Eversten.

Zum Grunewald Großer Ball.
(E. van der See), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Vermittelst des Würzeparers zu verwenden und erst den fertigen Speisen zuzusetzen ist
MAGGI Suppen- Würze. Stets vorrätig u. Speisen. bei Paul Sasse, Staustr. 23.

August Otken,
Oldenburg i. Gr.,
* Nadorsterstrasse 72. * Fernspr. Nr. 345. *
Baugeschäft und Zementwaren-Fabrik.
Baumaterialien-Handlung. Spezialität: Brunnenbau.
Stets vorrätig:
* Zement-Brunnenringe, * Schweinstroge und Pferdekruppen,
Kanalisationsröhren in all. Grössen, * Selbstränken,
Treppenstufen, Gossensteine, * Grenzsteine, Grabeneinfassungen,
aus Zement, Sandstein u. Terrazzo. * Grabdenkmäler aus künstl. Granit.
Kalk * Zement * Gips * Fliesen usw.
* Uebernahme von Neubauten.
* Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

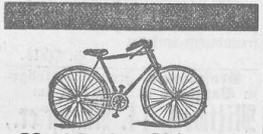
Osnabrück. Hotel Kaiserhof,
günstigste Lage inmitten der Stadt, 8 Minuten vom Bahnhof, verbunden mit
grösstem, schönstem Garten und
einzigem feinen Wiener Café am Platze,
vollständig renoviert!
hält sich den Besuchern von Osnabrück bestens empfohlen.
Vorzügliche Verpflegung. Zivile Preise.
R. Bitterling.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen größl. Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II.
Billig zu verk. 1. sich. Kinderbettstelle u. 1 Sportwagen. Nordstr. 2.
Zu verk. Sportwagen f. 3 Kinder passend, billig. Etanlinie 31.

Mars la Tour-Feier.
Dienstag, den 16. August 1904,
abends 9 Uhr:
Kommers
im Restaurant Hegeler, Donner-
schwee-Strasse 68.

Brinkerhof, Rastede.
Am Sonnabend, den 27. August:
Großes Entenverlegeln.
Anfang 3 Uhr. F. Töpfer.

Panorama Markt 12a.
Bleibt ständig am Plage.
Der Schwarzwald.
Neu! Zweiter Teil. Neu!
Offenbach, Neustadt, Titisee, Schuchsee, Feldberg, Ravensnasschlucht, Freiburg, Todtnau, Wehra-Tal, Alb-Tal, St. Blasien



Radfahr-Verein „All Heil“
Nischhausen.
Am Sonntag, den 21. d. M.:
Nennfest,
bestehend aus
Straßenrennen
Garten-Konzert

Ball.
Anfang des Rennens 1/4 4 Uhr.
Es wird allerseits freundlich ein-
geladen.
Der Vorstand,
Joh. Rabben.

Radfahrverein „All Heil“
* 1896 * Westerstede.
Sonntag, den 21. August d. J.:
Stiftungsfest
bestehend in Rennen und Ball.
Um 4 Uhr Beginn der Rennen.
Hauptfahren — 12 km — offen für alle Fahrer. Einfaß 2 M. 3 Preise und 1 Weibaille im Werte von 35 M.
Anmeldungen sind bis zum 19. August, mittags 12 Uhr, an den ersten Fahrwart, G. Seeling, Westerstede, unter Beifügung des Einfaßes zu richten. Spätere Anmeldungen, sowie solche ohne Beifügung des Einfaßes bleiben unberücksichtigt.
Zu reger Beteiligung ladet freundlich ein
Der Vorstand.
NB. Der letzte Zug Richtung Oldenburg fährt 10.12 Uhr ab Westerstede.

Drielafer Hof.
Sonntag, den 14. August:
Flobert-Bogelschießen,
Garten-Konzert
und
Ball.
Anfang des Schießens 2 Uhr.
Für Munition ist gesorgt.
Hierzu ladet freundlich ein
G. Barkemeyer.

Zwischenahner Krieger-Verein.
Am Sonntag, 14. August d. J.,
nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
in zur Wärliges Wirtshause zu Wsch-
hauserfeld.
Abmarsch vom Vereinslokal aus um 4 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Donnerschwee Krug.
Sonntag, den 14. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Kretzmeier Ww.

Centralhalle.
Am Sonntag, den 14. d. M.:
Großer Ball,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet
G. Harms.

Exhorner Krug.
Am Sonntag, den 14. Juli:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Fr. Stührenberg.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Am Sonntag, den 14. d. M.:
Großer Ball,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Heinz Immohr.

Hotel zum Lindenhof.
Am Sonntag, den 14. d. M.:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein
Girlich Bahr.

Nadorst.
Am Sonntag, den 14. d. M.:
Gartenkonzert
und
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ebbinghaus Nachfolger,
F. Kidenreeds.

Schützenhof zur Wunderburg.
Oldenburg.
Am Sonntag, den 14. August 1904:
Großer Einweihungsball,
verbund. mit Kinderbefähigungen.
Programm:
Anstellen eines Urkulturons, Topf-
schlagen, Sacklaufen, Gesellschafts-
spiele usw. — Musikal. Unterhaltung.
Festball in dem ganz neu u. großartig
bekorrierten Saal. — Fackelprozession,
Fackel Nacht im Garten. Großartig
Ueberraschungen. Anfang 4 Uhr.
Es ladet sebl. ein Gustav Abrecht.

Rotes Haus.
Sonntag, den 14. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
O. Kracke.

Sämtl. Kriegsteilnehmer
von Oldenburg und Umgegend,
welche an dem am Sonntag, den
14. d. M., in Gude stattfindenden
Veteranen-
Festappell
teilzunehmen beabsichtigen, werden
höflichst gebeten, präzis 1 Uhr
nachmittags beim „Kaiserhof“ hier
zum Ausmarsch (Musik an der Spitze)
antreten zu wollen. Der Zug fährt
1.40 Uhr. Fahrpreis 60 J hin und
zurück.
Der Festausf.:

4. Beilage

zu Nr 189 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. August 1904

Briefkasten.

Frau W. G. in B. Um Wasserflecke aus lackierten Möbeln zu entfernen, gießt man Baumöl in ein Napfchen und schabt etwas weissen Wachs hinein. Dann stelle man es an einen warmen Ort, damit das Wachs zergeht, und reibe mit dieser Lösung ganz dünn die Flecken ein. Darauf ist mit einem Leinenlappen so lange nachzureiben, bis die Flächen gleichmäßig blank aussehen.

F. W. Namen nennen, sonst wird keine Frage beantwortet.

G. W. in B. Der Wille ist gut, damit allein macht man noch keine „Schnurce“. Gerade ein solch kleines auf den Erfolg berechnetes Gedicht muß nicht aufgepußt und glatt in der Form sein. Deine Verse sind außergewöhnlich unbeholfen, und der Witz kommt nur selten rein heraus. Übung, Übung!

Neuer Abonnent. Die Geschichte aus der Kriegerstraße können wir nicht bringen. Abgesehen von allem anderen ist sie anonym eingegangen worden, das genügt, um ihr Schicksal zu bestimmen. Papierkorb!

F. hier. Der Fall ist so unvollständig vorgetragen, daß es unmöglich ist, darauf eine Antwort zu geben. Der Raum des Briefkastens gestattet nicht einmal, die sämtlichen Infraktionfragen anzuführen, deren Beantwortung erforderlich wäre, um in eine sachliche Prüfung einzutreten. Nur soviel kann Ihnen gesagt werden, daß Ihre Ansicht, die Arbeit in chemischen oder in anderen verwandten Gewerben, grundsätzlich ist; das ist allemal der Arbeit über. Sie tun am besten, wenn Sie sich auf dem Rathaus unter Darlegung des Arbeitsverhältnisses zwischen der Frau und Ihnen erkundigen, ob Sie zum Nachleben verpflichtet sind. Daß die Verhältnisse der zeitigen Lebens übrigen g'brücht wird, soll nur zur Berichtigung angedeutet werden.

E. C. 729. A 51 bedeutet Bruchanlage beiderseits, C 1: allgemeine Körpergröße.

S. Oldenburg. Wenn jemand eine Wohnung mietet mit einem Stad Land, auf welchem Obstbäume stehen, wenn gehören dann die Obstbäume, dem Mieter oder Vermieter? — Wenn nichts Abweichendes ausgemacht ist, gehört das Obst dem Mieter, — allerdings nicht die Bäume.

F. D. und G. N. in N. Lieber Onkel! Bitte, teile uns doch mit, wann die Herstellung der Erdsmurpf erkunden wurde. Wir streiten uns über das Alter dieser Wucht und deren Bedeutung als Volksnahrungsmittel. Ich bin nämlich kein besonderer Freund von ihr, ich meine natürlich von der Erdsmurpf, während mein Arbeitskollege ihr großen Geschmack abgemessen kann. — Du bist wohl ein verwöhntes Vedermaul, das nur an Süßigkeiten Gefallen findet? Fabriziert wurde die Erdsmurpf in größerem Maßstabe zuerst im deutsch-französischen Kriege. Das Erfindungsjahr heißt nicht nicht fest; sie enthält neben Erdsmehl Fett, Salz und Gewürze, hat 16% Eiweiß, ist also sehr nahrhaft, auch schmackhaft, sagt aber auf die Dauer doch nicht zu und wird deshalb eine weite Verbreitung schwerlich finden.

F. in Bremen. Ueber den sog. Mumienweizen finden wir im „B. Z.“ folgende Aufzählung: Manche irrtümliche Angaben, die sich wegen ihrer Wertlosigkeit gleich der Erinnerung besonders gut einprägen, sind äußerst schmerzlich zu befügen. Neben der in jedem Sommer wieder behandelten Sechselange ist der Mumienweizen ein sprechendes Beispiel für diese Artfalsche. Immer wieder kann man von Zeit zu Zeit lesen, daß die Weizenbörner, die in den Gärten alt-egyptischer Mumien gefunden werden, ausgefällt worden sind noch geteilt und gar Früchte getragen haben, obwohl sie drei Jahrtausende oder länger in ägyptischen Gräbern gelegen hätten. Die Verwaltung der großen botanischen Gärten von Kew bei London hatte den Versuch gefaßt, die Frage einmal durch wissenschaftliche Experimente mit Weizenproben, über deren Herkunft aus alt-egyptischen Gärten sich die Weisse vorlagen, zur Ruhe zu bringen. Die Versuche, die dem Weizen te botanischen Gärten geleitet wurden, sind durchweg erfolglos gewesen, und damit dürfte die Sage vom Mumienweizen wenigstens für die wissenschaftlichen Kreise endgültig abgetan sein. Die Wo aniter waren freilich schon seit längerer Zeit davon überzeugt, daß Weizenbörner in wenigen Jahren ihre Keimkraft verlieren. — Ebenso wird es also mit Junge-roggen (aus Kriegsjahren zum Anpflanzen aufbewahrt) und mit den Körnern des heiligen Erbsens²³ sein.

Bremen. Sehen Sie Ihren Vermieter schriftlich eine kurze Frist mit der Aufforderung, die Reinigung des Brennens zu besorgen unter der Androhung, daß andernfalls Sie die Reinigung aus Vermieters Kosten vornehmen und den Betrag in der Miete für den werden. — Ob auf Seiten des Vermieters ein Zustand vorliegt, ist der polizeiliche Strafe unterliegt, kann aus dem Mitgeteilten nicht entnommen werden.

B. B. Vor vollendetem 17. Lebensjahr können junge Leute als Schreibersgast in die Marine nicht eingestellt werden. Einstellungsgehalte sind mit einem selbstgeschriebenen Lebenslauf, Schulzeugnis und einem Meldebogen, welcher auf mindestens 5 Jahre ausgefüllt ist, versehen an das Kommando der 2. Werftdivision in Wilhelmshaven zu richten.

„Niederfranz.“ Wer ist eigentlich der Verfasser unserer Nationalhymne? Hat Ad. v. Kolbe alle Strophen geschrieben, oder sind die beiden letzten von einem anderen? — Der Dichter unserer „Heldin“, o Domburg“ ist Theodor von Kolbe, der von 1820-1845 als Landgerichtsassessor in Oldenburg lebte. Er dichtete dies „Domburg“ für die Zeitschrift „Die Warte“ und legte es einer von dieser komponierten getragenen Weise unter. Es wurde zum ersten Mal am 12. Sept. 1844 in den von Kolbe herausgegebenen „Humoristischen Blättern“. Wenige Monate später (22. Februar 1845) starb er, ohne daß er den großen Erfolg seiner Dichtung noch erlebt hätte. Die kommt es nun, daß man ihm so oft die Urheberchaft der beiden letzten Strophen seines Liedes abspricht? Das liegt einmal daran, daß man in der Regel nur die beiden ersten Strophen singt, was übrigens sehr zweckmäßig ist, da es bei der dritten Strophe aller wieder zu hupen pflegt; dann aber auch daran, daß man aus der Stimmung der 70er Jahre heraus dem Liede noch 2 Zusatzstrophen an-

hängt, in denen der Großherzog als nationalgesinnter Fürst gefeiert und das neue Reich gebührend erwähnt wurde. Diese 2 Strophen, das Ergebnis eines Preiswettbewerbes, sind von Wilhelm Geiler, dem Dichter des Limerlandes, verfaßt und lauten:

Heil deinem Fürsten, Heil! Heil ihm, dem Braven!
Er gab am Jaderstrand dem Reiche „Wilhelmshaven“!
Die Woge kommt und geht und spricht von Deutschlands Macht,

Wo steht das Bollwerk steht in folger Pracht.
Heil deinem Fürsten, Heil! Er half bereiten
Das herrlich große Werk, das „deutsche Reich“ bereiten,
Als er zum blutigen Strauch mit Freuden sich verband.
Hoch unser Fürsthaus! Hoch unser Vaterland!

N. F. in B. Reichsgesetzlich ist die Sache geregelt hinsichtlich der Grundbuchsache, indem es in § 12 der St. O. B. D. heißt: Verletzt ein Grundbuchbeamter vorsätzlich oder fahrlässig die ihm obliegende Amtspflicht, so trifft den Beteiligten gegenüber die in § 889 B. G. B. bestimmte Verantwortlichkeit an Stelle des Beamten den Staat oder die Körperschaft, in deren Dienste der Beamte steht. Das Recht des Staates oder der Körperschaft, von dem Beamten Ersatz zu verlangen, bleibt unberührt. Im Artikel 77 des (Reichs-)Einührungsgesetzes zum B. G. B. heißt es: „Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über die Haftung des Staats usw. für den von ihren Beamten in Ausübung der diesen anvertrauten öffentlichen Gewalt zugehörigen Schaden sowie die landesgesetzlichen Vorschriften, welche das Recht des Beschädigten, von dem Beamten Ersatz eines solchen Schadens zu verlangen, insoweit ausschließen, als der Staat haftet“. Ausrartige landesgesetzliche Vorschriften sind in unserem Lande nicht vorhanden — auch nicht in das Ausführungsgesetz zum B. G. B. aufgenommen; es bedeutet also (abgesehen vom Grundbuchschaden) bei der Haft der Beamten nur § 889 B. G. B., worin es heißt: „verletzt ein Beamter vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so hat er dem Dritten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.“ Liegt nur Fahrlässigkeit vor, so kann der Beamte nur in Anspruch genommen werden, wenn auf andere Weise kein Ersatz zu erlangen ist. Ist die Verletzung durch ein Urteil herbeigeführt, so hat die Inanspruchnahme zur Voraussetzung, daß die Pflichtverletzung mit Strafe bedroht ist, oder daß es sich um pflichtwidrige Verweigerung oder Verzögerung der Amtsausübung handelt.

Hoffelle. Ja, melde Sie sich beim Postalleinstellamt (Vizeoberrealmeier v. Wundstern).

Dito. Du dachtest: Seele meiner Sehnsuchts aber, Göttlich schön, wenn Gott ich nach,
Jeder Klugung Deiner Giebler
Schlägt mein heißes Herz den Takt.

Junge! Junge!
Elly. Du verlangst gleich ein halbes Duzend Rezept; indes, der Dattel „ist nicht so“ und erfüllt Deine Bitte:
Griesstücken. 21 Dekagramm Zucker werden mit 6 Eitern 1/2 Stunde lang langsam abgetrieben, von 1 Zitronen der Saft und etwas feingehackte Schale, 5 Dekagramm abgezogene, geriebene Mandeln, 10 Dekagramm Gries und fester Schnee von 6 Klar dazu gemengt, in eine ausgeformte Tortenform gefüllt, im Ofen gebacken; dazu wird Candaur serviert.

Ralle Zitronencreme. Man reibt vier Limonen mit 20 Zuckerkugeln ab, rührt denselben zu kleinen Stücken und drückt den Saft der vier Zitronen nebst 1/2 Eitel weißer Weins auf den Sud v. Man er aufgelöst ist, gibt man ihn nicht sieben abgeseihten Eitern in ein Kochgesch, füllt dieses auf starkes Feuer und schlägt die Creme mit der Schneerute, bis sie dick wird, rührt sie, nachdem man sie bis zum Erkalten weitergeschlagen, bearbeitig auf einer Schüssel an und stellt diese an einen recht kalten Ort bis zum Servieren. Hohlkippen oder kleines Badmüt dazu.

Wichofbrat. Man rührt 4 ganze Eier mit 1/4 Kilo Staubzucker 1/2 Stunde lang, gibt 1/4 Kilo Mehl, 10 Dekagramm feinst geschnittene Mandeln, zuletzt 1/2 Kilo Loggramm Mehl dazu und rührt noch eine Weile, füllt dann 2 eine mit Butter aus geschmirte Form und backt es in mittelmäßiger Hitze 1/2 bis 3/4 Stunden im Ofen.

Obst Kuchen. Zutaten: 3 große Eier, 3 Eier kleiner Zucker, 2 Eier kleiner Mehl, 1 Eier saure frische Butter, Dattler und Zucker werden eine Weile stunden gut gerührt, darauf wird der Schnee von 3 Eiern 8 dagugegeben und stark weitergerührt, bis der Teig wieder dick ist. Dann wird langsam das Mehl daruntergegeben und zuletzt die geschmolzene Butter, die aber überhitzt sein muß, hineinverrührt. Man füllt man die Masse in eine mit Butter ausgefettete, gut ausgestreute Springform, belegt den Teig nach je nach der Jahreszeit mit Kirchen, Weicheln, Zwetschen oder saftigen Apfelschnitten und läßt den Kuchen bei mäßiger Hitze goldbraun. Der Kuchen läßt sich einige Tage und ist den zweiten Tag noch saftiger und schmackhafter.

Stahnsstereoch. 9 Zuckerkugeln werden mit 5 Eitern schaumig abgetrieben. Dann kommt von frischen Johannisbeeren pulverisierter Saft (2 Eitel), etwas Limonenschale nebst feinem Schnee von 5 Eitern darunter. Dieses wird in eine mit Butter ausgefettete und Semmelbröseln ausgestreute Form gefüllt und leicht gelb gebacken.

Graphologische Gese.

Die zur Beurteilung eingehenden Handschriften sind natürlich und abschließend angefertigt, auch ist möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gebieten, Aufzügen usw. sind zur Beurteilung wenig geeignet zu vermeiden.
Auskunft 50 Hg. (Kunstprüfungs) (broschiert) Auskunft 1 M.
Leschen ist ein Kunstgeheimnis von frischem, fröhlichem Charakter und aufrichtigem, natürlichem Wesen. Du bist praktisch und ordentlich und mit einem gefunden, warmen Empfinden für das Gute und Schöne begabt. Du gemeinere aber reichlich großzügig und wenig individuell ver-

anlagt. Dein Denken und Handeln bewegt sich in alten, erprobten Bahnen — trotz Deiner zur Schau getragenen und nicht zu verleugnenden Energie in inneren, häuslichen Angelegenheiten. Dein ganzes Naturell scheint mir überhaupt etwas langsam zu arbeiten; auch in der Liebe wohl weniger impulsiv, als treu und mütterlich sorgend.

Franziska. Die großzügige, klare, leicht leserliche Schrift läßt auf Selbstbewußtsein und Charakterfestigkeit schließen und die angemessenen, gleichen Räume zwischen den einzelnen Zeilen lassen Gedankenklarheit und Ordnungsliebe erkennen. Es ist Dir ein guter Zug zum Aufwärtstreben und Vorwärtkommen, ein Gang zum Herrschen und Befehlen eigen; eine besondere geistige Originalität ist indessen in der Schrift nicht ausgeprägt. Dein Temperament ist ziemlich lebhaft; jedoch ist auch eine öfters wiederkehrende ernste, nachdenkliche Stimmung wahrnehmbar.

Moderne Mädchen.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

16) Als Eva Reinhard eines Abends gegen acht Uhr die letzte Treppe zu ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung hinaufstieg, kam ihr ihre Wirtin, Frau Witwe Küchler, mit einem vor Erregung strahlenden Gesicht entgegen. Die korpolente, kleine, alltägliche Frau, die offenbar schon seit einiger Zeit auf dem Korridor Wacht gehalten und auf sie gemartet hatte, näherte sich dem überaus aufblühenden, jungen Mädchen mit geheimnisvoller, wichtiger Miene.

„Fräuleinchen! Fräuleinchen!“ wisperte die einfache, aber gutberigete Frau, die an dem Wohlergehen ihrer Wirtin epheligen Anteil nahm, „Fräuleinchen, es ist ja Besuch da.“

„Bei Ihnen, Frau Küchler?“
„Die vor Aufregung Glühende nicht heftig. Jawohl, bei mir. Aber er gilt Ihnen.“
„Mir?“ Ein Freudenstern lief über das Gesicht des jungen Mädchens, und ihre Augen öffneten sich weit und befehteten sich fragend und zweifelnd auf die ihr Gegenüberstehende. „Ist's meine Schwester, Frau Küchler, oder gar mein Nützchen?“

Frau Küchler schüttelte ebenso energisch den Kopf. „Es ist ja ein Herr, Fräuleinchen.“
Eva Reinhard's Hand, die sich schon nach dem Knopf der Korridortür ausgereckt hatte, zuckte zurück.
„Ein Herr?“ wiederholte sie in grenzenlosem Staunen. „Erich Carsten?“ schwirrte es plötzlich — sie gab sich nicht Rechenschaft, warum — durch ihren Kopf. Aber schon im nächsten Augenblick schalt sie sich, über und über erglühend, im stillen bumm und albern. Sie sollte der junge Schriftsteller, der noch niemals irgend ein besonderes Interesse für sie an den Tag gelegt, dazu kommen, sie aufzufuchen?

„Wer ist es denn?“ fragte sie voll Spannung und Ungebuld.
Frau Küchler öffnete die Tür, faßte das junge Mädchen an der Hand und zog sie in den Innenraum der Wohnung. Letzte ließ sie die nur angelegte Kälendüffel auf und bebendete die Wuchhalterin, einzureiten. Was sie die Tür hinter sich zugestrichelt hatte, gab sie mit bebender Weisheitsfülle die Erklärung.

„Schwarze heißt er. Er erzählt, daß er eine Buchhandlung in der Potsdamer Straße besitzt, und daß Sie gut miteinander bekannt wären. Ein netter, lieber Mann! Schon heute nachmittag, als Sie wieder fort ins Geschäft gegangen waren, war er einmal da. Jawohl! Sie können sich denken, daß ich ganz baff war, als es klingelte und ein fremder Mann, den meine Augen noch nie gesehen hatten, nach Ihnen fragte. „Jawohl,“ sagte ich, „das Fräulein wohnt hier, aber sie ist im Moment nicht zu Hause. „Weiß ich,“ meinte er, „und ich bin auch nicht gekommen, um mit dem Fräulein zu sprechen, sondern über das Fräulein mit Ihnen.“ Im ersten Augenblick bin ich ordentlich erschrocken. Denn Sie wissen ja, Fräuleinchen, wir alleinstehende, armen Frauen müssen uns ja allerlei Scherereien gefallen lassen, und ich dachte schon: das ist einer von der Polizei. Er mochte nun wohl merken, daß ich mir allerhand Gedanken über ihn machte, und so stellte er sich ganz höflich und artig vor: „Schwarze, Buchhändler; ich habe Fräulein Reinhard in der Firma, wo sie arbeitet, kennen gelernt.“ Natürlich führte ich ihn nun gleich in meine Stube; ich war ja froh, daß er kein Geheimer war. Und nun ging das Fragen los: wie lange Sie bei mir wohnen und mit wem. Und ob und mit wem Sie sonst Verkehr hätten, und ob Sie viel ausgehen. Sie können sich denken, Fräuleinchen, was ich ihm erwidert habe. Ihnen müssen doch heute nachmittag im Geschäft ordentlich die Ohren geklungen haben. „So me ruhige, solide Meterin wie Fräulein Reinhard,“ habe ich ihm gesagt, „habe ich überhaupt noch nicht gehabt, und trüge ich auch im ganzen Leben nicht wieder. Von Ausgehen und viel Verkehr gar keine Rede. Höchstens, daß sie im Winter mal mit ihren beiden Fremdbinnen in'n anständiges Theater geht. Und so ordentlich und harmlos und fleißig wie Fräulein Reinhard ist keine zweite, obgleich ich ja über die anderen beiden Damen auch nicht klagen kann. Aber Fräulein Reinhard ist mir doch von allen dreien die liebste.“ Da hätten Sie mir mal sehen sollen, Fräuleinchen, wie der Herr schmunzelte und vergnügt nicht. Er will Sie wohl engagieren, Fräuleinchen, oder mein Gott, sollte er gar —“

Die Augen der aufgeregten, korpolenten, alten Frau hingen in halb freudiger, halb ängstlicher Spannung an den Mienen des jungen Mädchens.

Eva Reinhard fühlte sich selbst von keiner geringen Erregung durchschauert. Ein Gedanke, der in den letzten Wochen wiederholt in ihr aufgetaucht war, den sie aber immer in ihrem beschneidenden Sinn von sich gewiesen hatte, drängte sich infolge der ihr soeben gewordenen Mitteilungen mit zwingender Gewalt auf und erfüllte sie mit einem zweifelhafteigen Gefühl. Die erste letzte Empfindung schmeichelnder Genugung wurde rasch von einer

peinvollen Bekommenheit, die sich auf ihre Seele legte, verdrängte.

Eine dunkle Blut bereite sich unter den neugierig forschenden Blicken ihrer Wirtin über ihr ganzes Gesicht bis zur Stirn hinauf.

„Haben Sie denn nicht gefragt, was er eigentlich von mir wollte?“ flammte sie, während ihr alles Blut nach dem hitzigen pochenden Herzen drängte, so daß ein leichter Schwindelanfall sie für ein paar Sekunden erfaßte.

„Freilich, freilich, Fräuleinchen. Aber wissen Sie, was er mir darauf geantwortet hat?“ „Das will ich Fräulein Reinhard selber sagen.“

Das junge Mädchen senkte schweigend den Kopf und starrte nachdenklich, während sie erhitzen Geistes allerlei Möglichkeiten, wie sich der plötzliche unerwartete Besuch erklären ließe, in rascher Folge bei sich erwog.

Da legte Frau Küchler, deren Laune noch zu bündigen- des Verlangens nach einer endlichen Lösung des aufregenden Rätsels sie zu einer Handlung trieb, die Hand auf die Kante.

„Na, dann gehen Sie man, Fräuleinchen. In Gottes Namen!“

Und als sie gemeinschaftlich auf den Flur hinausgetreten waren und die schweren Schritte des in dem kleinen Stübchen der Wirtin hin- und hergehenden Besuches vernahmen, sagte die aufgeregte Frau die Hand ihrer Wirtin und preßte sie festig in der ihren.

„Hören Sie?“ wisperte sie ihr dabei ins Ohr. „Er ist schon ganz ungeduldig.“

Eva Reinhard tat einen tiefen Atemzug. Dann reichte sie sich entschlossen in die Höhe und öffnete die Thür zum Wohnzimmer ihrer Wirtin, während Frau Küchler pustend zurückblieb und ihr Ohr an das Schlüsselloch preßte, um möglichst rasch ihre brennende Neugier zu befriedigen.

Herr Schwarze hielt seine Schritte ab, als das junge Mädchen eintrat.

„Entschuldigen Sie, Fräulein“, begann er, nachdem sie einander mit einem Händedruck begrüßt hatten, „entschuldigen Sie, daß ich Sie in Ihrer Wohnung so über- falle, aber...“

Er machte eine Pause, seine Rechte tastete nervös zudend nach seiner Kravatte und stieg von da zum Hemd- fragen empor, an dem sie zapfte und serrte, als sei der- selbe plötzlich zu eng geworden; seine Augen starrten un- ruhig und blinzeln noch bestiger, als ihm die Blicke des jungen Mädchens begegneten.

„Ihrer Eva Reinhard aber war angesichts des steif- leimenden, alten Junggesellen mit dem pärlischen Haar und dem grauen, wenig gepflegten Bart und dem linkschen, verlegenen Wesen eine merkwürdige Ruhe gekommen. Er- lassen mit ihrer ruhigen, furchigen Miene deutete sie auf einen der einfachen Rohrstühle, die im Verein mit einigen wenigen, ebenso schlichten, billigen Geräthen das Stübchen möblirten.“

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr Schwarze?“

Er blickte schmerzlich und setzte sich. Auch sie zog einen der Stühle heran, auf dem sie sich niederließ, durch einen kleinen, schmalen Tisch von dem Buchhändler getrennt.

Der alte Junggeselle hielt seine beiden, dünnen, an den unteren Fingergliedern mit langen, schwarzen Haaren bedeckten Hände ineinander geschlungen und reichte sich kampfhafte. Endlich, nach einer sekundenlangen Verlegen- heitspause, entschloß er sich, weiter zu sprechen.

„Wie gesagt, Fräulein Reinhard, in meinem Leben konnte ich Ihnen doch nicht gut mitteilen, was ich auf dem Herzen habe. Und deshalb habe ich mich — bin ich — Ihre Wirtin, Frau... mein Gott, wie heißt sie doch gleich?“ Der Sortimentshändler sah hilflos, rot vor Aufregung, zu dem jungen Mädchen hinüber und strich sich mit der zitternden Hand über die Stirn.

„Frau Küchler“, half sie ein, sich mit stiller, auf- amender Gemüthung bewußt werdend, wie ihre Ruhe und Sicherheit mit seiner zunehmenden Verwirrung und Befangenheit wuchs.

„Frau Küchler wird Ihnen wohl schon erzählt haben, daß — daß ich... Doch ich will nicht viel umschweifen... Ich kenne Sie seit... na, es sind wohl fast anderthalb Jahre her. Ihr freundliches und doch ernstes, süßsames Wesen hat mir immer schon sehr gefallen und da — das alte Junggesellenleben ohne Heim und ohne Familie...“

Wieder machte der Buchhändler eine Pause. Eva Reinhard hatte ihre Blicke gesenkt; ihre Wangen hatten sich mit einer feinen Röthe bedeckt; ihr Atem ging lech- hafter, und eine peinliche Empfindung drückte sich in ihrer zuckenden Miene aus. Die eine Hand hatte sie un- willkürlich ein wenig erhoben, als wolle sie den ab- stehenden, hervordringenden Sägen Einhalt gebieten. Aber der alte Junggeselle nahm seine Worte davon, und er war offenbar sehr weit davon entfernt, ihre wirklichen Gefühle zu ahnen. Er richtete sich jetzt kräftiger in die Höhe, und sein Selbstgefühl, das Bewußtsein seines Wertes prägte sich in seiner Haltung und in seinen Gesichtszügen aus.

„Sie kennen mich, Fräulein“, fuhr er fort. „Mein Geschäft geht, ich kann wohl sagen: brüßant. Ich glaube, ich erzähle Ihnen schon, daß ich im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von über achttausend Mark erzielt habe. Außerdem besitze ich, teils aus Erbschaften, teils von meinen Eltern her ein Vermögen von zweihundert- tausend Mark. Meine Frau würde mal keine Not zu leiden haben. Und ich brauche nicht auf Geld zu sehen, sondern kann mir eine Frau wählen nach meinem Herzen. Freilich, ich hatte eigentlich schon mit dem Heiratsgedanken ab- geschlossen, aber da habe ich mir die Sache noch einmal reiflich überlegt und ich habe mir gesagt: warum dem, warum sollte es denn zu spät sein? Bin ich nicht im besten, kräftigsten Mannesalter? Und als Sie mir dann erzählten, wie unerquicklich für Sie die Verhältnisse im Daterischen Geschäft geworden sind, da habe ich mir gedacht: vielleicht könnte Euch beiden geholfen werden.“

Fräulein Reinhard braucht männlichen Schutz und einen Verjorger. Ist sie nicht zu schade, sich lebenslang bei fremden Leuten um ihr bißchen Brod zu quälen? Und Dir ist mit einer hübschen, soliden, freundlichen Frau, die Dir ein friedliches, frohes, schönes Heim bereitet, nicht minder gebiet. Und so fragte ich Sie denn, Fräulein Reinhard, ob sie geneigt sind, sich mit mir in dieser Weise zu assoziieren?“

Eva Reinhard brauchte ein paar Sekunden, um sich zu einer Antwort, die nicht allzu verlegend war, auf- zuraffen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

- Laudertikirche.** Am Sonntag, den 14. August: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Wilkens. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Schneider. Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau des ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.
- Elisabethstift.** Am Sonntag, den 14. August: Kein Gottesdienst.
- Garnisonkirche.** Am Sonntag, den 14. August: Kein Gottesdienst.
- Kirche zu Schmiede.** Am Sonntag, den 14. August: Gottesdienst 9 1/2 Uhr; — danach Kinderlehre.
- Kirche zu Everßen.** Am Sonntag, den 14. August: 10 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Osternburger Kirche.

- Am Sonntag, den 14. August: 10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre. Niksbredaire Kreze.
- Kirche zu Oden.** Am Sonntag, den 14. August: Gottesdienst 9 1/2 Uhr; — danach Kinderlehre.
- Katholische Kirche.** Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär- gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
- Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.** Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
- Ev. Männer- und Jünglingsverein.** Mühlenstraße 17. Sonntag, den 14. August, abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.



Fernspr. 454. **Bavaria,** Fernspr. 454. **Jul. C. Pundt,** Julius Mosen-Platz 2 und Theaterwall 13. — Ehrendienst der Stadt Oldenburg. — **Restaurant I. Ranges,** verbunden mit schönem, schattigen Garten. K u b a i m m e r für Vereine und Festlichkeiten.

Union. — Frequentiertestes Etablissement der Residenz. — **Zmal wöchentlich: ♦ Konzert ♦** des gesamten Orchesters der Infanterie-Kapelle. — Großer schattiger Garten. — Diners a part von 1—3 Uhr. Ausjgang von Kumbacher, Augustiner, Pilsener (Urquell) und hiesigen Bieren.

Oldenburger Schützenhof. — Ziegelhof. — **Ball-, Konzert- u. Gesellschaftsraum I. Ranges.** Ausgebaut, sehr gepflegte Gartenanlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. **Diedr. Meyer.**

Zwischenahn. Zum grünen Hof. Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene **Restauration** mit großem Saal und Garten. Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. Gute Bedienung. Mäßige Preise. Für größere Partien ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. **Carl Fischer.**

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal von **G. Frohns, Osterburg b. Oldenburg,** — größtes und erstes Etablissement am Orte. — empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Gute Küche. ff. Biere und Weine.

Bad Zwischenahn. Schützenhof. **Gasthof, Kunst- u. Sandelsgärtnerei, Jub. G. Deuns.** Am Fußweg nach Dreierbergen gelegen, links am und des See. Allen Besuchern Zwischenahns angelegentlich empfohlen. Gute Küche. Mäßige Preise. Helles, luftige Zimmer. Logis und Pension. Großer schöner schattiger Garten mit seltenen Blumen u. Blüthenzweigen. Pavillons, Schießstände, Kegelbahn, Stallungen. Unmittelbar am Hause große schattige Waldwälder mit schönem Spaierweiden.

Wetjens Etablissement, Nadorst, bietet Vereinen, Schulen, Ausflüglern angenehmen Aufent- halt. Vorzügliche Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel, Spielplatz und dergl. großer Tanz- saal mit Bühne, Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. **F. Finkenreß.**

Hasbruch. Restaurant „Zur Sommerfrische“, Station Gröppenbüchen. Halte mein Lokal, welches den größten Anforderungen entspricht, den hochgeehrten Vereinen, Klubs und Familien zu den bevorstehenden Ausflügen bestens empfohlen. Für — Diners — erbitte vorherige Be- stellung, um bei event. spätem Wetter den großen An- drange zur Bequemlichkeit der Gäste genügen zu können. Hochachtungsvoll **E. Ernst Weste.**

Etzhorner Krug, direkt an der Bahn, 5 Km. von Oldenburg, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel und dergl. großer Spielplatz und Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. **F. Stühnberg.**

Heidmanns Sommergarten, Blumenthal. **Größtes u. schönstes Etablissement der Unterweser.** Halte mein Lokal Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. Fernsprecher: Amt Begeck Nr. 48. Der Besitzer: **G. L. B. van Jagen.**

Gasthof z. Hesterkrug, Wahnbeck. 5 Minuten vom Bahnhof Zwowege, 20 Min. von Etzhorn und 20 Min. vom Bahnhof Ley, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel, Karussell, Kegelbahn und dergl. großer Spielplatz u. Tanz- saal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. **Martin Köben.**

Hahner Hof, Jub. C. Tappert, direkt am Bahnhof, erstes Etablissement im Orte. Kegel- bahnen, Saal mit Bühne, Piano, Gesellschaftszimmer, Veranda. — Der **schattige Garten** verbindet den selten schönen Wald. Es finden hier Naturfreunde, fern von dem Menschen- gebirge, wirklichen Genuß. — **Preise anerkannt billig.**

Sommerfrische Raftede. Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, so- wie Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung. **Aug. Brüggemann, Kapeler Hof.**

Kaffehaus bei **Varel.** Halte Gesellschaften, Vereinen und Schulen meine Restauration mit 2 großen Sälen und einem großen Garten und schattigen Sitzplätzen und Gängen bestens empfohlen. Von größeren Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. Fernsprecher Nr. 331. **E. Wiemken.**

Stegemanns Gasthof, Wisdeshausen, Westertstraße 301 n. 302. 5 Minuten v. Bahnhof entfernt. Ausflügen, Ausflüglern Vereinen bestens empfohlen. Gartenanlagen u. Kegelbahnen. — Stallungen für Pferde u. Wagen. **Veranda u. schließbarer Raum für Fahrräder.** Mittagstisch 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gute, reine Weine. ff. bißige u. fremde Biere. — Gute Zimmer u. Betten. — Hausdiener am Zug. Fernsprecher Nr. 1. **Sieren. Stegemann.**

Kurhaus a. Urwald (Bes. Wilh. Eggen) Bahnstation Jotel 15 M. Fernsprecher Neuenburg 11. Besuchern des Urwaldes sowie Vereinen und Schulen halte mein direkt am Walde, in unmittelbarer Nähe der großherzoglichen Jagdbühne, schön gelegenes Etablissement bestens empfohlen. Großer Garten, Saal mit Piano und Orchesterverein; Glasveranden sowie Doppeltegelbahn. — Aus- spann für 20 Pferde. — Bei Vereinen und Schulen bitte um vorherige Anmeldung. Achtungsvoll **Wilh. Eggen.**

Land-Verkauf.

Schweiburg. Die Vormünder der minder. Kinder des weil. Landwirts Anton Friedrich Weinen zu Wapelerfeld lassen am

Dienstag, den 16. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr, in Töbens Gasthause zu Wapelerfeld:

1. vier im Zaderastengraben am Mittelwege belegene Hämme **Grünland**, bester Bonität, zur Größe von 3 ha 47 ar 75 qm, 2 ha 10 ar 91 qm, 2 ha 10 ar 51 qm und 2 ha 27 ar 54 qm,
2. ein zu Hendorf belegenes **Hoggenmoor**, sehr ertragfähig, zur Größe von 90 ar 52 qm,
3. ein zu Lehe, Gemeinde Wieselriede, belegenes **Torfmoor**

zur Größe von 1 ha 48 ar 76 qm, mit Uebergabe zum 10. Novbr. d. J. zum dritten und letzten Male zum öffentlichen Verkaufsaussage gelangen und wird alsdann auf das Höchstgebot der Zuschlag sofort erfolgen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **Stechmann, Autt.**

Köterei-Verkauf in Santhausen.

Nächstes. Zweiter Termin zum Verkaufe der im Nachlasse des Köters Gerh. Sarns in Santhausen vorhandenen

Köterei,

ist auf Mittwoch, den 17. August, nachm. 5 Uhr, in Wierses Gasthause in Santhausen angesetzt. Die Köterei besteht aus guten Gebäuden und 120 Scheffelsaat Garten, Acker- u. Grünländereien, sämtlich in guter Kultur, sowie einem Placken im Santhausenmoor, groß 8 1/2 ha. Die Grundstücke werden auch Stückweise beim parzelliert zum Verkauf ausbezogen. Bei hinreichendem Gebot erfolgt der Zuschlag. **J. Degen, Autt.**

Immobilienverkauf.

Ein zu Bürgerfelde am Redderendsweg belegenes zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Haus

mit ca. 9 Sch.-S. Land, direkt am Hause, steht durch mich zum Verkauf. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden. **C. Memmen, Auktionator.**

Oldenbrok. Der Hausmann Heinrich Gräber zu Alten-Altendorf lässt am

Montag, den 15. August,

nachm. 4 Uhr, in Müllers Gasthause „Alte Kapelle“ zu Oldenbrok:

2 zu Oldenbrok-Altendorf belegene Hämme Grünland

(früher Grambergs Wapshamm), groß ca. 5 ha, beste Kuhweide, mit Antritt auf den 10. Nov. 1904 zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **Dvelgönne, Ed. Dethard, Autt.**

Torf.

Grabetorf, Backtorf, Torfstreu, Torfmull

vorzüglich trocken liefert **Torfwerk Düvelshoop Petersfehn b. Oldenburg.** Fernspr. Zwischenahn Nr. 4. **Vorzügl. Bohnerwachs,** 1/2 kg 60 $\frac{1}{2}$ empfiehlt **Wihl, Pape, Langestr. 56.**

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Betten.

Bett A. Nr. 23, 50.	Bett C. Nr. 47.	Bett B. Nr. 60.
Bett E. Nr. 52.	Bett D. Nr. 32.	Bett F. Nr. 39.
Bett G. Nr. 67.	Bett H. Nr. 50.	Bett I. Nr. 87.
Extra prima, 1schl. Nr. 94.	Extra prima, 2schl. Nr. 112.	

*Bettuchseinen,
Halbleinen,
Riffenleinen,
Riffenbezüge,
federdicke Matratze
u. Dammentöpper
in allen Breiten,
Bettlamaste,
Bettmatten
in allen Breiten,
Steppdecken,
Ueberschlaglaken,
Convorts,
Handtücher,
Handtuchdresse,
Staubtücher,
Geschirz- u. Küchenschürzen,
Tücher,
Tischgedecke, Tisch-
tücher u. Servietten,
Bettüberwürfe,
Bettüberdecken, Plaque-
als Spachteldecken, Plaque-
decken, Spitzdecken,
Waffeldecken,
Monogrammstühle,
Federn u. Dannen,
prima Ware,
Lieferung ganzer
Bett- u. Tischdecken,
faulberste Arbeit, beste Stoffe,
bitige Preise,
Solide Betten.*

Rabattmarken
des
Rabatt-Spar-
Bereins
werden ausgegeben.

Achtung! Neu oxydiert!
Jeder Herr, jede Dame, welche eine verrostete od. abgetragene **Stahl-Taschen-Uhr** besitzen, erhalten das Gehäuse wieder tadellos neu schwarz oxydiert, viele Jahre haltbar, in 4-5 Tagen zurück. Als Brief mit 20 Pfg. frankiert zu senden.
Für Oxydieren eines Damenuhrgehäuses berechne 70 Pf., Herrenuhrgehäuses berechne bis Mt. 1,20.
"Verfand nur gegen Nachnahme, Porto 35 Pfg."
L. Jabulowsky, Oxydierungs-Anstalt, Pforzheim.

Es ist gelungen.
Es gibt keinen besseren als **Trützsch's Natur-Zitronensaft** aus südl. Früchten ohne Alkohol u. Zuckerzusatz. Zu Säftenbereitung erlesener Zitronen und mit bestem Ertrage angefertigt.
Zitronensaftkur
Vor der Kur. Nach der Kur.
Es gibt keinen besseren als **Trützsch's Natur-Zitronensaft** aus südl. Früchten ohne Alkohol u. Zuckerzusatz. Zu Säftenbereitung erlesener Zitronen und mit bestem Ertrage angefertigt.
Es gibt keinen besseren als **Trützsch's Natur-Zitronensaft** aus südl. Früchten ohne Alkohol u. Zuckerzusatz. Zu Säftenbereitung erlesener Zitronen und mit bestem Ertrage angefertigt.

Technikum
Eisenconstruction, Maschinenbau und Elektrotechnik.
Frankenhausen a. Kyffhäuser

Magere!
erhalten schöne, dauernd volle Körperformen.
Damen prächtige Büste
durch meine garantiert unschädlich. Vorschriften. Zubereitung i. Briefm. Nr. 120, **F. Braun, Hannover, Ged. Nr. 13, p.**
Eine segensreiche Erfindung ist **Billeits Berolina-Leibbinde**
für das Wohl der ganzen Frauenwelt Mehrmals mit goldenen Medaillen prämiert.



7.50-14 M. pr. Stück, je nach Größe Die „Berolina-Leibbinde“ besetzt den starken Leib und starke Hüften. Für Nabel-, Bauch- u. Leistenbruch, für Nieren- u. Magenleiden unentbehrlich. Senkung, Hängeleib und Rückenschmerzen verliert sich vollständig, dafür volle Garantie. Hierzu die passenden **Berolina-Korsetts.** Die Erfinder u. alleinigen Fabrikanten **Emil Billeit & Co., Berlin SW., Kommandantenstr. 86 I. J.** Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet.
1a Rimburger Käse a 32 $\frac{1}{2}$,
1a fetter Schweizerkäse a 60 $\frac{1}{2}$,
1a halbfette „a 42 $\frac{1}{2}$,
emp. v. 9 Pfd. an unter Nachnahme Käser Handmann, Aldingen bei Spachingen.

Magenleidenden
teile ich aus Lantarbeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden gehoben hat. **H. Hoek, Velverin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**
Billig zu verk. 1 Sofa, gr. Spiegel mit Konsole, 2 St. Kleiderbügel, prachtvolle Metallbettstelle u. 1 Sofa, Korte. Kriegerstr. 3, links.

Wegen vorgerückten Alters vertaue ich 1 Clayton & Shultenwert'sche **Dampfbesaugenitur**, bestehend aus 10 Pf. Lokomotive und 60 H. Drehapparat mit doppelter Reinigung u. Sortierzylinder nebst 60 H. Hornschrotbinder mit allem Zubehör für den billigen Preis v. 5000 $\frac{1}{2}$. Die Maschine arbeitet ganz vorzüglich, wovon sich Probestanden an Ort und Stelle überzeugen können. Off. u. S. 985 an Exp. d. Bl.

Reparaturen
an Automobilen, Motoren und Fahrrädern werden prompt, sachgemäß und billig ausgeführt vom **Ersten Oldenb. Fahrzeughaus C. Becker, Bahnhofstr. 8.**

Wilhelm Eckardt
G. m. b. H.
Köln-Berlin W. 30.
Fabrik-Schornsteine.
Neubau und Reparaturen.
Kessel-Einmauerungen. 2000 Ausführungen.
Ringofenbau für Ziegel und Kalk. 1600 Ausführungen.

Empfehle Dachpappe
pro Rolle a 10 $\frac{1}{2}$ m von 2 Mt. an. **Notenstr. 2. Fr. Korte.**
Frau M. Lindenbaum, Hebamme, Kurwidstr. 7.

Gegen Diebe Fahrradschlösser,

unverbrechlich und unentbehrlich, zu kaufen bei

Emil Evers,
Donnerschwerstr. 69.

Fahrräder	85.00
Mäntel	4.80
Schlänche	4.00
Fahrpumpen	1.50
Laternen	3.00
Setten	3.00

Emil Evers
Donnerschwerstr. 69.
Mehrere gebrauchte Fahrräder, gut erhalten, billig. **A. D.**

Zu Mai sieht ein zweifelhafte **Wohnhaus** zum Verkauf. Dasselbe bringt jährlich 1100 Mt. Wohnungsmiete und ist sehr leicht für zwei Geschäfte mit je einem Laden einzurichten. Auch ist ein Gemüseh- und Obstgarten dabei. Nähere Auskunft erteilt **Bäckermeister R. Sarns, Saarenstraße.**

Reisetaschen
in allen Größen empfiehlt billigt **Heim. Hallerstraße, - Mottenstraße 20. -**

Zu mieten oder zu kaufen gesucht von einem tüchtigen, solbentem Wirt **eine bef. Wirtschaft** in Oldenburg. Offerten mit Preis und Umzug unter **R. W. 25** postlagernd Babel erbeten. **R. e. u. e.**

Superior - Vollheringe, feinste marin. Heringe, täglich frisch. **Georg Müller, Hofl. Rosen.**
Sparzahl, Eversten, Hauptstr. 31. Jede Dame findet bei mir Nebenverdienst.

Verlangen Sie Prospect mit Probestücken der anstehenden Besetzung bei Julius Ahrens, Eisenstraße, Heidehofburg. Die genaue Abreise ist auf ein gelbes Papier gelagert anzufordern.

Landwirte
wählt das Beste vom Besten! **Wark - Knochenstrot** als Viege- gabe-Zutler für Schweine u. Geflügel nachweislich von hohem Wert. - **Vorzügliche Frecklust, keine Bein- schmerzen.** Schweine werden eher schlachtreif, da hoher Nährstoff vorhanden. Kein Gekrämmel, wirklich reelle Ware, welche vielfach prämiert. Verlangen Sie Prospecte. **Kirsch & Peterssen, Linden-Sannover.**

Anzukaufen gesucht von einer auswärtigen Firma zu hohen Preisen tragbare gut erhaltene **Garbenroben jeder Art sowie Schühzeng.** Offerten unter **E. 178** an die Exped. d. Bl.
Zu verk. eine gute milchg. Ziege. Näheres **Bremer Chaussee 25.**

Maschinenfabrik J. Petermann & Cie., Warendorf i. W.
Spezial-Fabrikation von **Lokomobilen u. Dampfdruckmaschinen** neuester u. bestbewährtester Konstruktion. **Lokomobilen** mit breiten angestellten Lagersätteln. **Dampfdruckmaschinen, die schnelllaufenden Wellen mit Ringschmierung.**
Kataloge gratis und franko.

Immobilienverkauf.

Der Kriegermeister Aug. Fülle zu Oldenburg läßt am
Freitag, 26. Aug. d. J.,
 abends 7 Uhr,
 in Wohners Gasthaus zu Bürgerfelde:

1. die an der Alexanderstraße in der Stadt belegene Wiese, groß ca. 20 Sch.,
2. die an der Alexanderstraße im Stadtgebiet belegene Wiese, ca. 24 Sch.,
3. seine zu Oldenburg an der Milchstraße 12a belegene, sehr komplett eingerichtete Haus mit geräumiger Werkstatt und Stall öffentlich meistbietend zum Verkauf aufliegen.

Die unter 1 und 2 bezeichneten Wiesen bieten hervorragend schöne

Baupläne

an der Alexanderstraße und -Gasse und nach dem Bebauungsplan vorgesehenen Verbindungsstraßen.

Das Haus Milchstr. 12a ist ganz besonders wegen der großen Verkösteterräume einem Käufer, Stellmacher pp. zum Ankauf zu empfehlen.

Die Bebauungspläne und Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus und wird jede gewünschte Auskunft gerne und unentgeltlich erteilt.

Großen. Schwarting.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der weil. Witwe des Maurermeisters Spieske zu Oldenburg, Kirchhofstr. 5, Forderungen haben, wollen mir bis zum 16. d. d. spezialisierte Rechnung einreichen. Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.

Johs. Athing, Rechtsanwalt,
 Markt 12, oben.

Großenmeer. Bandmann Hermann Gullmann zu Barghorn hier läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft

Dienstag, 16. August etc.,

nachm. 2 Uhr anfang,
 7 Milch, wieder belegte Kühe,
 1 glatte fetts Kuh,
 5 belegte Quenen,
 5 zweij. Ochsen,
 16 Dsh- und Kuhfäuder,
 19 Dsh- und Kuhfäuder,
 1 Windtier,
 1 ältere Stute „Explosion“ Nr. 2281, belegt vom „Amar“, bestes Arbeitstier,
 1 zweij. Stute, vom „Admiral“, 1 Wähmaschine
 öffentlich meistb. verkaufen;
 ferner: die Nachweiden auf ca. 50 Juch Meiland, beim Gause und vor Kuhlen (letzteres vorher zu besetzen) — in passenden Stämmen.
 Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Oldenburg. Blane Dachziegel von meiner Ziegelei in Gude halte bestens empfohlen.

Fr. Wilms, Haarenstraße 25.

Bu verkaufen!

Mehrere sehr gut erhaltene herrschaftl.
Landauer,
Halbchaisen,
Conpees,
 sowie alle Arten neue und etwas gebrauchte
offene Wagen,
Selbstfahrer,
Ponywagen,
Dog-Carts etc.
August S. Meyer,
 Wagenfabrik,
 Buchtstraße 1415.

5 Pfunds
 condensirte
Dresden-Milch
 Marke „Silberkrug“
 mit Patent-Offener
Beste Kindernahrung.
 Durchaus halbar u.
 vollrahmhaltig.

In Oldenburg zu haben bei:
 Gerhard Bremer, Adler-Drogerie,
 Heiligengeistwall. Apoth. E. Sattler
 Mediz.-Drogerie, Haarenstr. 44.
 A. Wempe, Kreuz-Drog., Achtern-
 strasse 32 a. C. Wogier, Anker-
 Drogerie, Milchstr. 9.

Hygienische Gummiwaren

Frigiratoren 1,50 Mk., Menstrualbinden
 ufw. „Winterspritz“, „Frauenwohl“
 4, 7, 9 Mk. Z. Kantorowicz, Berlin N. 4.
 Rosenthalerstr. 10. Anfragen erbeten.

FERRO-KAFFEE
 BREITEN
PFEIFFER & CO.
 BREMEN.
 KAFFEE-ROSTGERÄTE
 Wertvolle Zugaben.

Silbe * g. Blutstod. Zimmermann
 Hamburg, Fichtestr. 33

Für junge Kaufleute!
Stfrieslands
 Stadt
 mit wohlh. Umgegend an erster Lage
Eckhaus mit seit 30
 Jahren
 exist. best florier. feiner, flotter
 Delikat- und Kolonialwaren-
 Handel. Intl. kompl. Geschäftsw.,
 2 gr. Eiden, Bagereller und Böden,
 2 Wohn-, Gart. z. jährl. Umz. ca.
 85 000 Mk. Bedeutender jährl. Reingewinn,
 ist tatsächlich außerordentlich
 billig geg. 15 000 Mk. Anz. u. dulant.
 u. günst. Beding. per bald veräußl.

Graeve & Eckenberg Han-
 nover.
 Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder
 auf Wunsch auf Teilzahl.
 Anzahl. 25-50 Mk. Anzahl.
 3-15M. monatl. Gegen
 Anzahlung lief. Fahr-
 räder v. 70 Mk. an. Man
 vert. umsonst Preis!
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln 953

Geldschränke

garantiert feuer- u. diebstahlsicher, aller-
 bester Konstruktion.
G. S. Steinforth, Bremen,
 Kettenstr. 28/29.
 Billigste Bezugsquelle.

Keine Fliegen mehr!

Aegyptische
Pyramiden-Fallen.
 Stück 10 Pfennig.

L. Fasch, Flora-Drogerie

Norderney.

Pension für Erwachsene und Kinder.
 Frau Marie Feuerherd.

Prima Düngerkalk

für die Landwirtschaft
 liefert in Stücken und
 gemahlen in Säcken die
Attendorner Kalkwerke
 G. m. b. H.
 Abteilung Rheine.

Nicht. — Ohne
 in jeder Beziehung gelobt zu werden
 wird meine unter No. 67745 pat. aml.
 gesch. Kali-Farbe Spiegelglanzfarbe Inol
 verwendet, dieselbe trocken trotz eis.
 Kälte, Schnee u. Regenwetter in 5 Std.
 vollständig hart u. spiegelblank aus, klebt
 niemals, springt niemals ab und hält be-
 deutend läng. wie Oel u. Lackfarbe. Best.
 Anstrich für Fußböden, Fenster, Türe,
 Sockel, Treppen usw. Inol ist i. all. Erb.
 wie rohr. kast.-braun, ki schrot, hell-
 gelb, dunkelgelb,
 dunkelbraun usw. zu hab. Versand in
 Kesseln von 5 Pfund an à 50 Pf.
 O. Schürenberg,
 — Schake i. W. —
 Tägl. Eing. v. schmeichelhaft. Anerk.

**HEBE-
 ZEUGE**
 aller Art
 liefern billigst
**MAGER &
 WEDEMEYER**
 BREMEN

Antiquitäten.

Altzeitliche Gegenstände in Porzellan, Steinzeug, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen- u. Mahagoniholz, Münzen, alte Gemälde u. bunte Kupferstiche etc. kauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
 Hof-Antiquar.

Für 5 Mark 50 Pfg.
 die verlässlichste
 Herren Taschen-Uhr der Welt! Ich
 liefere die **echte**
Anker-
Remontoir-
Roskopf-Uhr
 mit bestem Präzisionswerk, nur alle 36 Stunden aufzuziehen, in glatt poliertem Nickelgehäuse.
3jähr. Garantie.
 Preis pro Stück M. 5.50,
 8 Stk. M. 14.50. Umtausch
 gestattet. Versand über-
 allhin zollfrei geg. Nach-
 nahme von

Export-**F. Schwartz, Wien,**
 Haus
 VIII/2 Lerchenfelderstr. 124-126/8



Sie sparen
 fast die Hälfte, wenn Sie
Strümpfe, Ersatzfüsse,
Trikotagen u. Handschuhe
 direkt aus der Fabrik beziehen.
Paul E. Droop
Carmnitz i. S. 50
 Fabrik u. Versand an Privat.
 Verlang. Sie Katalog gratis u. frko.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),
Klingenthal (Sachsen),
 liefert feine dauerhafte gebauten und
 auf den Weltausstellungen zu Genuß
 und Wohlwonne wegen ihres prächt.
 Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt
Konzert-Zug-Harmonikas
 mit offener Violine
 Klaviatur, Steigig
 (11 Takt), Doppel-
 balg mit vernickelten
 Stahlblechgehäusen
 je poliertem Ge-
 häuse und tragbaren

Doppelbälgen.
 10 Takt, 2chör., 2 Reg., 50 St., M. 5.—
 10 " 3 " 3 " 70 " " 7.—
 10 " 4 " 4 " 90 " " 9.—
 19 " 2mal 2chör., 108 " 10.50
 Schule zur Selbsterlernung, sowie Klänge
 u. Verpackung unmont. Porto extra.
 Glodenpiel M. — 60 mehr. Reich.
 illustrierte Preis-Kataloge über
 Zugharmonikas (120 verschiedene
 Nummern von M. 2.— bis M. 80.—),
 Zithern, Violinen, Musikwerke ufw.
 verschied. unmont. und portofrei.

Gute kräftige Schuhe

kauft man bei
J. H. Ehlers,
 Baumgartenstraße 10.

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. Special-
 Offerten verf. gratis u. franco
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Strickmaschinen aller Art.

Vertreter:
J. C. Gerhardt,
 Brauk.

Zur Herstellung von Strümpfen,
 Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc.
 Lohnender Erwerb zu Hause.
Dresdner Strickmaschinen-Fabrik
Irmischer & Co.,
 Dresden-Löbtau (Sachsen).

Unterrichts- u. Nachhilfsstunden
 in all. Lehrfächern, auch in Mathe-
 matik und fremden Sprachen sowie
 Beaufsichtigung der Schularbeiten
 übernimmt **Ed. Finnen, Lehrer.**

Landwirtsch. Technikum
Münster i. W.,
 Josefstrasse 5.
 Ausbildung der jungen Leute
 als Beamte für Littergüter,
 Domänen und größere land-
 wirtschaftliche Betriebe.
 Prospekte frei.

Für Kaufleute günstiges Angebot.

In Oldenburg am best. Lage ein f.
 1888 erhit., gut flor., sol

Kolonialwaren-Gr.

Geschäft m. ger. massiv g. b. schön.
 Wohn- u. Stfied. groß. Nachhaus
 Gart., Etall., Rem. z. r. inf. kompl.
 Invent, alter treuer Kundsch. kräft.
 Lichts- u. Zurrücksetzungs halb i.
 d. bill. Preis v. 80 000 Mk., gegen
 15 000 Mk. Anz., per bald veräußl.
 Zahl. Umsatz ca. 250 000 Mk., Reingewinn ca. 12 000 Mk.

Graeve & Eckenberg,
 Hannover.

Nervenschwäche

Neurasthenie
 der Männer und ihre vollkommene
 Heilung. Preisgekröntes, einziges,
 nach neuen Gesichtspunkten be-
 arbeitetes Werk. 340 Seit., viele Abbild.
Unentbehrlich. Ratgeber für
 junge u. ältere Männer, sicher-
 ster Wegweiser zur Heilung. Für
 Mk. 1.60 Briefm. fco. zu bezich. v. Ver-
 fass. Spezialarzt **Dr. Rumler, Genf**
 No. 228 (Schweiz).

Die Dr. Rumler'sche Spezialheil-
 anstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet.

„Saprol“

das beste Desinfektionsmittel für
 Aborte ufw., empfiehlt

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Mackthalle.

Fr. Lehmann, Korbmacher,

Größte Auswahl, billigste Preise.
 Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar
 oder Rabattmarken.
 Sämtliche Einzelteile u. Reparaturen.

„Crodo“ Fahrräder

sind die besten und allerbilligsten, v.
 65 Mk. an. 2 Jahre Garantie für
 Bruch. Katalog gratis und franco.
 Fahrrad-Fabrik und Versand **Caspar**
Koch, Hamburg 5.

Gute kräftige Schuhe

kauft man bei
J. H. Ehlers,
 Baumgartenstraße 10.

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. Special-
 Offerten verf. gratis u. franco
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Strickmaschinen aller Art.

Vertreter:
J. C. Gerhardt,
 Brauk.

Landwirte prüfet!!

Wenn Sie sich ein wirklich vor-
 zügliches ertrischend und wohl-
 schmeckendes Getränk bereiten
 wollen, so nehmen Sie

Breisgauer Mostiansatz

die Portion, ohne Weinbeeren und
 Zucker, für 150 Liter ausreichend,
 M. 3.20. Bei mehreren Portionen
 Preisermässigung.
Gebr. Keller Nachf.
Ereburg i. B.

2 eichene Becken mit Most-
 (enalt).
 Kreuzeiter, 3. lütt.

Maschinen- u. Armaturfabrik
 vorm.
Klein, Schanzlin u. Becker,
Frankenthal (Pfalz).

Hand-Kolbenpumpen
 „Echt Klein“
 für Industrie, Haus u. Land-
 wirtschaft.
**Bester Ersatz für Flügel-
 pumpen.**
 Saughöhe bis 9 m,
 Druckhöhe bis 25 m.

Billig.
 Wieder-
 veräußer
 hohen
 Rabatt.

Vertreter:
Baack & Lotze,
Hamburg,
 Bei den Wähen 85/86.

Großart. Neuheit!
 Patent-Portemonnaie.
 D. R. P. „Securitas“ 146817.
Unverlierbar!! Diebstahlsicher!!
 Elegant. Herren-Portemonnaie M. 4.25
 Sehr dauerh. „ „ 3.50
 ff. Sports- u. Damen „ „ 2.50
 verf. fr. geg. Nachn. Chr. Schnorren-
 berg, Krefeld. Wiedervert. H. Habant.

Special-Gummiwaren-Haus!
Sämtl. Gummiwaren
Pollei & Co.,
 Berlin C., Rosenthalerstr. 44.*

Magerkeit
 Schöne, volle Körperformen durch neue
 orientalische Kaffeebohnen, preisgekrönt
 goldene Medaillen, Paris 1900,
 Hamburg 1901, Berlin 1903, in
 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, an-
 ungesch. **Streng reell**, kein
 Schwindel. **Viele Dankschreiben**, Best.
 factoren mit Gebrauchsanweisung 2 Mk.
 Botanische Anstalt, nach Angabe erstl. Port.
 Hygien. **D. Franz Steiner & Co.**
 Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

alte stets großes Lager in
Defen, Spatherden,
Wächterheln, Jenken u.
 zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
 Eifengießerei. — Waderh.

Korpulenz
Fettleibigkeit
 wird beseitigt durch d. **Somola-Zehr-
 tur.** Preisgekr. m. gold. Med. u. Ehren-
 diplom. Kein harter Leib, keine hartn.
 Husten mehr, sonb. jugendl. schlante
 eleg. Figur u. gradbü. Taille. Kein
 Heilmittel, kein Geheimmittel, sonb.
 dem naturgemäße Hilfe. Garantiert
 unersch. für d. Gesundheit. Keine Diät,
 keine Veränderung d. Lebensweise, bloß
 äthgl. Wirkung. Paket 2.50 Mk. fe
 gegen Postann. oder Nachn.
D. Franz Steiner & Co.,
 Berlin 115, Königgrätzer Str. 87

Zu Aufträge habe ich ein am
 Inneren Baum hierf. belegenes
 Wohnhaus an sofort oder später
 preiswert zu verkaufen.
 Rechtsanw. **Rußstr.**

Most! Most!
 — 1 Liter 6 Pfg. —
Landwirte
prüfet!!
 Wenn Sie sich ein wirklich vor-
 zügliches ertrischend und wohl-
 schmeckendes Getränk bereiten
 wollen, so nehmen Sie

Breisgauer Mostiansatz
 die Portion, ohne Weinbeeren und
 Zucker, für 150 Liter ausreichend,
 M. 3.20. Bei mehreren Portionen
 Preisermässigung.
Gebr. Keller Nachf.
Ereburg i. B.

2 eichene Becken mit Most-
 (enalt).
 Kreuzeiter, 3. lütt.